

1. Auflistung der offenen Antworten zu Frage 24:

„Gibt es noch Themen, bei denen Sie Handlungsbedarf sehen?“

Die Antworten wurden eins zu eins übernommen (inkl. Rechtschreibung) und weder gekürzt noch abgeändert.

- Fahrradverkehr mehr beachten.
- Bereiche schaffen, in denen Jugendliche ohne zu stören ausgelassen feiern können
- Gastronomie, Kino, Schwimmbad auch im Winter für die Einheimischen, Gastronomie ist in der Saison völlig überlastet, genauso wie zu wenig Parkplätze für zuviele Autos
- Die Beschilderung ist schlecht. Der Dauerwohnraum zu teuer, die Preise generell zu hoch.
- Die Märkte sollten mehr gefördert werden (Fischmarkt, Oevenumer Markt, eventuell regelmäßige Kunstmärkte
- Fahrradwege erneuern bzw. breiter gestalten
- Weniger Wohnraum für Zeitwohnunen.
- Verstärkter Radwegbau wäre enorm wichtig, damit Gäste ohne Auto anreisen können.
- Fahrradverkehr auf der Insel
- Hochwertigere Gäste
- Ausbau der Fahrradwege
- Touristen auf dem Fahrrad
- zu starke Auswirkungen der Agrar-Industrie
- Auswirkung der Agrarindustrie durch Güllerverklappung teilweise gravierend
- - Die Insel, die ansässigen Unternehmen und Einwohner*innen müssen noch nachhaltiger und umweltbewusster leben und handeln
- Bus-Fährverkehr synchronisieren, Fährverkehr für Einheimische und hier arbeitende Vergünstigen, an dieser Stelle wird das Monopol der WDR ausgenutzt. Rückzugsräume für Einwohner schaffen, Orte an denen man nicht permanent Touristen hat.
- bessere medizinische Versorgung

- Die Auffindbarkeit von Gastroangeboten ist durch Herrausnahme aus dem eventkalender katastrophal
- Sanierung der Fahrradwege
- Fahrradweg zwischen Nieblum und Alkersum!
- Die Saison sollte wieder von Ostern bis Oktober sein
- Fahrradverkehr und Nieblum ist im Sommer ein Katastrophe
- Autoverkehr: wenn der Parkplatz in Dagebüll günstiger wäre und Föhr Busshuttel z.B. für kurze und direkte Strecken hätte z.B. mal eben zum Einkaufen nach Wyk, aber nicht eine Inseerundfahrt machen! ich denke, das wäre schon ein Versuch wert und das Auto würde sicher mal stehen bleiben...auch in Dagebüll! Fahrradwege: eine bessere Beschilderung wäre von Nöten aber noch viel wichtiger;die Radwege müssen gemacht werden! der Zustand ist doch sowas von schlimm und viel zu eng!! Radfahrer und Fußgänger teilen sich eine Fahrbahn...viel zu schmal!
- Regelung des Fahrradverkehrs
- Mehr Rücksicht und die Natur- und Tierwelt, mehr Biodiversität zB. mehr Blühstreifen, insektenfreundliche Bepflanzung des Kreisels etc. mehr nachhaltige Produkte im Verkauf (auch bei Souvenirläden) uvm
- Mehr Sicherheit für Radfahrer
- Zu viele Gäste mit Auto auf der Insel, zu wenig bezahlbarer Dauerwohnraum, kaum jemanden interessieren irgendwelche Regeln, zu viel Fahrradverkehr überall, zu viel Lärm durch Touristen, Verkehrsschilder und Fahrverbote interessieren touristische Auto- und Fahrradfahrer nicht, zu viele Hotels inklusive der Neuplanungen, zu wenig Polizisten in den Sommermonaten für die Massen an feierwütigen Gästen, die auch noch aggressiv werden, die Coronaregeln interessieren ebenfalls nicht ...
- Bessere Busverbindungen, vor allem auch außerhalb der Saison.
- Mehr Angebote für Jugendliche
- Fahrrad Fahrer Kontrollen viel zu viele die schlecht fahren und keine Rücksicht auf den Straßenverkehr nehmen und zu viele Touristen mit Auto die keine Ahnung vom Straßenverkehr haben. Es muss sich dringend eine Regelung geschafft werden und diese Situation zu verbessern. Es besteht Lebensgefahr so wie sie Touristen hier fahren!!!!!!
- Schwerpunkt auf "grünen", mit der Umwelt verträglichen und Umwelt schützenden Tourismus legenn
- Schulwege für unsere Kinder
- Mehr touristische als auch Freizeitangebote für jüngere Urlauber. Die Angebote werden nur auf die „Best-Ager“ abgestimmt. Jüngere Leute (sowohl Touristen als auch Einheimische) werden fast gar nicht berücksichtigt.

- Ausbau und Sanierung der Radwege und Reduzierung der Gülleausbringung R
- Mehr Wohnraum für Einheimische. Es sollte auch mal etwas für die Kinder und Jugend, die auf der Insel zu Hause sind, getan werden. Es ist alles nur noch auf Tourismus ausgelegt.
- Ausbau der Fahrradwege, gerade in der Saison macht Radfahren keinen Spaß mehr. Aber auch bessere Beschilderung der Radwege. Viele sind im Tross auf der Straße unterwegs, obwohl ein paar Meter weiter der Radweg verlaufen würde. Angleichung der Busse an die Arbeits- bzw. Öffnungszeiten.
- Zu viele Touristen. Alles ist überlaufen. Die Stimmung ist schlecht. Als Insulaner bekommt man nicht mal mehr einen Platz sog der Fähre
- Mehr Kontrollen vom Ordnungsamt und Polizei, die Gäste fahren zu oft gegen die Einbahnstraße und Fußgängerzone und Promenade
- Ausbau von Öffentlichen Nahverkehr
- Die Insel ist viel zu voll. Keine Parkplätze, volle Straßen, Radfahrer, die nicht fahren können. Dazu eine Stimmung, die sich von Jahr zu Jahr aggressiver gestaltet. Als Insulaner hat man jene Möglichkeit, im Dinger oder Herbst spontan die Insel zu verlassen, da die Plätze an den Fähren lange Zeit im Voraus ausgebucht sind. Es ist viel zu laut auf der Insel. Es wird immer mehr ein Sylt Double. Es muss mehr für die Kinder und Jugendlichen auf der Insel getan werden, bevor weitere Hotels gebaut werden. Einheimische sollten bei Veranstaltungen von Preis her einen Inseltarif bekommen.
- Zu viele rabiate Radfahrer auf den Gehwegen, die Sicherheit von Fußgängern muss verbessert werden, Radfahrer müssten die Straße nutzen. Autoverkehr auf vielen Straßen dafür einschränken
- Entzerrungen durch geschicktere Vermietung auch Werktagsanreisen
- Hotel Neubau in Wyk. Brauchen wir noch ein Hotel
- Neubaugebiete für junge Einheimische
- Radfahrer auf der Insel, Radwege
- Fahrradverkehr auf der Insel. Bessere Fahrrad- und Fußwege
- Für die Jugend muss definitiv mehr angeboten und getan werden
- Radverkehr ausbauen und pflegen. Lademöglichkeiten für E-Autos schaffen. Fährverkehr mehr Kapazitäten für Inselbewohner auch an den Wochenenden in der Saison.
- Keine weiteren Hotelbauprojekte, Naturräume und status-quo erhalten
- Günstige Baugrundstücke für Einheimische, mehr Aktivitäten für junge Leute anbieten
- Abschaffung der völlig idiotischen "rechts vor links Regelung in Nieblum"

- Wie Pellworm sollte auch Föhr beim Tourismus mehr auf Nachhaltigkeit setzen. Das Umweltbewusstsein muss stärker gefördert werden
- Mehr Fahrradwege
- Die Entzerrung der Wochenende Belegungen bei Ferienobjekten
- Verbot von Zweitwohnsitzen
- Busverkehr ist sehr schlecht
- Fahrradverkehr
- bezahlbaren Wohnraum für Einheimische ohne Ausweitung der Neubaugebiete
- Ruhender Verkehr in Nieblum
- Die Situation im Kaffee Cappuccino in Nieblum empfinde ich als grob fahrlässig, es gäbe besser Möglichkeit für die Gäste zu warten als auf der Straße zu stehen und alle Teilnehmer zu gefährden.
- Mehr Kontrollen, Freizeitangebote für Jugendliche, bessere Bussanbindungen der Dörfer u. v. m!!!
- Besseres Radnetz innerhalb von Wyk
- FahrradfahrerInnen, Hundeführer
- Schutz der Natur, Förderung inseltypischer Bauweise
- Radwegerneuerung
- bezahlbarer Wohnraum für einheimische
- Bezahlbarer Wohnraum
- Intolerable Fahrradsituation
- Verhältnis Touristen - Gastronomieangebote
- Fahrradverkehr
- flexiblere Erreichbarkeit (WDR)
- Fahrradverkehr, öffentlicher Nahverkehr
- Gastronomie - man kann leider mittlerweile kaum noch ohne Anmeldung in eine gastronomische Einrichtung gehen. Das nervt!
- Die nächtliche Lärmbelästigung am Sandwall ist unerträglich und verärgert Einheimische und Gäste

- Zweitwohnungen sind das größte Problem, die bringen gar keine Einnahmen und führen aber in der HS zu zuviel Personen auf Föhr. Dann doch lieber Ferienwohnraum, da kommt noch Geld in die Kasse
- bessere Anbindung ans Festland (Fährfahrplan) ,Besserer ÖPNV (Busfahrplan)
- siehe Beantwortung unter der Rubrik Corona, Pandemie, Lockdown
- Ok Tolle dass Dauerwohnraum nicht als Zweitwohnsitz genutzt oder zu touristischen Zwecken vermietet wird
- Angebot der kostenlose Nutzung der Busse mit Kurkarte
- Preis- es ist einfach zu teuer geworden (Essen etc.) - wie soll der Normalbürger sich hier den Urlaub leisten können ?!
- Verbesserung des Radwegenetzes
- Förderung des Dauerwohnraumes sollte nicht zu einer weiteren Flächenversiegelung führen. Insofern wünsche ich mir Konzepte, die bereits bestehenden, touristisch genutzten oder als Zweitwohnung genutzten Wohnraum in Dauerwohnraum überführen. Außerdem wünsche ich mir eine Umwidmung von Straßen zu Radwegen.
- Fährplätze in der Saison für Einheimische
- Mehr Fahrradwege und die vorhandenen besser ausgebaut
- Bezahlbaren Wohnraum für Einheimische
- Touristische Angebote müssen qualitativ verbessert werden. Zu wenige Restaurants verfügbar.
- ein sinnvoll ausgebautes, sicheres Fahrradkonzept für die ganze Insel
- Reduzierung des Tagestourismus!
- Fahrradwege ausbauen von Süderende nach Utersum
- Schaffung von Personalwohnraum in der Saison
- Offene Angebote für einheimische Jugendliche zw. 12 und Schulabschluss, besonders im Winter
- Baustopp weiterer Ferienunterkünfte bzw. Zweitwohnungen
- Umwelt- und Naturschutzschutz
- Fahrradverkehr
- Radfaherverkehr
- Radwege sind mangelhaft: es müssten unbedingt überall Hecken und Sträucher zurück geschnitten werden!!

- Sanierung der Radwege
- Verbesserung ÖPNV, Erweiterung des gastronomischen Angebotes, Erweiterung der öffentlichen Toiletten und Verbesserung der Sauberkeit
- Baustopp und keine (!) Hotels mehr
- Natur- und Klimaschutz werden dem Tourismus und der Landwirtschaft zuungunsten nachfolgender Generationen untergeordnet.
- Mehr Wohnraum für Insulaner der bezahlbar ist.
- mehr platz und auslaufflächen für hundebesitzer
- Mehr Angebote für Kinder / Jugendliche
- Ausbau eines regelmäßigen Busverkehrs. Anbindung der Dörfer an Wyk und den Hafen.
- Straßenbeläge, mehr Hinweise an Fahrradfahrer!!! Kinder auf Straße???
- Verkehr generell auf der Insel
- Die Gastronomie muss innerhalb der Saison definitiv ausgebaut werden
- Mehr Angebote für Jugendliche und Kinder.
- Freizeitangebote für Föhrer Familien
- auffallend ist, das inden letzten Jahren sehr hochwertige Häuser entstehen.wurden in den 60iger Jahren noch alte Gebäude sanirt und im Sommer auch von auswertigen Besitzern vermietet,so sind die Neubauten die jetzt entstehen reine Geldanlagen.In vielen Häusern wohnen dann höchsten 12 Wochen im Jahr die Eigentümer oder Freunde.Durch die Millionensummen,die diese "neue" Klientel in der Lage ist für Bauland auszugeben.verändert sich die Dorfstruktur massiv.In wenigen Jahren werden auf Föhr ähnliche Probleme wie auf Sylt auftreten.Kaum ein Einheimischer wird sich seine Heimat noch leisten können.
- Radfahren auf Föhr, keine Syltähnlichen Verhältnisse
- Radwege bauen und/oder verbreitern
- Alternative zu WDR Fähre
- Dauerwohnraum für Einheimische zur Miete und zum Kauf. Gegen den Abverkauf, übermäßigen Bau von Zweit- und Ferienwohnungen vorgehen. "Versyltung" bremsen, zum stoppen ist es bereits zu spät.
- Mehr bezahlbarer Wohnraum für Insulaner, mehr Baugrundstücke für Insulaner
- Bessere Angebote, die auch Einheimische nutzen können... es ist zu viel für Gäste ausgerichtet z.B. Schwimmbad Öffnungszeiten für die arbeitende Bevölkerung ganzjährig

- Infrastrukturmaßnahmen, ärztliche Versorgung, Taxis, Post
- Ärztliche Versorgung, Infrastruktur wird immer schlechter
- Nieblum muss im Sommer gemieden werden, da Touristen die Straßen als Fußgängerzone missverstehen...
- Radwege Verbreiterung, bessere Beschilderung/Radrouten, Erneuerung Straßen
- Entwicklung der Fahrradwege, Verkehrsinfrastruktur
- Fahrradverkehr sollte besser organisiert werden
- Winteröffnungszeiten von Geschäften für Berufstätige stark eingeschränkt (für Einheimische lohnt sich ja alles immer nicht!)
- Fahrradverkehr auf der Insel
- keine sylter verhältnisse auf föhr. kein ausverkauf der föhrer ortschaften. negativbeispiel: nieblum und goting im ortskern fast komplett im bestiz reicher auswärtiger investoren. da es nur chick ist ein haus auf föhr zu haben gibt es kaum ein echtes interesse am wohl der insel föhr und der einheimischen menschen.
- Aus Sicht der Immobilienbesitzer Möglichkeiten für gastronomisches Angebot schaffen
- Ausbau/Erneuerung der Straßen. Verbesserung der Fahrrad- und Fußwege, um den Autoverkehr nicht zu beeinträchtigen.
- Apell an alle Radfahrer bitte vorsichtiger & rücksichtsvoller zu fahren
- Gastronomie-Angebot
- !
- bessere Fährverbindungen
- Das Straßen- und Wegenetz genügt selbst bescheidenen Ansprüchen nicht. Die Buchungsmöglichkeiten für die Fährverbindungen sollten bis wenige Tage vor Abfahrt ein Kontingent für Insulaner vorbehalten. Touristische Event wie Holi Beach (ohnehin völlig deplatziert). . . usw sollten nicht die halbe Insel beschallen.
- Infrastruktur (keine Poststelle mehr, schlechte Internetverbindungen auf Föhr-Land, eingestellter Güterverkehr seitens der W.D.R, Nachhaltigkeitsthemen: erneuerbare Enegien, Naturschutz, Versiegelung
- Fahrradwege
- Bessere Radwege, mehr Kontrollen der Polizei... Autofahren ist schrecklich geworden Radfahrer machen was Sie wollen. Bessere Veranstaltungen und Konzerte (Gruppen die man auch kennt), mehr Angebote für Jugendliche,
- 0

- Die Gastronomiebetriebe können den Bedarf durch Touristen und Einwohner nicht decken!
- Fahrradwege und Fahrradstellplätze ausbauen und verbessern; verkehrsfreie Innenstadt; Parkverbote auf den viel heraufenden Strassen, Autoverkehr gänzlich reduzieren
- Einhaltung von Fahrradregeln , Hohe E-Bike-nutzung Ausbau der Radwege , mehr
- Habe mit Dauermieter sehr negative Erfahrungen gemacht, da Gerichte ihnen mehr Rechte als dem Vermieter zugesprochen werden, so dass ich meine entsprechende Wohnung wieder als Ferienwohnung hergerichtet habe und nicht mehr an Dauermieter vermiete.
- Besserer öffentlicher Nahverkehr
- Mehr für Jugendliche
- die Insel muss "grüner" werden, mehr Ökotourismus
- Fährpreis für KFZ teurer, damit nicht soviel KFZ auf Insel! Kollidieren mit Massen an Fahrrädern. Verkehrsführung muss an Massen angepasst werden (Wyk). Mehr Kontrollen Kurtaxe. Taxe auch auf Hunde!!!
- Straßenbeschaffenheit, Fahrradwege, Einhaltung der Verkehrsregeln,
- Naturschutz
- Radwege sanieren und ausbauen
- Naturschutzes
- Kommende UrlauberInnen besser in die Regeln des Naturschutzes und des gemeinsamen Miteinanders vorbereiten: z. B. Fahrradfahren, Hundehalterverhalten, Partyleben, Vermüllung in den Orten und am Strand
- Fahrradwege vom übrigen Verkehr trennen
- Zuzug auf die Insel generell begrenzen! Wir Friesen sind keine Deutschen, warum lasst ihr uns nicht einfach in Ruhe
- Vielfältigere Gestaltung der Neubauten statt pseudofriesischer Einheitsstil.
- Der ÖPNV muß dringend verbessert/ausgebaut werden. Serviceangebote wie z.B. ein Fahrradbus soll es wieder geben.
- Das gesamte Konzept von Fuß-/Rad-/Fahrwegen muss dringend überarbeitet werden, das es einfach nicht für die sommerlichen Kapazitäten ausgelegt ist. Die schlimmsten Bereiche sind dabei Nieblum und Wyk.
- Umweltschutz, bezahlbarer Wohnraum für uns Föhrer*innen, Traditionserhalt, Verhaltensweise für Touristen vor der Anreise - Dünen Küstenschutz sich einfach benehmen (sorry aber echt nötig, weil absolute Deppen dabei, Tendenz steigend)

- bessere Anbindung an das Festland
- Nachtleben ist eine Katastrophe
- Radverkehr ist katastrophal auf der Insel. Es wird sich kaum an die Regeln gehalten, schlimmer als der Autoverkehr.
- Fahrradwege müssen ausgebaut werden, Gastronomieangebot müssen ausgebaut werden
- Wie wäre es mit Inselregeln?
- Es ist Föhrern ohne Kind beinahe unmöglich Bauland zu bekommen um eine Familie zu gründen.
- Hundekotentsorgung
- Fahrradwege verbessern oder vergrößern!
- kein weiterer 4-5 Sterne Tourismus, Entweder mehr Radwege oder weniger Radfahrer, die Bedürfnisse der Insulaner sollten nicht auf dem Altar Tourismuswachstum geopfert werden
- Gastronom ist absolut unterbelichtet. Gute kulinarische Möglichkeiten am Strand praktisch nicht vorhanden Stand praktisch
- verbesserte Fahrradwege, mehr für Menschen mit Behinderung machen, Bordsteinabsenkungen
- Es ist schrecklich, dass ein Architekt ständig in jede Baulücke einheitliche Pseudo-Friesenhäuser baut und verkauft. Diese Wohnungen werden dann teure Ferienhäuser, bzw. Ferienwohnungen vermietet. Für "Otto Normalverbraucher" sind diese Quartiere nicht bezahlbar. Die Insel verliert ihren "Familienstatus". Die gutbürgerliche Mittelschicht wird verdrängt. Bald sind wir nur noch mondän wie viele Orte auf Sylt.
- Ausbau Fahrradwege
- Mehr nachhaltige Freizeitangebote, mehr Angebote auch für Einheimische
- Straßenbau/Infrastruktur
- Nachhaltigkeit auf der Insel
- Seniorengerechte Wohnraum
- bezahlbarere Eigentumswohnraum für Einheimische
- Fahrrad Verkehr auf Föhr und die Fußgänger Situation sind Chaotisch und sollten besser geplant werden
- Hundestrände in Wyk eindeutiger ausschildern v.a. Am Hafenstrand!!! Generell mehr Kontrollen der Leinenpflicht!

- Radwege, E-Mobilität, Schlecht-Wetter-Angebote
- Wie wäre es mal, auch die Natur eine Chance zu geben. Zb das der Lebensraum für die zugvögel sowohl für die einheimische Tiere auf Land und im Wasser besser geschützt werden können. Die Tiere leiden mehr als wir Menschen. Ich finde es ein Unding das alles zu gebaut wird für die Touristen damit man mehr Geld verdienen kann und die Tiere müssen in dem Dreck der Touristen leben. Der gesamte Lebensraum der Tierwelt wird nach und nach zerstört. Siehe Kreisverkehr, der Bau der Tankstelle und des industr
- Nieblum in der hochsaison. Nicht befahrbar.
- Fahrradweg - Konzept, Parkplätze, Campingplatz
- Ausreichend Infrastruktur für die Anzahl der Gäste (Gastronomie, Lebensmittel, etc.); Bessere/getrennte Wege für Fussgänger, Fahrräder und Autos, Begrenzung Flugzeuge
- Fahrradwege, Parkplätze
- Wohnraum für Insulaner
- Mehr und bezahlbarer Wohnraum für Insulaner. Schnelleres handeln, für jung Familien der Insel für z.b Bau Grundstück für eigen Heim
- Stinkende Landwirtschaft sollte dringend Einhalt geboten werden
- Fahrradverkehr kontrollieren und lenken, auch auf der Promenade,,,,Hunde am Strand und Hundekot auf den Gehwegen kontrollieren
- Fahrradwege
- keine Bettenburgen mehr
- Fahrradwege
- Stop von externen Investoren - kein Ausverkauf der Insel mehr
- Wettbewerb ind Fährverkehr etablieren
- Mehr Gastronomie
- Nur Saison und im Winter Ruhezeiten für einheimische
- Kleinbetriebe brauchen Auszeiten im Winter, um Personal in den Urlaub schicken zu können. Keine großen Ketten und Hotels mehr.
- Mehr für die Jugend
- Veranstaltungen für Föhrer only
- Busverkehr föhr Land sollte dringend ausgebaut werden
- Ich wünsche mir, dass die Stadt härter durchgreift bei den Ferienhäuser etc. die nicht einen Teil ihrer Fläche nur für Insulaner bereitstellen. Es ist verdammt schwer hier eine

Wohnung zu finden, die nicht mit den Preisen der Münchner Innenstadt konkurriert. Ich habe auch das Gefühl, dass sich die Bauausschüsse schön "spenden" bezahlen lassen damit einige Häuser gebaut oder abgenommen werden können

- Ausbau und Optimierung der Rad- und Fußwege
- Kein Hotelbau mehr
- Verbindungen auf das Festland
- Breite öffentliche Debatte über die negativen wie positiven Auswirkungen der Superreichen auf unserer Insel.
- Radwege überarbeiten
- Ausbau Radwegnetz, Verkehrskonzept
- Weniger Hunde am Strand, weniger Hundekot , weniger Radfahrer auf Fußwegen und auf der Promenade
- Fiete Föhr sieht aus wie eine Hitlerfigur und sollte entfernt werden
- bezahlbaren Wohnraum für alleinlebende Personen.
- Verbesserung der Qualität der Radwege und Straßen
- Mehr Aktivitäten für Kinder und junge Leute, außerdem die Strände sauber halten
- Infrastruktur, Fahrrad Wege, Förderung des ÖPNV und Fahrrad Mitnahme, Fahrradstrassen, zur Zeit wird man auf dem Bürgersteig von Fahrradfahrern verdrängt
- Das die Ftg mehr auf die Einheimischen ein gehen.
- Naturschutz
- Ausbau der Infrastruktur(insbesondere Breitbandausbau)
- Im Winter mehr Ruhe
- Ihr lockt Hundebesitzer an und scheissen uns die ganze Insel dicht. Ich gehe deshalb 'nicht mehr barfuß durch die Natur ', weil man immer irgendwo rein tritt!! Starke Übergriffigkeit zu Tieren... " 4 " ZÄUNE WERDEN ÜBERGANGEN, UM AN DAS PFERD AUF DER WEIDE ZU GELANGEN!!!! GÄSTE stehen vor dem Schild -bitte nicht füttern- und füttern das Pferd!!...das anschließende Gespräch war atemberaubend und endete mit dem Statement der Gastfrau: "Wenn Sie nicht wollen, dass ihr Pferd gefüttert wird, stellen sie es doch dort hin, wo es keiner sieht"!!!!!!! 😊
- Radverkehr auf der Insel, Buslinien, die die Autos weniger wichtig machen
- Naturschutz ernst nehmen- insbesondere im Watt. Mehr Umweltschutz-Elektrobusse usw.
- Es müssen mehr Radwege gerade auch entlang der Kreisstraßen gebaut werden.

- Mehr Kultur- und Freizeitangebote fuer Insulaner auch in der nichtsaisonalen Zeit. Und bessere fachärztliche Versorgung. Und Wiedereröffnung des KreiBsaals im KKH Wyk. Instandsetzung + bessere Ausleuchtung der Rad- und Fußwege!
- Radfahrer auf Promenade u.in Fußgängerzone, Hundesituation
- Hunde, Radfahren auf dem Fußweg,
- Umweltschutz
- Zu wenig Bars lokale etc, die Kneipen werden eher geschlossen als neue geöffnet. Es muss mehr abendliche Angebote für junge und älter Leute geben auch nach 22 Uhr.
- Ausbau d. Radwege
- Dauerbewohnung von Häusern mit behördl.Überprüfung, starke Reduzierung von Zweitwohnungen
- 1. Ferienwohnungstourismus fördern, Hotelbau bremsen oder stoppen 2. Radwege in Ordnung halten und ausbauen 3. Kulturelle Besonderheiten mehr hervorheben (Friesische Sprache, Ringreiten, ütj tu kenknin, Walfangtradition, Amerika-Auswanderung, archäologische Fundstätten, Trachtengruppen, Vogelkojen, etc
- Radwege müssen verbessert werden und ggf sollte man auch bei Vergabe von Leihrädern einen Flyer mit Verkehrsregeln und -Schildern ausgeben!
- Handlungsbedarf sehe ich vorallem auch dringend im Ausbau des Fahrradnetzes auf Föhr. Es kann nicht sein, dass Fußgänger und Fahrradfahrer sich einen Weg teilen müssen auf dem einem gleichzeitig Gegenverkehr entgegen kommt. Dringender Handlungsbedarf besteht auch bei der Müllentsorgung. Die Glascontainer laufen in der Saison so über und es wird in Massen Flaschen drum herum gestellt. Gleiches gilt auch für den Müll der sich am Strand und auf den Wegen befindet, den die Touristen hinterlassen. Der Dorfbewohner sollen immer aufräumen und reinigen.
- Fahrradwege
- Die Infrastruktur ist nicht mitgemachten, würde hier wünschen dass dies nachgeholt würde (z.B. Fahrradwege, Geschäfte, Restaurants, Wohnraum für einheimische..).
- Der Nahverkehr, speziell der Busverkehr ist katastrophal, kleine Busse wären ideal, auch Fahrradmitnahme über Land perfekt, evtl. Sternförmige Buslinien, umsteigen in der Mitte der Insel
- Zu viel Touristen Autos auf der Insel
- Einhaltung Tempo 30 in allen Ortschaften
- Radfahrer !!!
- Ausweitung der bestehenden öffentlichen Verkehrsmittel hinsichtlich der Einzugsgebueten und Fahrzeiten

- weniger Autos, bessere uns sichere! Fahrradwege, größere Supermärkte auch im ländlichen Raum dadurch Entlastung in Wyk, reinen BioMarkt, Förderung der regionalen Landwirtschaft
- Strategie, Einsatz und Kreativität der Verantwortlichen bei Entwicklung Föhrs abseits des Tourismus; vernünftige Bereitstellung Infrastruktur, die klimaverträglich ist
- Eine dezente Verbesserung der Festlandsanbindung für Insulaner
- vorrangig die Besonderheiten des Lebensraumes Wattenmeer, der Naturgewalten und die Ruhe anerkennen und bewahren
- Ruhe und Natur eines "Insellebens" bewahren
- Bettenzahl reduzieren und Lebensqualität erhalten falls möglich verbessern für uns Insulaner
- keine weiteren Hotelbauten, keine weiteren Ferienhäuser, bezahlbarer Wohnraum für Einheimische
- Immobilienverkauf an Nichtinsulaner zum Zwecke der Vermietung. In unserer Straße stehen 30 Häuser, davon sind nur 4 dauerbewohnt. - Derart absurde Immobilienpreise, die dazu führen, dass wir Insulaner uns das Leben auf der Insel nicht mehr leisten können. Sylt sollte uns eine Warnung sein.
- Bessere Planung der Bestellmengen im Lebensmitteleinzelhandel (im Sommer oft leere Regale)
- Bessere Kalkulation bei Lebensmitteln. Man steht oft vor leeren Regalen, saisonal.
- Verkehrskonzept in bezug auf Trennung von Auto, Fahrrad und Fußgänger auf der ganzen Insel!!!
- Die fachmedizinische Versorgung: z. B. Kinderarzt, etc. ist mangelhaft. Es wäre wichtig, dass Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen 1-2 mal im Monat einen Nachmittag/Tag hier Sprechstunden anbieten. Die Fahrt nach Niebüll, Flensburg, Husum ist für ältere Menschen (teilweise mit Handicap) nicht zumutbar. Die U-Untersuchungen für Kinder werden hier von Ärzten gemacht, die dafür keine Fachausbildung haben und darum oft nicht ausreichend sind.
- massiv angestiegener Fahrradverkehr, Ausbau und Förderung des öffentlichen Nahverkehrs
- Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs
- Busverkehr, Fahrradwege
- Fahrradverkehr
- mit rollator oder rollstuhl lebt man gefährlich (z.b. triibergem-utersum). für föhler straßen sind die fremden autos zu groß und die fahrkünste dieser gäste zu klein
- Erhöhung der Qualität der Radwege

- keine zusätzlichen Betten mehr für Touristen - Rückführung der Bettenkapazitäten und Ausbau von Restaurantkapazitäten
- Insulaner können sich kaum neuen Wohnraum leisten. Häuser werden zu Preisen verkauft, die man sich so nicht leisten kann. Es ist so schade das alles von Fremden aufgekauft wird.
- Große Probleme mit ungeübten Radfahrern, die sich nicht an die geltenden Verkehrsregeln halten. Teils unverschämtes Verhalten von Touristen Einheimischen gegenüber.
- Verkehrsregelung Fehrstieg
- s.u.
- Ein limitierter Tourismus wäre sehr wünschenswert
- Keine neuen Hotelbauten
- Fahrradwege
- Mehr u bessere Fahrradwege
- Restaurant Öffnungszeiten bzw kulinarische Angebot, Öffnungszeiten der Touristinfos vor Ort überdenken bzw weitere Info-Schalter öffnen
- Geburtsstation auf Föhr
- Fahrradfahrer total chaotisch, fehlende Kontrollen.viel zu viele Zweitwohnungen die leerstehen , die Dörfer sind "entvölkert"
- Radfahren während der Saison wegen rücksichtsloser Touristen sehr erschwert!
- Radwegenetz
- Ein völliges Umdenken in der Tourismusstrategie,um die schleichende Gentrifikation und eine völlige soziale Verödung der dörflichen Strukturen zu verhindern; Zweit- und Drittwohnungsbesitzer, die nicht auf Föhr ansässig sind, sind finanziell stärker für kommunale Dinge heranzuziehen (Verfielfachung der Zweitwohnungssteuer für Immobilienspekulanten); Stop dem Bau von "Bettenburgen"; Requierierung von nur temporär genutztem Wohnraum, um dadurch dringend benötigten Wohnraum insbesondere für junge Insulaner und junge Familien zu schaffen - zu einem sozial verträglichen Preis natürlich.
- Hundestrand
- Unbedingt mehr Platz und Freilaufflächen für Hunde!!
- KFZ-verkehr und Radfahrer in Wrixum-Ohl Dörf sehr problematisch.
- Zweitwohnungsbesitzer müssen sich mehr einbringen in die Insulare Gemeinschaft.
- Fahrradinfrastruktur ist katastrophal (Zustand und Wegenetz)

- Die Politik verkauft die Insel. Die aktuelle Entwicklung zerstört das soziale Umfeld.
- Bebauungsstopp für Zweitimmobilien, das Limit ist bereits überschritten. Soziale Ungerechtigkeit schafft sozialen Unfrieden.
- Radfahrer informieren wie sie im Strassenverkehr sich verhalten sollen
- Das die Stadt und die Ftg mal mehr mit Ihren einheimischen zusammen arbeitet.
- Ausverkauf der Insel und das "Sich-Überbieten" beim Ankauf von Gebäuden und Grundstücken durch die 2 großen Baufirmen hier auf der Insel unterbieten.
- ÖPNV müsste verbessert werden
- Zustand Straßen / Fahrradwege (Rundföhrstraße!!!)
- Weniger ist manchmal mehr.
- Insgesamt weniger Tourismus über das ganze Jahr, weniger ausufernde Events (Biiike, Holy-Beach etc)
- Bebauung für touristische Zwecke und Zweitwohner stoppen!!!
- Es sollte besonders in der Saison, mehr kontrolliert werden (Fahrradfahren auf der Promenade, Hund am Strand) und dann nicht nur verwahren sondern auch strafen verhängen. Der Strand sollte komplett Hundefrei werden. Die Radwege sollten dringend saniert werden, zum Beispiel am Golfplatz. Die Fährzeiten sind in meinen Augen zu sehr Tourismus abhängig, im Lockdown wo keine Touristen da waren, würde der Fahrplan so eingeschränkt, daß man als Pendler oft lange am Nachmittag in Dagebüll warten musste um nach Hause zu kommen, oder morgens zu spät zur Arbeit kommt, und dann würde auch noch der Bus zum Parkplatz eingestellt, in dieser Zeit hatten wir das Gefühl das wir als Insulaner nicht zählen. Auch die Preise für die Fähre wird immer höher, in unseren Augen sollte es hier mehr Rabatt für einheimische geben, oder zumindest für Menschen die auf dem Festland arbeiten müssen, da sie hier nichts bekommen.
- Schlechte Straßen
- Personalwerbung
- Kontrolle der Bebauung!!!! Für touristische und Zweitwohner Zwecke, das Limit ist bereits überschritten!g
- Unterstützung der Gastronomie hinsichtlich ihrer Probleme, Personal auf die Insel zu bekommen. Das betrifft wohl die Verdienstmöglichkeiten und den Wohnraum.
- Förderung von bezahlbarem Wohnraum für Familien. Stärkeren Focus auf ökologische Themen der Insel/Naturschutz. Auch das kann ein touristisches Konzept sein.
- Förderung von bezahlbarem Wohnraum für Familien
- Wohnraum und Kultur- sowie Unterhaltungsmöglichkeiten für Föhrer, insbesondere junge Föhrer zwischen 18 und 30

- Wasserversorgung der Insel muss im Blick bleiben
- Hinweis der Fahrrad-Vermieter auf Einhaltung der Verkehrsregeln, insbesondere rechts vor links, auf schmalen Radwegen Verbot für Kinder- und Hundeanhänger, weniger großkotziges Auftreten der Touristen
- zu viele Touristen = zu viele Probleme mit ungeübten Radfahrern
- Optimierung des gastronomischen Angebotes. Schaffung von Angeboten für jüngere Generationen, die auf Natur, Erlebnisse und sportliche Betätigung bei gleichzeitigem digitalen Service und Unterstützung setzen..
- Fahrradverkehr auf der Insel
- Übermäßiger Fahrradverkehr (insbesondere E-Bikes), zunehmende Rücksichtslosigkeit gegenüber Fußgängern
- Kontrolle des Radverkehrs (Sie fahren wie Chaoten, kennen keine Regeln)
- Kontrolle der Radfahrer, fahren immer rücksichtsloser, halten sich nicht an die einfachsten Regeln, fahren durch Fußgängerzone. Busfahrplan das ganze Jahr
- Die Fahrradwege sind katastrophal. Für eine Urlaubsinsel schlichtweg unmöglich!
- Keine ortsweite Beschallung durch Konzerte. Flugplatz Wyk: keine Starts und landungen über Wyk. Also Ost-West-Richtung nicht!
- Weniger Verkehr in Nieblum. Unbedingt eine Umgehungsstraße.
- Mehr Fahrradwege, weniger Autoverkehr
- Barrierefreiheit, Behindertenparkplätze
- Digitale Versorgung. Ausbau der Fahrradwege, Verbesserung des ÖPNV (E-Busse), andere Einteilung der Parkplätze, da die meisten SUV-Fahrer nicht einparken können
- Förderung von bezahlbarem Wohnraum für Einheimische auf der ganzen Insel
- Keine Erlaubnis mehr für "Fremde" auf Föhr Häuser zu bauen!!! Hausbau nur noch für Insulaner + Einheimische!!! Bauplätze nur für Einheimische
- Einschränkung E-Bikes, Nieblum Durchgangsverkehr einschränken!
- Weniger Tourismus Weihnachten und Silvester
- Die Ausrichtung auf digitale Abläufe (WDR, Amt, Quartierbuch) nimmt Züge der Diskriminierung an gegenüber denjenigen Menschen, die die Technik nicht nutzen können oder wollen.
- Ich wünsche mir mehr Disziplin der Radfahrer, v.a. E-Bikes, gegenüber den Fußgängern und Autofahrern. Bitte die Geschwindigkeit anpassen (E-Bike)!
- Aber auch der Fahrradverkehr ist katastrophal, Fußgänger haben oft keine Chance!!

- Fahrräder in der Innenstadt und auf der Strandpromenade
- Dauerwohnraum für Einheimische natürlich bezahlbar
- Für Einheimische mehr bezahlbaren Wohnraum
- Radfahrer zu rücksichtsvollerem Verhalten anleiten
- Ich liebe mein Fahrrad. Im Sommer ist es allerdings sehr gefährlich, dieses Hobby zu lieben!
- Keine Ortsweite Beschallung durch Konzerte. Flugplatz wyk: keine Starts und Landungen über Wyk. Also Ost-West Richtung nicht!
- Bei allen Planungen und Entscheidungen sollten die Einwohner (1. Wohnsitz) im Vordergrund stehen
- endlich diese dümmliche "Friesische Karibik" abschaffen (offenbar kennen die Verantwortlichen die Karibik nicht in ihrem Elend, und ich kenne niemanden von Föhr, der sich damit identifiziert - also bitte mehr friesisches Selbstbewusstsein!)
- Förderung des ÖPNV, Förderung des Fahrradverkehrs (insbesondere Verbesserung des Radwege hinsichtlich Breite und Oberfläche), Reduktion des Autoverkehrs, Reduktion der Anzahl der Hunde
- Die Kommunalpolitik muss sich mehr um die Belange der Einheimischen kümmern. Der öffentliche Nahverkehr inkl. Fähre muss (v.a. auch im Winter) verbessert werden. Das konsequente Durchsetzen von 40:60 Nutzung der Häuser. Weg von der Einstellung: "Wir wollen unsere Gäste nicht verärgern"
- Wohnraummangel führt zu Personalmangel; Massentourismus führt vermehrt zu unzufriedenen Gästen (kein Platz in Cafés, Restaurants); Naturerlebnis, Ruhe gehen verloren
- Agrarwende in der Landwirtschaft dringend nötig (Anbau von Biogemüse!) Aufwändige Umgestaltung der Fußgängerzone (Versiegelung der Böden) nicht sinnvoll
- Klima- + Naturschutz, kein Mais + Intensivtierhaltung
- Fahrradwege müssen unbedingt mehr gepflegt werden, Fahrradrouten auf den Karten müssen überarbeitet werden (teils gibt es diese Wege nicht mehr - versandet etc.)

2. Auflistung der Antworten zu Frage 25:

„Wenn Sie abschließend noch weitere Anmerkungen oder Anregungen haben, können Sie uns diese gerne hier mitteilen.“

Die Antworten wurden inhaltlich ungekürzt eins zu eins übernommen (inkl. Rechtschreibung). Die Namen von Individuen und verbale Anfeindungen gegen namentlich genannte oder leicht identifizierbare Dritte wurden geschwärzt.

Manche Antworten sind von den Befragten namentlich unterschrieben oder mit Kürzel versehen worden. Zur Wahrung der Anonymität wurden diese Angaben entfernt.

- Infrastruktur hält nicht stand der Belastung durch übermäßige Touristenströme. Hundestrände außerhalb der Familien- und Kinderstrände
- Die Fährverbindungen sollten mehr auf die Einheimischen abgestimmt sein, eine kleinere Fähre. Fahrradwege verbessern.
- Es sollte endlich eine Regelung des Immobilienverkaufs an Nichteinheimische gefunden werden. Die Immobilienpreise steigen grenzenlos, Wohnraum für Einheimische wird unbezahlbar. Föhr "versyltet".
- Die Infrastruktur und die Anzahl der E-Bikes sowie der Fahrradverkehr allgemein stehen in keinem guten Verhältnis.
- Verkehrssituation ist untragbar. Mehr Fahrradwege, Gekennzeichnete Parkflächen und Pflicht nicht pro Wohnung sondern nach Personen, da diese oft mit 2 Autos anreisen. Vielleicht den Fahrzeugpreis auf der Fähre erhöhen für Gäste oder feste Platzanzahl auf der Fähre für Einheimische. Ist schon blöd, zu Corona uns mit einem Coronafahrplan abzuspeisen und im Sommer nicht mitzukommen, weil es keine Plätze gibt, Oma oder meine behinderte Tochter zum Arzttermin aber rüber muss. Das gab es früher nicht. Die Busse sind auch eine Frechheit. Alternative Taxis werden auch immer weniger
- Es gibt zuviel Autoverkehr, zu wenig sichere Verkehrssituationen für Fahrradfahrer. Bessere Busrouten und mehr Angebote für die Busrouten!!
- Der Ausbau der Infrastruktur sollte vielmehr Beachtung finden, sehr wichtig !!!
- Föhr ist auf dem Weg in Richtung zweites Sylt. Es muss jetzt gehandelt werden, bevor Schön und Reich uns alles wegkauft, und unsere Kinder keine Möglichkeit mehr haben Grundstücke zu einem bezahlbaren Preis zu erwerben
- Mehr Wohnungen für Föhrer

- Meiner Meinung nach sollte der Tourismus ganz vorsichtig und behutsam weiterentwickelt werden (slow tourism) unter Berücksichtigung der Interessen der Einheimischen. Der Lebensraum Föhr muss für die Einheimischen attraktiv bleiben. .n
- Tourismusorganisation sollte abgeschafft werden. Das sind die Organisatoren von Umweltzerstörung!
- DAs Touristen die "Insulaner" nicht als ihr Personal betrachten. Die Agressivität der Gäste hat leider zugenommen. Mehr rücksichtnahme auf die Einheimischen. Fahrradverkehr schön und gut, aber auch für die Radfahrer gelten die gleichen Verkehrsregeln wie für Autofahrer und Fussgänger. Mehr Rücksichtnahme der Gäste auf die Gewohnheiten der Insulaner, die in den nicht so gut besuchten Monaten hier ein einfaches Leben mit einander leben.
- Förderung von Fahrradverkehr - aber auch nicht die Fußgänger dabei vergessen
- Ich denke Föhr wird sich zukünftig nur behaupten können, wenn wir die Zeiten außerhalb der Saison beleben können
- Vorhandene Fahrradwege müssen genutzt werden bevor neue gemacht werden sollen. Es wird sich beschwert, dass es keine bzw zu wenige gibt aber die vorhandenen meist 50 meter weiter werden gar nicht genutzt..
- Endlich mehr Freiraum für die Einheimischen und nicht immer nur für die Touristen alles machen. Wir selber bekommen kaum Termine sei es zum Essen, Arztbesuche, Frieseutermine oder PKW Stellplätze für die Fähre.
- Umverteilung: Touristen mit Zweitwohnungen sollten in einen Fond „bezahlbarer Wohnraum für Insulaner“ einzahlen müssen
- Straßenverkehr und Gastronomie überdenken und im Blick haben
- Es wird zu wenig für die Insulaner getan, der Wohnraum wird immer weniger, wenn man eine Wohnung bekommt, sind die Preise so hoch, das man das fast garnicht mehr bezahlen kann, gerade weil man Kinder hat! Kinder sind hier nicht erwünscht! Auch für die Jugendlichen wird viel zu wenig getan oder angeboten, hauptsache die Gäste sind glücklich, die Insulaner sollen arbeiten und die Klappe halten.
- Zu viele Touristen
- Fahrradverkehr auf der Insel
- Es wäre schön, wenn auch gerade während der Saison, die unzumutbaren Gülle-Verklappungen eingedämmt würden.
- Der Wohnraum ist viel zu teuer auf der Insel. Er sollte sich größtenteils am Sozialniveau orientieren. Wer auf der Insel arbeitet sollte auch vernünftigen Wohnraum haben. Dabei sollten auch Haustiere kein Ausschlusskriterium sein. Der Busverkehr ist auch überarbeitbar. Man sollte die Haltestellen öfter anfahren, sowie einen Südkreis, als auch einen Nordkreis bilden, so können die Haltestellen besser ausgelastet werden.
- Der ÖPNV auf der Insel ist eine Katastrophe. Die Touristen werden mehr oder weniger gezwungen mit dem Auto anzureisen. Das zum Thema Föhr Green
- Finde ich gut, daß mal eine solche Umfrage für uns Insulaner gestartet wird! Hoffentlich erhalten Sie viele und vor allem ehrliche Antworten.

- Nur eine Anmerkung... Das Ergebnis dieser Befragung dürfte wohl kaum neue Erkenntnisse bringen. Änderungen sind aufgrund der politischen Strukturen auf der Insel wohl nur Wunschdenken !
- Es muss was passieren für unsere einheimischen Kinder. Wenn das so weitergeht werden die keine Zukunft auf der Insel haben.
- Bezahlbare Wohnungen für Insulaner und nicht nur Urlauber, und nicht immer alles für Kinder von der Insel streichen, es fehlt was für unsere Kinder
- Die Fragen gehen an interessanten Themen vorbei weil sie nicht vorkommen. Die Fragen sind sehr oberflächlich auf Menge, Wohnraum ... braucht keiner. Kann jeder beobachten. Entwicklungspotenzial wird hiermit nicht erkannt
- Nieblum ist keine Fußgängerzone und soll es auch nicht werden.
- Ich befürchte, dass unser Lebens-/Wirkungsraum (z.B. Autobenutzung, Grundstücksnutzung, Tierhaltung) immer mehr beschnitten wird. Ich möchte keine Fahrradstraßen, mehr Fußgängerzonen, Hotels etc etc
- Ich bin gegen eine gleichmäßigere Verteilung des Tourismus über das ganze Jahr - die Inselbewohner brauchen auch mal Zeitfenster, um sich von den Touristen "zu erholen".
- ich gehe davon aus, dass Sie die Insel besucht haben und so einiges, was die Insulaner hier bei dieser Umfrage erläutert selbst bereits festgestellt haben! Vielleicht haben wir Schreiber ja Glück und können etwas in kürzester Zeit bewirken! Ihnen und Ihrem Zeam alles Gute :-)
- Besserer Schutz des Wattenmeeres (Fähren etc), es gibt derzeit keine bezahlbaren Eigentumswohnungen oder Häuser, ebenso keine, wirklich KEINE Wohnung zur Miete
- Ich wünsche mir keinen Ausverkauf der Insel. Jetzt ist eine Anzahl von Touristen in der Saison erreicht, die nicht erhöht werden sollte.
- In Nieblum fehlen Fußgänger Wege, die Fahrradwege sind zu schmal. Die Gäste in der Schlange vor der Eisdiele leben gefährlich. Fahrradwege sind
- Man sollte anstreben, dass die Gästezahlen nicht unbedingt weiter steigen, aber vielleicht die Nebensaison stärker vermietet wird, damit die Beschäftigten auch dann eingestellt bleiben. Eine Zeit zum Verschnaufen wie im November und Januar/Februar finde ich persönlich ganz gut. Außerdem sollte man erstreben, dass die Ferienwohnungen eher von Einheimischen vermietet werden die davon auch leben, und nicht von Auswärtigen die noch nicht mal die Steuern hier bezahlen, und auch nicht hier einkaufen, da wohnhaft in Hamburg oder Meppen...
- Die Fahrradwege sollten saniert werden, damit sich Touristen auf Rädern und Autos weniger in die Queere kommen. Um Gottes Willen keinen Quatsch wie zum Beispiel fahrradstraßen.ehr Möglichkeiten dass Touristen ihre Autos auf dem Festland lassen können um den Verkehr zu entlasten und die Unfähigkeit der Touristen ihre Autos zu bewegen vorzubeugen!
- Weniger Fahrradfahrer
- Föhr war mal die Urlaubsinsel für junge Familien, welche nicht unendlich viel Geld zur Verfügung haben. Heute entwickeln wir uns Richtung Sylt 2. Es sind einfach zu viele Touristen! Ferienhäuser en Maße und Einheimische ziehen von der Insel, weil es keinen

bezahlbaren Wohnraum mehr gibt...(oder kaum noch). Spontan aufs Festland ist für Einheimische unmöglich. Es sei denn, man verzichtet aufs Auto. Mich persönlich nervt diese Entwicklung ganz gewaltig.

- Föhr muss dringend natürliche Ressourcen. Auch ein weiteres Hotel ist Gift für die Natur. Das voreilige Abholzen der Fläche zeigt es überdeutlich. Die Trockenheit die zu erwarten
- Der Fahrrad Verkehr bezüglich auf den Straßen ist auch katastrophal
- Ausbau der Infrastruktur wäre dringend wichtig. Dazu kommt auch noch, dass die Fahrradfahrer auf Föhr eventuell mehr auf Verkehrsregeln achten sollten. (Eines der besten Beispiele ist dort wohl Nieblum). Ebenfalls sollte es für Föhrer einfacher werden einen Wohnraum zu finden. Es sollten nicht mehr zu viele Ferienwohnungen etc. gebaut werden.
- Uns hat die Insel bereits vor 3 Jahren vergrault. Wir werden hier weggehen! Wäre Corona nicht gewesen, wären wir längst weg! Sehr zum Leid der Kinder.
- Die Radwege sollten besser ausgebaut werden vorallem mit einer entsprechenden Beschriftung. Z. B. der Radweg von Alkersum nach Nieblum wird von den Touristen oft übersehen, genauso wieder Marschweg in Wyk parallel zur Umgehung.
- Mittlerweile reicht die Infrastruktur (Restaurants, Supermärkte) für so viele Touristen nicht mehr aus, es ist z.B. schwierig einen Fährplatz fürs Auto kurzfristig zu bekommen, teilweise kaum Parkplätze am Supermarkt frei, manchmal schon alles leergekauft. Spontan Essen gehen in der Saison geht gar nicht mehr, und wenn man einen Tisch hat, muss man in Schichten essen.
- Fahrradwege ausbauen, weniger Hunde, mehr Kino, Bioläden mit unverpacktem Gemüse etc., mehr Stellplätze für Insulaner auf Fähren
- Mehr Tourismus im Einklang mit der Natur. Den Focus auf Ruhe und Entspannung setzen und das im Welt Naturerbe Wattenmeer! Manchmal ist weniger auch mehr.
- Mehr Konzentration auf lokal und intern statt immer mehr Tourismus und Einnahmen dadurch zu erzielen - betrifft die Lebensmittelversorgung und überhaupt sämtliche Belange des persönlichen Bedarfs. Es braucht auch keine touristisch ausgerichteten Feste, ob nun Hafenfest oder Holy Beach oder Konzerte, man darf außerdem gerne Föhr wieder Die grüne Insel statt Friesische Karibik nennen - letzteres lockt eindeutig das falsche Publikum auf diese Insel und führt zu einer falschen Erwartungshaltung, was wiederum zu den bereits geschilderten Verhaltensauffälligkeiten, Ignoranz, Respektlosigkeit, Rücksichtslosigkeit, Pöbelei etc. durch "Gäste" führt.
- Man sollte den Autoverkehr in Nieblum für gewisse Tageszeiten abstellen
- Radwege müßten viel besser ausgebaut werden
- Autovermietung für Touristen und Fahrräder ausleihen nur mit einer kleinen Prüfung oder Praxis Training
- Den "Ausverkauf" der Insel und damit verbundene Verdrängung der Einheimischen aus den Dörfern stoppen.
- Mein Wunsch wäre, dass nur noch Insulaner mit erstem Wohnsitz auf Föhr an Touristen Wohnraum vermieten dürften!!!

- Besserer Busverkehr ganzjährig angepasst an die Öffnungszeiten vom Einzelhandel!
- Die Erhöhung der Lebenshaltungs- der Unterhaltskosten sowie die Immobilienpreise sind nicht direkt durch den Tourismus verursacht. Es sind die Zweitwohnungsbesitzer, die für eine Millionen Euro und mehr ein Domizil bauen und dieses dann aus rein steuerlichen Gründen vermieten. Diese Leute haben kein Interesse am Tourismus. Es ist ein Mittel zum Zweck, um möglichst viel Geld vom Staat angreifen zu können. Diese Leute sind die Preistreiber im Immobilienmarkt.
- Es muss bezahlbarer Wohnraum für einheimische Familien geschaffen werden
- Es sind sehr viele Fahrradfahrer unterwegs. Die Fahrradwege sind sehr eng und in sehr schlechtem Zustand. Vor allem der Radweg Utersum & Wyk. Eine Erneuerung /Ausbesserung ist wünschenswert.
- Eine größtenteils verkehrssarme Insel wäre schön; bessere bzw. kostenlose Busnutzung , bessere Fahrradwege und kostenlose Schulungen über Verhalten im Straßenverkehr für Touristen wäre sinnvoll. Kostengünstigere Parkplätze auf Dagebüll und bessere Anbindung ans Schienennetz.
- Die Straßen und RADWEGE sind teilweise in einen sehr schlechten Zustand.
- Es sollte ein Gleichgewicht der Gäste geschaffen werden. So wie es aktuell ist, ist es zu voll und überlaufen
- Radwege und Strassen sind teilweise in einem sehr schlechten Zustand
- Es muss was für die Inselkinder getan werden. Es wird nur an Touristen und Gäste gedacht. Was ist mit unseren Kindern? Neue Hotels entstehen, t Tourismus wird gefördert, aber für die Jungens wird nichts getan. Attraktionen im Sommer sollten für Inselkinder günstiger sein als der volle Preis.
- Ihr macht euren Job klasse und wie Föhrer freuen uns über eure Angebote wie z.B. Holi Festival oder Hafenfeste. Für mich in der Pandemiezeit leider unpassend, da ich aus einem medizinischen Bereich komme. Aber ich nehme dezent am Rande dann irgendwie teil und nicht mitten drin. Macht weiter so :)
- Es muss dringend an der Anzahl der Gäste etwas getan werden. Es ist viel zu voll
- Der Ausverkauf von Föhr zugunsten des Tourismus muss gestoppt werden, warum lernt die Politik nicht von den Fehlern auf Sylt?
- die Lebensqualität während der Saison hat sich für uns Einheimische drastisch verschlechtert.... die Insel ist einfach überfüllt... man kann sich außerhalb der Arbeitszeit nur noch im eigenen Garten aufhalten... überall ist es voll... das Auto fahren und der tägliche Einkauf werden zur Geduldsprobe... es entstehen immer mehr Ferienwohnungen / Hotels.... aber die Parkplätze werden nicht mehr.... MEIN WUNSCH mehr Lebensqualität ..für Einheimische... Zieht endlich die Bremse... wenn eine Insel voll ist.. dann ist sie voll.... Juli und August sind die schlimmsten Monate des Jahres....
- Die Fahrradwege müssen dringend überholt werden und es muss besser aufgeklärt werden über die Verkehrsregeln, die auch auf der Insel gelten. Es sollte auch etwas für die Insulaner geboten werden, denn im Sommer ist alles voll und niemand hat Zeit.

- Ich würde mir wünschen das sich die Gäste auch wie Gäste verhalten - und ihre Arroganz und Überheblichkeit uns Einheimischen gegenüber zu Hause lassen
- Entzerrung der An- und Abreisen
- Der Kontakt zwischen Insulanern und Gästen hat sich zunehmend verschlechtert, da immer weniger Gäste in klassischen Ferienwohnungen bei Insulanern wohnen. Das auf der Insel erwirtschaftete Geld wird in immer größerem Maße von der Insel abgezogen. Es läuft ein ungebremster Ausverkauf der Insel durch Finanzinvestoren.
- Einige Fragen sind zu zweideutig. Tourismus ist wichtig aber auch die hier lebenden, denn ohne die ist auch kein Tourismus möglich!!!
- Es sollte unbedingt ein weiter Anbieter für die Fährüberfahrt gewonnen werden. Nur so kann man die Insulaner und Gäste, vor der willkürlichen Geschäftspolitik des Monopolisten, Wyker Dampfschiffs Reederei, schützen.
- Wir leben da, wo andere Urlaub machen. Das sollten wir nicht vergessen. 90 % der Insulaner leben davon! Trotzdem sollte ein Insulaner seine Heimat nicht verlassen müssen, weil er sich Eigentum nicht leisten kann. Das ist kaum in Worte zu fassen, wie sauer das normal verdienende Bürger macht.
- Die bestehende Infrastruktur auf Föhr kann dem heutigen und zukünftigen Massentourismus in der Saison nicht mehr gerecht werden, sei es Wohnraum für Angestellte, nicht mehr bezahlbare und viel zu wenige Wohnungen für Einheimische, viel zu viel Autoverkehr mit einer schlechten Verkehrslenkung gerade in Wyk (siehe Gartenstraße/Badestraße), fehlende Gastronomie und immer größeres Anspruchsdenken der Kurgäste.
- Eine Zielgruppenstärkung, z.B. Urlaub für Familien, Urlaub mit Kindern, o.ä. wäre einheitlich wünschenswert
- Wir sind auf dem besten Weg uns zu verkaufen und sollten langsam überlegen ob wir eine Insel werden wie Sylt mit seinen reichen oder ob wir uns treu bleiben und wieder ein Auge auf das richten was uns mal ausgemacht hat. Ferien für den normalen Geldbeutel, Ferien für Normalbürger, Ferien für Familien und Rentner. Wir brauchen nicht noch mehr Zweitwohnungsbesitzer die uns zu Weihnachten überlaufen und uns den Platz am Heiligabend in der Kirche wegnehmen und man das Gefühl bekommt sie nehmen uns unsere Heimat. Unsere Kinder finden keinen Bauplatz können sich kein Haus kaufen und werden dann irgendwann aufs Festland gehen. Was passiert mit unseren schönen Insel .
- Es wird nur auf die Bedürfnisse der Gäste eingegangen
- Fahrradfahrer müssen mehr auf den fließenden Verkehr achten!
- Fahrradwege sanieren, mehr kostengünstige Bauplätze für Einheimische
- Das Veranstaltungsangebot dem Klientel anpassen. Keine Party-Insel
- Mittlerweile habe ich das Gefühl dass im Sommer kaum noch Raum für einheimische ist. Wir gehen nicht mehr Essen, weil keine Plätze frei sind, wir backen unsere Brötchen morgens lieber auf als uns 20 Minuten in die Schlange zu stellen etc
- Kontrolle der schwarz vermieteten unterkünfte auf Föhr ca. 1000

- Ausreichend Gastronomieangebot im Verhältnis zur Touristenanzahl. öffentliche Verkehrsmittel mehr anbieten. Lösung für Fährverkehr an den hauptabreisetagen am Wochenende
- Leider ist es einem Insulaner nicht möglich (durch die ganzen Buchungen der Gäste bei der WDR) mit dem Auto „Spontan“ auf das Festland zu kommen und wieder zurück! Es besteht dringender Handlungsbedarf.
- Man sollte den meisten Radfahrern*innen (m,w,d) -immer schön korrekt bleiben- denn schließlich diktiert eine Minderheit die Sprache der Mehrheit- ihr Fortbewegungsmittel entziehen, bei Zahlung der Überfahrt erhalten fast alle einen Freibrief für Rücksichts- und Verantwortungslosigkeit!
- Mehr für die Fahrer Jugend
- Fremdkapital, welches in Mengen z.B. Bei Immobilien fließt, zerstört gewachsene Strukturen und das soziale Gefüge.
- Föhr wird genau wie Sylt zugrunde gehen, wenn dieser Zweitwohnungswahnsinn weitergeht. Das externe große Kapital kauft alles auf. Die Insulaner haben das Nachsehen. Ich kenne inzwischen mehrere Familien, die die Insel mangels Wohnraum verlassen mussten. Obwohl hier massenhaft Häuser als reine Anlageobjekte leerstehen oder hochpreisig an Urlauber vermietet werden. Zweitwohnungsbesitzer sollten verpflichtet werden, ihren Wohnraum dem Mietmarkt zu einer amtlich festgesetzten Miete zur Verfügung zu stellen. Im Grundgesetz steht: Eigentum verpflichtet, sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Gilt dies für Zweitwohnungsbesitzer etwa nicht?
- Saisonalität: Gäste dazu animieren in der Woche An. bzw. Abzureisen, sonst kollabiert bei dem Einen oder Anderen die Dienstleistung.
- Die Infrastruktur (Verkehr, Supermärkte, Gastronomie etc.) der Insel stößt seit ein paar Jahren regelmäßig an seine Grenzen bzw. werden diese überschritten. Die Insel und Infrastruktur ist der Besucherzahl nicht gewachsen, was zu gravierenden Problemen und Qualitätsabstrichen für Insulaner und Gäste führt. Föhr leidet definitiv inzwischen an OVERTOURISM. Hinzu kommt, dass die „Versyltung“ nicht mehr aufzuhalten ist. Es kaufen sich immer mehr Menschen mit viel Geld hier oft skrupellos ein, die vielen Maklerbüros fördern die Verdrängung der Insulaner massiv und das Verhalten der wohlhabenen Neuinsulaner ist oft mehr als daneben (getreu dem Motto: mir gehört die Insel). Das Schlimmste dabei: diese Entwicklung wird offensichtlich von allen Verantwortlichen einfach hingenommen. Dabei ist es fünf nach 12.
- Wenn der Föhrer weiter und in Zukunft hier wohnen will (Kulturerhaltung) muß eine Verbot für Zweitwohnsitze her.
- Den Fahrradverkehr von den übrigen Verkehrsteilnehmern trennen.
- Öffentlicher Personennahverkehr; WDR- NF Autos zu teuer auf dem Schiff!
- Föhr ist leider versyltet.!!! Föhr ist überhaupt nicht kinderfreundlich, denn der Minigolf musste einem neuen Hotel weichen obwohl die Urlauber den Minigolf stark angenommen haben, und Kinderaktivitäten wie Reiten und Co ist nur auf dem Papier zu sehen. In der Realität kann hier fast kein Kurgastkind reiten. (ist nur ein Beispiel)
- Ausbau von Wald-Grünflächen, Erneuerung und Neubau von Radwegen, flexiblere Öffnungszeiten der Restaurants

- Der Lebensraum Föhr wird sich innerhalb kürzester Zeit (max. 10 Jahre, wahrscheinlich DEUTLICH früher) stark verändern (u.a. wird der Meeresspiegel um mehrere Meter ansteigen), wofür wir JETZT kreative Lösungen brauchen. Ohne diese Lösungen erübrigen sich alle Fragen nach dem Tourismus sehr zeitnah.
- Die GF austauschen und mit allen beteiligten (Vereine Veranstalter) klären wann wie wo Aktivitäten stattfinden so das sie sich nicht überschneiden . Zusammen ist man stark nicht immer gegen an !
- Fußgänger/ Rollstuhlfahrer sollten vom Radfahrverkehr getrennt werden. Warum müssen Radfahrer auch in verkehrsberuhigten Zonen auf dem Gehweg fahren?
- Ökologischer: Öffentliche Pflanzungen insektengerechter, nachhaltiger, Ackersäume säen, alten Wohnraum erhalten, Ortsbilder erhalten !!
- Ein begrenzter Lebensraum wie wine Insel, sollte nicht bis zur Neige ausgeschöpft werden. Die Attraktion lässt deutlich nach, wenn die Hotels das Bild bestimmen und die intakte Natur zurückgedrängt ist. Siehe Bauplatz am Wellenbad. Ein weitere Hotel mit weiteren 100 Betten ist eher ruinös.
- Kurtaxe für Tagesgäste muß verpflichtend sein!! Zwei Automaten auf „freiwilliger Basis“ reichen nicht aus!
- Die Insel verkauft sich Stück für Stück selbst. Eigentum als Insulaner mittlerweile unerschwinglich geworden
- Die Zahl der Gäste nimmt einfach Überhand,als Insulaner hat man kaum mehr die Chance mit dem Auto einen Parkplatz zu bekommen wenn man zur Arbeit muss,die Fahrräder sind eine Vollkatastrophe dieses Jahr,einkaufen wird zum Marathon,leere Regale nach Feierabend.Einfach nur noch unzumutbar diese Menschenmassen.Und das bis in den Dezember rein.Wir Insulaner haben kaum mehr Zeit für Erholung,keine Verschnaufpause.Da überlegt man wirklich aufs Festland zu ziehen.Ob das im Sinne der Arbeitnehmer hier auf der Insel ist wage ich zu bezweifeln,denn noch weniger Personal heißt noch mehr unzufriedene Gäste als jetzt schon,da immer mehr Restaurants Schlüssen müssen mangels Personal.Bezahlbarer Wohnraum oder überhaupt Wohnraum für Insulaner wäre wichtig.Stattdessen kaufen Festländer hier alles auf für ihren Zweitwohnsitz,damit muss mal schluss sein.Ich kenne kaum einen Insulaner welcher mit der momentanen Situation zufrieden ist,höre nur noch Frust und ich hau hier ab.Schade eigentlich.Höre sogar von Touristen denen es hier nicht mehr gefällt weil es einfach zu voll ist.
- Föhr ist völlig überlaufen, so dass selbst Touristen es als negativ empfinden. Zudem sind es inzwischen so viele Fahrradfahrer, Fußgänger und Hundebesitzer, das der Platz auf dieser schönen Insel nicht ausreicht. Föhr ist inzwischen überfüllt und laut. Zudem tut jeder was er möchte (Verkehrsregeln für Radfahrer, unangeleinte, jagende Hunde, in den Dünen heruntollende Jugendliche etc, ohne Ahnung von Küstenschutz, frei nach dem Motto , wo kein Kläger, da kein Richter. Insgesamt wäre etwas mehr Kontrollle wünschenswert! Angefangen bei den eben genannten Themen, bis hin zu Radfahrern auf der Promenade, in den Dünen, im Watt...was helfen Ver/Gebote ohne Kontrolle?
- Ich bin auf Föhr geboren & aufgewachsen die Entwicklung die in den letzten 25 Jahren stattgefunden hat ist erschreckend. Es ist fast unmöglich mit einem normalem Job hier vernünftig zu leben und vielleicht noch ein bisschen Geld beiseite zu legen da muss man schon min. 2 Jobs haben. Ich bin seid kurzem Mutter und habe große Angst das

wir als junge Familien vergessen werden die Touristen sind immer wichtiger und das ist wirklich traurig. Was ist mit uns den Föhren die die ganze Insel zusammenhalten?! Ich habe das Gefühl wir haben uns an den Tourismus verkauft und das nur noch das zählt....

- Deeskalation zwischen unterschiedlichen Interessen z.B. Geschäftsmann*Frau / Naturgenießer, Vermietung / Eigennutz...Der Erhalt von Arbeitsplätzen und Natur sollte unemotional unterstützt werden.
- Mehr Präsenz von Ordnungskräften wäre wünschenswert
- Verbesserung der Strassenqualität und der Bürgersteige, Radwege und vor allem der Nieblum-Chaussee, mehr Anpflanzungen von Laubbäumen, verbesserte Anbindung Föhrs zur Autobahn und Bundesbahn
- Umweltverschmutzung und Körperverletzung durch zu laute "Musik" bei Veranstaltungen, keine Kontrollen der Fahrverbote Kfz und Rad in Wyk
- Ein Abend Lokal/ Bar in Nieblum, allgemein Restaurants in Nieblum ist da Bedarf
- Rad- Fußwege sollten dringend saniert und ausgebaut werden
- Das Bedürfnis der WDR, PKW's auf die Insel zu bringen muß geändert werden! Der Golfplatz sollte öffentlich gestaltet werden oder abgeschafft werden! Der ÖPNV sollte intelligent geändert und über alternativen nachgedacht werden! Felder möglichst Gifffrei halten! Wanderwege (kein Fahrrad)über die Insel! Kostenloser Schwimmunterricht für alle Kinder!
- Restaurierung der bestehenden Radwege, ein Konzept für Mehr Fahrradstraßen, das wir Insulaner nicht Vergessen(Freizeit Gestaltung, Wohnraum, Veranstaltungen, mehr Transparenz der FTG & WTG über bevorstehende Planungen, Sanierung der Wyker Innenstadt(Wege, leer stehende Gebäude), ich lebe sehr gerne hier und wünsche mir das auch für die Zukunft und dass, das auch für die Nachfolgen Generationen möglich ist
- Fahrradinfrastruktur lausig (vgl. Dänemark), Fähren kundenunfreundlich
- Nein
- Es ist nicht verkraftbar, dass auf Föhr geborene, trotz gesichertem Einkommen und festem Arbeitsplatz, zum Teil Angst haben, dass sie nicht für immer zu Hause wohnen können, weil Wohnraum für Hotels und Ferienapartments weichen muss.
- Ich würde mir wünschen, dass in Zukunft mehr Rücksicht auf die Insel genommen wird. Die Insel ist absolut überladen, so voll war die Insel noch nie und wir sind darauf einfach nicht ausgelegt. Sowohl die Straßen, als auch die Radwege, Lebensmittelgeschäfte sind dafür nicht geschaffen so viele Leute auf einmal bespaßen zu müssen. Man muss sich als Insulaner monatelang im Voraus überlegen ob man auf das Festland fahren möchte um überhaupt noch die Gelegenheit zu haben eine Fähre zu erwischen - mal ganz davon abgesehen wie teuer die Überfahrt ist. Die Parkplätze reichen bei weitem nicht aus. Ich muss täglich auf einem kostenpflichtigen Parkplatz parken, da die Chance einen Parkplatz noch zu erwischen bei 0 liegt wenn man nicht morgens um 6 arbeiten geht. Finde ich sehr traurig. Veranstaltungen auch in der Nebensaison wären einfach mal angebracht. Geplant war im April eine Autodisco, als dann aber bekannt wurde, dass zu diesem Zeitpunkt auch keine Touristen auf der Insel sein werden, wurde dies kurzerhand abgesagt und wir jungen Insulaner standen da

wieder wie blöd. Es wird Zeit, dass sich hier etwas ändert bevor es zu spät ist und wir alle die Insel verlassen werden und irgendwann niemand mehr hier ist der ursprünglich von hier kommt. Ich suche seit 4 Jahren eine Wohnung, da ich aus meiner Wohnung raus muss. Da ich aber eine Katze besitze und keine 6000€ netto im Monat verdiene kann ich mir hier nichts leisten ohne den ganzen Monat trockenes Brot mit Butter zu essen. Einfach nur noch traurig!

- Seit 2 Jahren nimmt die Lärmbelästigung in Wyk/Sandwall immer mehr zu . Besonders in den ferien ist es nicht mehr akzeptabel, Sachbeschädigungen und Hinterlassenschaften in Eingängen und am Strand ist einfach nicht hinnehmbar, Es kann nicht sein das die Menschen in Wyk nachts nicht schlafen können weil um 3 Uhr eine Party stattfindet.Das Holy Festival (viel zu laut)war um 22.15 zu Ende. dann ging es an der Mittelbrücke weiter. Ausserdem hat das nichts mit Föhr zu tun. Ich war auch mal jung in Wyk aber so geht es nicht weiter. 22,15 zu En
- Mehr Veranstaltung für Jugendliche/ Junge Erwachsene.
- in der Hauptsaison ist dei Insel ausreichend gebucht, da bedarf es keiner Steigerung. In der Vor- und Nachsaion ist Luft nach oben.Zweitwohnungen, die nicht an Feriengäste vermietet werden sind das größte Problem, da gar keine Einnahmen generiert werden.Die stehen sehr viel leer und wenn Bewohner da sind, wird keine Fremdenverkehrsabgabe generiert, da keine mieten offiziell gezahlt werden.
- Mehr Wohnraum für Einheimische !!!
- Ich würde mich freuen, wenn allen Verantwortlichen, d.h. Politikern, Veranstaltern, Vermietern, Geschäftsleuten, eigentlich jedem bewussten Mitbürger immer bewusster werden könnte, dass wir mit unsrerer Natur punkten. "Back to the roots" . Es würden vielleicht weniger Touristen kommen, aber auf lange Sicht, ist Qualität immer besser als Quantität.n
- Qualität der Radwege verbessern z. B. zwischen Utersum, Nieblum, Wyk
- Den gefühlten Wandel von der Familieninsel zum 2. Sylt aufhalten!
- Den Tourismus auf Föhr sehe ich zunehmend kritisch: Der Tourist von heute könnte der Zweitwohnungsbesitzer von morgen sein. Weitere Häuser werden für horrend Summen aufgekauft, Einheimischen fehlt Wohnraum, der Ruf nach weiteren Neubaugebieten wird laut, was eine weitere Flächenversiegelung nach sich zieht (allein in Schleswig Holstein werden täglich 3,4 ha neu versiegelt!) mit entsprechenden schädlichen Folgen für die Natur. Außerdem fürchte ich einen Verlust des dörflichen Zusammenhaltes wegen des zunehmenden sozialen Unterschiedes. (Wenn in einem Dorf über 50% Zweitwohnungsbesitzer leben, wer soll dann noch die freiwillige Feuerwehr "bestücken" oder mit wem soll ich dann noch in friesischer Sprache reden?). Ich wünsche mir einen sanften, nur saisonalen Tourismus, der hauptsächlich die einheimischen Vermieter fördert. Als das größte Problem sehe ich aber das ökologische Desaster, das der Tourismus mit sich bringt. Die Anzahl der SUVs hat so sehr zugenommen, dass ich manchmal fürchte, die Straßenbreite reicht nicht aus, um den Wagen vorbeizulassen. Viele Menschen bedeuten auch viel Lärm, viele Füße, die Wege und Strände betreten, die noch vor wenigen Jahren "verschlafen" waren und der Natur gehörten. Außerdem muss ich als Einheimische schon Zeiten finden, in denen ich ohne Gedrängel einkaufen kann. Manche Straßen meide ich zumindest in den Sommermonaten ganz. Ein letzte Bemerkung richtet sich direkt an Sie: Warum haben Sie nicht gleich einen Frangebogen, den man schriftlich ausfüllen kann,

beigelegt? Ich fürchte, dass ältere Menschen so gar nicht zu Wort kommen und diese Umfrage in "Schieflage" gerät.

- Das einführen von Kontrollen bei Auto und Radfahrern
- Mehr Gast sein. Weniger Ellbogen in allen Bereichen.
- Grosser fehler die coronatestungen für gäste abzuschaffen, vielen dank herr günther
- mehr hochwertige Veranstaltungen
- Föhr liegt im Nationalpark Wattenmeer - jedenfalls wird es so vielerorts beschrieben. Es fehlen Konzepte sowie ein zentrales Areal (z.B. das AOK-Kinderheim mit der Möglichkeit, auch im Freien strandnah Angebote für Gäste und Einheimische machen zu können. Föhr war vor Jahren führend im Bereich Naturschutz, Nationalpark und ignoriert dieses Thema leider immer mehr. Besonders für die Inselkinder hat das weitreichende Folgen. Sie lernen nicht mehr, ihre Insel mit Flora und Fauna zu wertschätzen und zu schützen, weil es ihnen niemand mehr vermittelt.
- Weniger Tagestourismus mehr digitale Lenkung des Tourismus
- Föhr wird immer weiter ausverkauft und es werden bald kaum noch Insulaner auf der Insel leben, da es sich hier kaum noch richtig leben lässt. (siehe Sylt)
- In der Hauptsaison sollten den Gästen abends mehr Freiraum zum Aufenthalt im Freien gegeben werden, z.B. Feiern am Strand (Hafenstrand). Ohne das die Gäste Einfluss darauf nehmen indem sofort Beschwerden erfolgen. Für einen ruhigen Urlaub sind die Inseldörfer geeigneter als ein Quartier im Zentrum bzw. in direkter Strandlage. Junge Menschen und Teenager sind genauso wichtig wie das ältere Klientee.
- Für die Insel Föhr fehlt ein Markenkern. Wofür steht die Insel? Familieninsel oder besonders Umweltfreundlich. Es ist schwer herauszufinden wofür Föhr steht. Vielleicht wieder die Grüne Insel !
- Der Jahrmarkt muß bleiben und sollte eventuell Ende Oktober statt finden, so das er wirklich nur für die Insulaner ist
- Es reicht, die Bonzen sollen auf Sylt bleiben !!!
- Ein gutes Radwege Konzept wäre schön!
- Es ist traurig, dass die Mieten hier so hoch sind, dass es kaum möglich ist, Wohnraum zu bekommen und zu bezahlen, wenn man alleine lebt und nur einen Verdienst zur Verfügung hat. Der Verkehr in der Hochsaison (sowohl als Auto- und Radfahrer und auch als Fußgänger) ist absolut nervenaufreibend, weil niemand vorausschauend agiert und jeder nur an sich denkt.
- ein sehr großes problem sehe ich im Fahrradverkehr speziell E-Bikes
- Es gibt hier leider schon viel zu viele Ferienwohnungen bzw. Häuser und es werden immer noch mehr genehmigt. Es wir viel zu wenig am Strand geboten: Fussball, Handball, Beach Volleyball Oder Festivals bzw Konzerte, es kann ja auch im kleinen Rahmen stattfinden und muss nicht immer gleich so gigantisch ausarten.
- Radverkehr gegenüber Autoverkehr fördern - löst Parkplatzprobleme gleich mit.

- Mehr für die Einheimische Jugend anbieten und nicht immer nur alles für die Gäste ohne uns Insulaner könnten Gäste hier keinen Urlaub machen
- Ausbau der Radwege, Autoverkehr aus den Innenbereichen der Orte heraus (insbesondere Wyk, Nieblum und Utersum), innerorts Trennung von Radfahrern und Fußgängern, es kann nicht sein, das junge Familien immer mehr in den Außenbereichen der Orte angesiedelt werden, die Innenbereiche von Wyk und den Orten werden immer einsamer und Geschäfte schließen
- Förderung von Jugendangeboten und Freizeitgestaltung
- Auch Gäste finden es hier nicht mehr schön, da es vollkommen überlaufen ist! Einheimische gehen nur noch zum einkaufen oder Spätabends raus! Ausserdem würde ich mir Kontrollen wünschen - es gibt VIELE die hier Ferienwohnungen vermieten obwohl es aufgrund einer Satzung NICHT erlaubt ist! Wir haben alle hier mit weniger Gästen auch gut überlebt, mit dem Unterschied das sich ALLE wohler gefühlt haben. Und ich würde mir auch eine Konsequenz aus dieser Befragung wünschen!
- Die Umweltverträglichkeit ist überlastet, Tourismus und Landwirtschaft müssen nachhaltig gestaltet werden.
- Der öffentliche Nahverkehr sollte verbessert werden.
- mehr tourismus kann die insel und ihre gemeinschaft nicht vertragen, wir sind schon lange an der grenze bzw haben sie überschritten. unmut bei den einheimischen genauso wie mittlerweile bei vielen gästen.
- Kontrolle von Tagesgästekarten auch bei Reisegruppen
- Für meinen Geschmack gibt es zu viele Gästehunde auf der Insel.Fahrradfahrer sollten mehr Rücksicht nehmen uns sich an Verkehrsregeln halten.
- Mehr/bessere Fahrradwege in Wyk (z.B. Badestraße, Gmelinstraße)
- Zugereiste Vermögende Rentner beschwerten sich nun über den Tourismus, sie wollen die Insel für sich, vergessen dabei aber, dass die Einheimischen vom Tourismus leben. Fä)l
- Die Antworten der Einheimischen sollten wirklich ernst genommen werden, da viel Unzufriedenheit besteht. Vielen Dank
- Mehr Wahrheit in der Werbung für Föhr. (hier zb. 300 km Fahrradwegen)Föhr und Karibik WOW wer schon mal in der Karibik war weiß das Föhr und Karibik nichts miteinander zu tun haben. Warum schmückt man sich mit fremden Federn.
- Es wäre schön wenn mal die Fußwege und Straßen/Radwege regelmäßig repariert und saniert....und die Öffentlichen Toiletten sind ein Zumutung...am Strand
- Zu viele Rad- u d Autofahrer, ausserdem werden die Gäste nehmen kaum Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer. Besonders in Nieblum
- Über mehr Kontrollen durch das Ordnungsamt oder der Polizei besonders Lärmbezogen nachts in der Innenstadt - Ausbau der Fahrradwege - bezahlbarer Wohnraum - das Autofahren in Wyk nur noch für Anwohner mit Erstwohnsitz in Wyk und Lieferanten! Für den Tourismus das öffentliche Verkehrsnetz ausbauen. Dazu müsste man Parkflächen schaffen von denn aus die Touristen in die Stadtbereiche mit den Bussen fahren können.

- Schwimmbad muss ganzjährig für Wtb und dlr Kurse der Föhrer Kinder geöffnet sein und nicht nur in der Nebensaison.
- mehr Gaststätten, bessere Fußwege, optimale Beleuchtung der Wege im Winter, noch ein Hotel brauchen wir nicht, bei Veranstaltungen den Lautstärkeregel der Musik nicht zu später Stunden immer höher drehen, bedeutet nur Ärger, mehr Veranstaltungen für Kinder, Kontrollen am Sandwall zu später Stunde,
- Zustand von Straßen und Radwege sind Mangelhaft
- Wyk ist saisonal wirklich überlaufen. Extrem viele Radfahrer, die Kreuz und quer sowie unsicher, oft auf schnellen E-Bikes unterwegs sind. Gefährliche Situationen. Mit dem Auto meide ich so viel wie möglich Wyk in der Saison. Abstand halten auf dem Sandwall unmöglich. Der Sportboothafen hat deutlich zu wenig Liegeplätze. Unzureichend Dauerliegeplätze. Sollten für Einheimische vorrangig vergeben werden. Postfiliale Schließung unverständlich, starke Frequentierung durch Gäste. Tote Insel im Winter. Radioarbeit als Informationsträger sollte verstärkt genutzt werden. Diverse Vorteile für Insulaner wären eine nette Entschädigung für hinzunehmen Einschränkungen, z. B. Preisvorteil, Angebotsvorteile, Zahlung Einmalbetrag an Einheimische, Prozente bei Gewerbetreibenden, kostenlose Eintritte etc., Fahrradwege Ausbau, z. B. Nieblum, getrennte Fahrrad/Gehwege. Fußgänger überholen einander in 2 Reihen über die Straße in beide Richtungen, Radfahrer fahren an der 2er Reihe vorbei, Autoverkehr kommt zum Stillstand. Das ist nicht eine Einmalige Situation 😊! Unbedingt einen Kreislauf an die Boldixumer Straße!
- Gehwege im Sommer zu Gehwegen UND Radwegen machen !
- Das Amt Föhr Amrum sollte alle Bürger vorab über geplante Maßnahmen informieren und ggfs. Bürgerbefragungen durchführen.
- Mehr gut ausgebaute Fahrradwege
- Föhr ist vollkommen überlaufen, auf keinen Fall eine Verlängerung der Saison
- Die Insel hat inzwischen ein enormes Gülle-Problem. Die Landwirte sollten hier empathischer handeln. Gülle wird z.B bei sommerlichen 28 Grad ausgebracht ohne Erwartung von Niederschlag. Zudem ist die Einhaltung der gesetzlich verankerten Ruhezeiten kaum oder wenig vorhanden. Wenn die Insel mit Ruhe und Erholung wirbt, ist dies nicht mehr gewährleistet, denn Gartenbaubetriebe und Baubetriebe ignorieren diese Zeiten. Da sehe ich enormen Nachholbedarf. Als 3. Punkt wünsche ich mir mehr Entschleunigung im Straßenverkehr und mehr Polizeipräsenz, um insbesondere Fahrradfahrer, Anwohner und Kinder zu schützen.
- Zuviele Fahrradfahrer und zu wenig Fahrradwege
- Viele Einheimische haben von dem Tourismus finanziell nichts! Es werden doch mehr und mehr Ausländische Billiglöhner Arbeiter z.B. zur Ferienwohnungsreinigung/Kellner oder zur Renovierung eingestellt, die nicht auf Föhr leben. Es bereichern sich nur wenige.....
- Wir machen uns große Sorgen, dass unsere schöne Insel ihre Beschaulichkeit verliert und von unangenehmen, fordernden, rücksichtslosen Touristen und Zweitwohnungs-Eigentümern negativ verändert wird.
- Föhr ist eine tolle Insel! Wir leben sehr gerne hier, aber eine "Versyltung" droht!

- Baugrundstücke sind mittlerweile unbezahlbar und werden immer wieder von zwei bestimmten Geschäftsmännern aufgekauft und für Touristen vermietet oder nur an Zweitwohnungsbesitzer verkauft
- Fragen zum Verhältnis WDR und Einheimische
- Unterhaltung für Kinder??? Weder Funpark, noch Minigolf, alles geschlossen. Echt traurig...
- Die Insel verliert ihren einzigartigen Charme durch die Touristenmassen. Einheimische werden zurück gedrängt und in der Hochsaison, vor allem im Sommer ist es quasi unmöglich als einheimische Familie etwas Freiheit und Freizeit zu genießen. Der große Teil der Touristen ist sehr überheblich und glaubt die Insel für sich Allein zu haben. Gerade seit der Coronapandemie fällt auf wie egoistisch die Menschheit besonders im Urlaub ist. Die Lebensqualität auf unserer schönen Insel leidet unter diesen Touristenmassen. Als Einheimischer fühlt man sich oft unverstanden . Die Kluft zwischen Einheimischen und Touristen wird immer größer. Ich hoffe es wird bald was unternommen damit Föhr das bleibt was es ist. Eine tolle Heimat, die wir Einheimische wert schätzen und auf die wir stolz sind ind hoffe das wir wieder die Touristen erreichen ,die Föhr nicht nur als hippe urlaubsinsel sehen
- Die Kids gehen unter... kaum Angebote, vieles muss über Ehrenamt abgedeckt werden, tote Hose Zeit bedeutet , dass Kids und Teenager ebenfalls nichts geboten bekommen..
- Umsetzung Schweizer Zweitwohnungsgesetzgebung!
- Es sollten weniger Ferienhäuser gebaut werden dürfen
- Tourismusabgabe(Kurtaxe und Fremdenverkehrsabgabe in voller Höhe während des Lockdowns zu verlangen und gleichzeitig KUG mit Aufstockung für die MA der TourismusGmbH halte ich für instinktlos. Ebenso ist es traurig, dass es dem Hotel Upstalsboom gelingt Konzerte zu veranstalten und sich als TourismusGmbH das Heft aus der Hand nehmen zu lassen. Bei der Höhe der Tourismusabgabe halte ich es für falsch für Konzerte auch noch Eintrittsgelder zu verlangen. Wir sind es gewohnt, dass für Insulaner kaum Angebot gemacht werden, aber dass dies jetzt auch die Urlauber trifft lässt Fragen offen.
- Ich finde das die Straßen nicht für den Tourismus gemacht sind. Für Autos und E-Bikes. Schlechte Straßenverhältnisse und keinen Raum für Wandern und Fußgänger. Leiser kennen viele Urlauber auch keine Verkehrsregeln. In der Saison essen gehen Kaffee trinken so gut wie unmöglich.
- Eine Reduzierung des Individualverkehrs zu Gunsten eines besseren ÖPNV und verbesserten Radwegenetzes würde eine höhere Tourismus Qualität bieten. Zu überlegen ist der Ausbau einer E Mobilityflotte und die Verbannung von Fahrzeugen externe Gäste von Föhr. Damit hätte für ein Alleinstellungsmerkmal in Nordfriesland und würde zum ökologischen Gleichgewicht auch im Tourismus beitragen.
- Mehr Freundlichkeit und Rücksicht der Gäste den Insulanern gegenüber
- Die medizinische Versorgung darf sich auf gar keinen Fall verschlechtern, sollte sich eher verbessern. Z. B. Dialyse- und Chemotherapien sollten auf Föhr möglich sein. Ausverkauf der Insel bezüglich Immobilien. Es müssen nicht immer junge, bzw. solide

Häuser abgerissen werden um neue Häuser für touristische Zwecke zu bauen. Ich wünsche mir mehr Nachhaltigkeit im Bauwesen.

- Fahrradwege können kaum verwendet werden in der Hochzeit, da sie zu überfüllt sind
- der Fahrradverkehr in der Hochsaison muss anders geregelt werden, bessere Radwege (teilweise in einem sehr schlechten Zustand), mehr bezahlbarer Wohnraum für Insulaner, weniger neue Ferienwohnungen
- Radwege Verbreiterung, bessere Beschilderung/Radrouten, Erneuerung Straße Nieblumstieg, große Kreuzung entschärfen
- Es kommen immer mehr Gäste und Autos auf die Insel und es werden zuviele Häuser an nicht Insulaner verkauft.
- Der Tourist an sich und das Klientel der "Nicht-Einheimischen" hat sich in den letzten Jahren verändert. Es dominiert mittlerweile leider die Oberschicht.
- Ich glaube ich spreche für viele die Angst davor haben das Föhr nicht mehr Föhr bleibt/ist. Man sieht an Sylt wie Tourismus die Einheimischen vertreibt und Föhr ist auf dem guten Weg genau so dahin zukommen. Ich wünsche mir für mich und die zukünftige Generation weniger Fokus auf dem Tourismus aber dafür die Gemeinschaft an sich zu stärken. Sein Geschäft nicht zwangsweise darauf auszulegen das Touristen das Angebot annehmen sonder viele Führer/innen.
- Gute breite strassen fahrradwege auch breiter
- Es nervt, dass die Gäste meinen, weil sie zahlen könnten sie alles vereinnahmen und dass Einheimische gerne mal nur als Dienstboten angesehen werden.
- Wir brauchen mehr bezahlbaren Wohnraum für uns, weniger Autoverkehr, bessere öffentliche Verkehrsmittel und bessere Fahrradwege
- Reduktion von Tourismus mit Hunden
- eine hohe sondersteuer für auswärtige immobilienkäufer. wer millionen euro für ein haus in nieblum oder goting bezahlt soll sich mit einem hohen betrag (mind 1/3 des kaufpreise) am küsten- und naturschutz beteiligen.
- Seit ca. 2018 ist das Verhältnis Gäste zu angebotener Gastronomie ungleich. Hier sollte die Inselgemeinschaft ein starkes gemeinsames Interesse in Möglichkeiten der Veränderung entwickeln. Der Wandel des Anspruches der Gäste muss gerade in diesem Bereich massive Berücksichtigung finden. Die Preis steigen aufgrund der Nachfrage. Nur es reicht nicht allein den Wohnungsstandard anzupassen. Die Zufriedenheit der Touristen ist am kippen. Hier ist Handlungsbedarf.
- Mehr kontrollen der Radfahrer (!!Touristen!!)in der Fußgängerzone!!!!
- die Ursprünglichkeit der Insel wird meistbietend verschachert
- Die Situation der Fahrradwege auf Föhr ist desolat, die Fahrradfahrer werden immer rücksichtsloser, Verkehrsregeln werden selten eingehalten, es gibt zu viele ungeübte Radler, nachmache können nichtmal auf und absteigen und kleine Kinder sollen im öffentlichen Verkehrsraum Fahrradfahren lernen... schlechte Verkehrsplanung mit und um den Radfahrer... es besteht dringend Handlungsbedarf

- Verbesserung der Beschilderung der Radwege, so dass diese ausgewogener genutzt werden und deren Ausweitung, ebenso Markierung von 2 Fahrbahnen, dass klar ist, dass die Wege in beide Richtungen genutzt werden können. Absolutes Rauchverbot am Strand und auf der Promenade, mehr Ordnungshüter, die das auch kontrollieren. Mehr Mülleimer und öffentliche Toiletten außerhalb der Ortschaften. Anreize für Gäste, das Auto auf dem Festland zu lassen. Fahrradbusse und sinnvollere Busverbindungen.
- Es ist ein absolutes Ungleichgewicht entstanden 50000 Gästebett gegen 8 000 Einwohner , eine Eisen Schande ist das
- Hilft diese Umfrage überhaupt?Geld regiert die Welt.
- Einsatz von Elektroshutteln mit vielen Haltestellen. Keine SUV's auf der Insel, keine Dieselfahrzeuge.bzw. Autofreie Insel! Bessere soziale Einrichtungen für Insulaner, Ältere, Jugendliche Einführung von regionaler Währung nach bekannten Modellen!
- Leider hat die Inselpolitik hart ihren Job verfehlt. Auf Föhr wird überwiegend alles durch Vetternwirtschaft geregelt. Wer sagt, dass wir auf Sylter Verhältnisse zusteuern liegt falsch! Wir sind mitten drin und es ist nicht mehr aufzuhalten... der Tourismus an sich ist gut! Es wird nur viel zu viel!!!! Es gibt keine gute Infrastruktur für diese Massen an Menschen und Autos. Die Insel geht kaputt-in allen Belangen und das nur, weil einige nicht genug bekommen können! Die Inselpolitik bekommt es seit Jahren nicht auf die Reihe zu handeln! Das macht einen wirklich sauer!!!!!!
- Ich würde mir eine stärkere Kontrolle der unerlaubten Vermietungen wünschen. Es geht viel Wohnraum verloren für Zweitwohnungsbesitzer, die dann ihr Haus oder ihre Wohnung unerlaubt (z.B. in reinen Wohngebieten) weitervermieten. Die steigenden Gäste-/Tourismuszahlen müssen in einem gesunden Verhältnis zu Freizeitaktivitäten/Kulturangeboten und gastronomischen Angeboten stehen. Es muss gesund wachsen und sich weiterentwickeln. Zweitwohnungsbesitzer sollten einen sehr großen Teil des Jahres auf Föhr verbringen - nicht nur 2 oder 3 mal im Jahr und sonst steht das Haus das gesamte Jahr leer.
- Um den Fahrradverkehr auf der Insel müsste sich auch gekümmert werden.
- Sicher eingezäunte Hundewiesen an mehreren unterschiedlichen Orten auf Föhr wären super, dann gäbe es weniger negative Begegnungen zwischen Hundebesitzern, die ihre Hunde "überall" frei laufen lassen.
- Zu wenig Radwege für viel zu viele Radfahrer
- [REDACTED] und [REDACTED] bauen alles mit Luxus Villen dicht und für einheimische gibt es viel zu wenig bezahlbare Grundstücke.
- Fahrradwege, Fahrräder in der Stadt man siehe Amsterdam gute Lösung. Straßen schlecht, Webcams schlecht.
- Wir brauchen nicht noch mehr Hotels. Die Fahrradwege sind eine Katastrophe. Es muss ein besseres Miteinander geben (Touristen und Insulaner) wir brauchen Familien als Touristen und Alleinerziehende. Es muss auch für die Mittelschicht ein bezahlbarer Urlaub sein. Die arroganten reichen schnösel und Investoren brauchen wir nicht!!!!
- ÖPNV ausbauen, RADWEGE ausbauen und erneuern um Straßen zu entlasten

- Die Kursabgabe sollte mit der Fahrkarte bezahlt werden. Rad-Fußwege sollten besser gelegt werden. Zur Müllvermeidung sollten mehr Mülltonnen außerhalb der Ortschaften aufgestellt werden.
- Diese Befragung ist sehr wichtig, um einen Eindruck über die Empfindungen und Einschätzungen der Insulaner in Bezug auf Tourismus zu erhalten. Viel zu wenig wurde im Vorwege darüber informiert, viel zu kurz der Befragungszeitraum. Auf Föhr leben viele ältere Menschen, denen kein Zugang zum Internet möglich ist, daher wäre die direkte Beilegung des Fragebogens inkl. Rücksendeumschlag sinnvoll gewesen. Viele Themen, die wichtig sind, fehlen bei der Befragung.
- Da Föhr eine Fahrrad Insel ist, bitte dringend die Radwege sanieren... GEMEINSAME Inselpolitik
- bezahlbarer Wohnraum für Insulaner, eine bessere Facharzt Versorgung, verbilligte Angebote für Insulaner z.B. Museum, Gastronomie u.a.
- Innerhalb der letzten 3-4 Jahren hat sich die Qualität des Tourismus gewandelt. Es wurde wesentlich teurer und dadurch wächst die Ungewissheit für die Zukunft, ob sich die Insulaner bei den stark steigenden Lebenskosten Wohnraum leisten können oder wir pendeln müssen wie auf Sylt, weil einfach zu viel nach Kapital geschaut wird und nicht nach den ansässigen
- es sind zu viele Gäste auf der Insel, die gesamte Insel wird von den Inselpolitikern rücksichtslos zugebaut durch immer neue Neubaugebiete und auch Gewerbegebiete, Sandentnahmeflächen, Weingüter in besten Strandlagen, und anderen touristischen Einrichtungen
- Moin, ich denke die Ziele einiger Kommunalpolitiker gehen in die falsche Richtung, Föhr soll Insel für Familien mit Kindern bleiben, bezahlbar und nicht ein neues "Sylt". Mit Schrecken beobachte ich die Entwicklung der "Prestigeobjekte" Hotelneubau in Wyk und besonders das Projekt Hafen-Marina !! Auch der Ausbau der Großen Straße - wozu - das Geld wäre in den Schulen besser angebracht. Zu den negativen Themen gehört auch der Busverkehr auf der Insel, viel Wartezeiten zwischen den Fahrten, Abends alleine gelassen, kleiner Busse die häufiger verkehren und ständig die Insel abfahren wären besser - auch so und Fahrradtransport !! Fahrradweg sind größtenteils mehr Wege für "Crossbiker". Veranstaltungen der FTG - jedes Jahr viele gleich Angebote, warum nicht mal Straßenkünstler, Konzerte mit Künstlern der 1 und 2 Güte - andere können das... ! Föhr als Erlebnis der Natur und Vielfalt sollte der Ansatz sein. Viele Anregungen sind bei einer Einwohnerkundgebung durch die Föhrer gekommen - wo bleibt das Ergebnis - Wie schaffen wir es den Verkehr zu zähmen? Es gibt viele Themen die angefaßt werden sollten - aber liegen bleiben. Ich bin gespannt auf das Ergebnis - vielleicht die Fragen für die Zukunft mit den Betroffenen abklären - dann kommen auch die entscheidenden Antworten - auch wenn man sie nicht hören will. Ein Anfang - weiter so. Danke
- S.o.
- Ausbau und Verbesserung der Fahrradwege und Stellplätze, Verkehrsfreie Innenstadt, Parkverbot auf den Strassen (Fehrstieg, Gartenstrasse....)
- Der digitale Veranstaltungskalender reicht auf keinen Fall aus - in der Befragung hätte auch das Thema Gastronomie integriert werden müssen

- Die Zugeständnisse, die den Radfahrern auf Föhr gemacht werden, sind katastrophal und gefährden Fussgänger, Spaziergänger und den Autoverkehr: auf der Promenade, in der Fußgängerzone, Fahren auf dem Bürgersteig, Fahren entgegen der allgemeinen Fahrtrichtung in engen, ehemaligen Einbahnstraßen, Mißachtung allgemeiner Verkehrsregeln, auf schmalen Feldwegen Blockierung des Autoverkehrs, da beim Überholen der Seitenabstand von 2 m nicht eingehalten werden kann und auch nicht 1,5 m innerhalb von Ortschaften
- Die Gastronomie muß auch in den Wintermonaten wenigstens teilweise geöffnet sein.
- Verkehrsbruhigte -besser noch verkehrsfreie Innenstadt, weniger Autos generell, bessere Fahrradwege
- Gerne auch außerhalb der Saison mal Events für und mit Einheimischen
- Es ist mittlerweile, und besonders jetzt, unerträglich für Einheimische bzw. hier lebende geworden. Das ist Massentourismus und der muss dringend gestoppt werden. Ich bin selbst mehr oder weniger vom Tourismus abhängig, aber mit der Hälfte der Gäste haben wir auch alle sehr gut gelebt...oder sagen wir sogar weitaus besser ! Denn es blieb trotzdem beschaulich und familiär auf der Insel zu. Selbst die Gäste selbst fühlen sich nicht mehr wohl zwischen diesen Massen, wollen lieber nur noch im Herbst kommen...oder eben garnicht mehr. Zumal unsere Insel nicht für diesen Tourismus ausgelegt ist, das fängt schon mit dem Essen gehen an... Warum also noch mehr Hotels, nochmehr Häuser oder Hausscheiben, die an Gäste vermietet werden?? Einheimische finden hier keine bezahlbare Wohnung mehr !! Noch könnte man einen Riegel verschieben ! Was mich richtig ärgert : Die Einheimischen halten sich an sämtliche Regeln, Massnahmen, Vorgaben ! Warum kann ein Auswärtiger, nur weil er viel Geld hat, ein Haus hier kaufen und es ausschliesslich an Gäste vermieten - obwohl die Satzung in der jeweiligen Strasse das verbietet, wenn nicht eine Wohnu&ng in dem Haus fest vermietet ist?? Warum wird das nicht kontrolliert?? davon gibt es unendlich viele ! Wir Einheimischen bekommen stattdessen immer mehr Verbote vor die Nase inkl. der Schilder. Nirgendwo (!!) darfst Du Deinen Hund mehr ohne Leine laufen lassen, ausser auf den paar Quadratmetern auf der Hundefreilauffläche in Wyk. Gehts noch? Wir LEBEN hier, immer. Hundestrand neuerdings mit Leine...Begründung Naturschutzpark Wattenmeer. Genau, richtig, aber die Hunderte Kinder, die täglich Krabben, Krebse, Seesterne und Co in bunten Eimern sammeln und hoch in die heisse Sonne schleppen wo sie elendig verr..., das interessiert keinen ?! Kinder die den Rehen im Wald hinterher rennen - wenn das ein Hund macht ist das Geschrei RIESENGROß. Also man merkt, es ist hier nicht mehr ausgewogen und gemütlich, sondern nur noch ein "Augen zu und durch", hoffentlich ist bald Herbst und man kann wieder einigermaßen normal Auto oder Fahrrad fahren und ist auch als Fussgänger nicht mehr so gefährdet. Die Massen machen es, und zwar nicht besser! Schade um unsere Insel, ich hoffe wirklich sehr, das aus dieser Umfrage auch eine Konsequenz gezogen wird !

- Die Infrastruktur ist an den gestiegenen Tourismus nicht angepasst. Auf meiner täglichen Fahrradstrecke von Utersum nach Wyk erlebe ich in der Saison täglich 6-7 gefährliche Situationen die den schlecht ausgebauten, nur einseitig angelegten Fahrradwegen und der zu hohen Zahl von E-Bikefahrern (meist unerfahren) geschuldet sind. Auf diesen schmalen Fahrradwegen bewegen sich zudem noch Fußgänger, Jogger, Reiter, stehen Leute die den Speiseplan der Restaurantes studieren oder im Handy nach dem Weg suchen. Zudem ist der Busfahrplan rein auf den Tourismus ausgerichtet - das ist nicht nur gefühlt, sondern auch in Gesprächen mit der W.D.R. bestätigt worden. Z.B. wird das Schulzentrum in Wyk nur sehr selektiv angefahren, obwohl dort Nachmittagsunterricht, Ganztage und WTB Sportveranstaltungen bis in den Abend hinein stattfinden. Dadurch sind die Kinder von Föhr-Land stark benachteiligt, bzw. benötigen sie das Mama-Taxi mit all seinen negativen Umweltfolgen. Durch die vielen neuen Ferienhäuser verdichtet sich die Wohnsituation - Altbestände werden abgerissen und auf dem Grundstück 2-3 neue Feriendoppelhäuser errichtet. Zudem steigt die Flächenversiegelung. Ganze Dörfer wurden aufgekauft und im Winter lebt dort niemand, sind sie tot und dunkel. Die rasante Entwicklung der Immobilienpreise macht es jungen Einheimischen fast unmöglich Eigentum zu erwerben. Föhr hat sich auch strukturell verändert, war es früher doch eher die gemütliche Familieninsel auch für weniger betuchte Urlauber, bringen die neuen, luxuriösen Unterkünfte auch eine andere Klientel mit gehobenen Ansprüchen mit sich. Haben die Verantwortlichen nichts aus der Entwicklung auf Sylt gelernt?
- Mehr Gastronomie wäre wünschenswert, ggfls. durch Förderung der Gemeinden
- Behinderten Menschen können nicht zu jederzeit Fahrkarten buchen, da die App dies nicht zulässt und sie somit an den Schalter und die Öffnungszeiten gebunden sind.
- Mehr Gastronomie!!!
- Mehr und bessere Verkehrskontrollen während der Saison!
- Leider stehen in einigen Orten viel Häuser überwiegend leer da sie nur zeitweise durch die zweieohnungsbesitzer genutzt werden
- Das Klientel der Gäste hat sich in den letzten Jahren leider zum Nachteil verändert. Zu viele "SchickiMicki" Gäste durch zu viele hochpreisige Wohnungsangebote.
- Gesonderte Parkplätze für Insulaner
- Der Tourismus ist zu groß geworden! Die Insel ist keine gemütliche Familieninsel mehr! Zu viele neue Ferienwohnungen erschweren den Insulanern ihre Wohnungen zu vermieten. Leider nimmt die Insel immer mehr Sylter Verhältnisse an, ein Ausverkauf der Insel. Dadurch finden viele junge Insulaner kaum Wohnraum zu mieten oder bezahlbare Grundstücke..
- Nach über 30 Jahren werden wir die Insel verlassen, als zukünftige Rentner ist für uns Wohnraum unbezahlbar geworden und in einer 40 qm-Wohnung wollen wir dann auch nicht verbleiben. Da nützt es auch nicht neuen Wohnraum in der Gartenstr. oder im "alten Gymnasium" zu schaffen, als "Normalverdiener" sind Mieten von 1500 Euro unbezahlbar.
- Ich fahre mit dem Rad zur Arbeit und muss im Sommer speziell unerträgliche Mengen an Touristen überholen, die kaum auf andere Menschen Rücksicht nehmen. Die Qualität der Radwege ist zusätzlich extrem schlecht. Ich war kürzlich auf Wohnungssuche, die Mietpreise sind horrend, während in Nieblum außerhalb der Saison in meiner Straße 2/3 der Häuser leer stehen. Ich meide das Zentrum Nieblums

im Sommer, da es unerträglich voller Menschen ist. Es ist einfach alles viel zu viel. Geärgert habe ich mich, als während des Lockdowns so gut wie kein Bus gefahren ist, als die Touristen nicht auf der Insel waren, als würden die Grundbedürfnisse von uns Einheimischen überhaupt nicht zählen (am WE fuhr gar nichts, man war gezwungen, Taxis zu zahlen)

- Keine weitere Versiegelung von Flächen
- Keine Tagestouristen mit Fahrrädern auf der Insel, das Fahren ist so schon richtig gefährlich, zumal sich die Radfahrer nicht an die StVO halten. Das betrifft sowohl Fußgänger als auch Autofahrer!
- Die genteifizierung steht im starken kontrast zum wunsch die friesische kultur zu bewahren
- Die Qualität der Straßen und Radwege sollte dringend verbessert und ausgebaut werden. Auch dürften gerne feste Blitzeranlagen vor Ortschaften ,... aufgestellt werden. Einheimische und Gäste rasen teilweise unmöglich zB. aus Nieblum ,Richtung Goting , trotz scharfer Kurve oder andersherum Nieblum (Rechts vor Links) in einem lebensgefährlichem Tempo mit ihren PS starken Autos. Ich würde mir Kontrollen wünschen.
- Weniger touristen, oder eine gerechtere aufteilung der daraus resultierenten einkünfte
- Mein Haus heißt auch Gäste mit Hunden willkommen. Da auf der ganzen Insel Leinenzwang gilt, müssen mehr Freilaufareale angeboten werden. Die einzige Fläche befindet sich in Wyk. Das ist definitiv zu wenig!
- Das größte Problem ist, dass die Arroganz einiger Touristen immer weiter zunimmt. Solche Leute machen das Leben auf der Insel nur unnötig schwerer.
- Es ist traurig seine Heimat zu lieben und alles was bleibt ist vor allem im Sommer gehen zu wollen, da die Touristen der letzten Jahre den Alltag ohne erhöhte Herzfrequenzzähler unmöglich machen. Es ist nicht zu fassen was wir hier erleben. Wem wir uns hier aussetzen mussten. Und das war mal anders, die Gäste waren mal andere. Ein Blick auf die Gruppe Forum Föhr beschreibt es ganz gut, herrlich zum lachen aber auch zum verzweifeln. Es macht uns irre das es keine Wahl gibt, weil alles nunmal ums Geld geht. Es wird politisch kein Weg raus geboten. Leewer duad üs slaaw gibts nicht mehr. Wir Friesen sind den aktuellen Entwicklungen längst unterlegen.
- Fährfahrten vom Festland am Wochenende um 24 oder 1 oder 2 Uhr wäre ein Traum
- Für Behinderte gibt es außerhalb der Öffnungszeiten der WDR keine Möglichkeit eine Fahrkarte online zu buchen. Die App lässt dies nicht zu
- Für Schwerbehinderte gibt es keine Möglichkeit, eine (entgeltfreie) Fährfahrkarte online zu bekommen, sodass man darauf angewiesen ist, ins nicht barrierefreie (steiler Warfthügel!) Schaltergebäude Die WDR-App sollte dahingehend ergänzt werden.
- Es sollten mehr Vorteile gegenüber den Insulanern gewährleistet werden. Grade die Jugend hat kaum Orte an denen sie sich länger aufhalten darf, da es sonst heißt, dass die Touristen sich beschweren würden.
- Ich bin sehr gespannt auf die Ergebnisse und vor allem auf die Veröffentlichung. Bitte für alle Insulaner veröffentlichen. Noch spannender ist, ob auch Taten folgen !

- Öffnungszeiten von Lokalen im Bereich der Strandpromenade länger als 22 Uhr
- Die Entsagung des Werbeslogans "Friesische Karibik" und Ersetzen durch einen naturbezogenen Kernbegriff, der das Weltnaturerbe Wattenmeer mehr in den Blick nimmt.
- 14 Immobilienmakler auf Föhr im Gegenzug 7 Lebensmittel-Geschäfte. Kein gesundes Verhältnis. Wyker Dampfschiffs Reederei sollte weniger Sonderschiffe einsetzen, um ein gesundes Verhältnis zwischen Einheimischen und Touristen zu bekommen.
- Die zusätzlichen Hotels die in naher Zukunft gebaut werden, sind schon zuviel.
- Früher waren die Gäste die kommen noch dankbare GÄSTE. Heutzutage sind die Gäste unverschämt und wir das "niedere Volk". Sollte sich der Tourismus nicht bald bessern ist Föhr nicht mehr zu retten.
- Wir brauchen keine weiteren großen Hotels!!!
- Der Tourismus sollte das Leben der Einheimischen nicht so stark einschränken, das Verhalten der Menschen die hier Urlaub machen sollte überdacht werden, damit meine ich insbesondere die Einstellung und das Verhalten gegenüber Menschen in der Gastronomie! Ja, wir leben vom Tourismus, aber das nicht um jeden Preis! Gegenseitiger Respekt sollte für alle gelten und die Abhängigkeit vom Tourismus nicht ausgenutzt werden.
- Die Grundstücke im Gewerbegebiet werden nur ohne OG Wohnung genehmigt. Das versteht mal wieder kein Mensch..
- Es ist erschreckend wie viele PKWs und Fahrräder auf die Insel kommen. Die Fahrradwege müssen ausgebaut und saniert werden. Auch die Zweitwohnungsbesitzer sollten auf ihr Grundstück mehr achten.(Heckenschnitt etc..)
- Wichtig wäre das mehr bezahlbarer Wohnraum für die Insulaner entsteht.
- Bitte keine Kapazitätserhöhungen mehr bei den Betten. Kein Ausverkauf der Insel. Politisch sollte Föhr für die Föhner mehr tun und nicht für auswärtige Investoren
- Es wäre schön wenn auch im Herbst/Winter/Frühjahr Veranstaltungen für Insulaner veranstaltet werden. Besonders für die Kinder !
- Föhr galt immer als die Insel, die sich auch Familien mit mehreren Kindern und nicht all zu hohem Einkommen leisten konnten. Es wäre schön, wenn das so bliebe. "Schicke" Urlaubsorte, für Menschen mit viel Geld, gibt es genug, anderswo. Die Idee einer "Familieninsel", wie ich sie aus meiner Kindheit kenne, gefällt mir.
- Meine eigene Meinung, Ich bin auf der Insel Föhr geboren ich finde es unmöglich wenn man hier 48 Jahre gearbeitet hat und in den wohl verdienten Ruhestand geht das man Angst hat eine im Verhältnis günstige Wohnung findet das man hier weiterleben kann. Ich bin der Meinung das durch die Zweitwohnung Besitzer die Dorfgemeinschaft nicht mehr das ist wie sie mal war jedes zweite Haus ist im Winter leer. Ich hoffe das man eine Lösung findet damit junge und alte Insulaner sich auf unserer Insel wohlfühlen können
- Ich habe mehr und mehr das Gefühl, dass es nur noch um Tourismuswachstum geht. Wie sich Insulaner fühlen, wenn Sie hinter den ständig befriedigten Ansprüchen

der Gäste ca. 75 % vom Jahr zurück stes vielen Gästen wie Fußvolk, das möglichst nicht in Erscheinung treten soll, behandeln lassen muss

- Vorallem in Nieblum ist das Verhalten der Touristen im Straßenverkehr eine reine Katastrophe. Beim Eisladen zum Beispiel stehen und laufen so viele Leute auf der Straße ohne zu gucken ob irgendwas kommt. Dadurch kommt es meiner Meinung nach zu erheblichen Behinderungen und Gefahr.
- Ich bin der Meinung, dass wenn immer noch mehr gebaut wird, immer noch mehr Gäste auf die Insel kommen, man sich nicht mehr genügend aus dem Weg gehen kann. Dann wird es bald wie in einer Großstadt sein. Außerdem würde ich mir wünschen, dass die Einheimischen statt immer mehr neue Häuser bauen zu müssen, die leerstehenden Wirtschaftsgebäude dafür nutzen dürften. Damit nicht immer mehr Grünflächen von der Insel verschwinden. Schneller, höher, weiter sollte es nicht mehr geben.
- Es muss wieder ins Gleichgewicht kommen. Zu viele Gäste zu wenig Gastronomie. Überall sind Reservierungen übers ganze Jahr dadurch wenig Chancen als Einheimischer spontan Essen zu gehen. Der Jahreswechsel auch eine Zeit die man nicht mehr genießen kann. Alles einfach zu voll.
- Trennung von Rad- und Fußwegen, mehr Berücksichtigung von Wegen und Randstreifen für Pferdehufe, denn Föhr hat doch auch einen Namen als Pferdeinsel
- Viele Touristen können sich einfach nicht benehmen, Sie meinen sie bezahlen Kurtaxe und hätten dann Narenfreiheit, Wir sollten doch mehr Kontrolleure einstellen (uns geht viel Geld verloren weil nicht kontrolliert wird). Da sind andere Kurorte besser besetzt.
- Es wäre super wichtig für die Insel Föhr, das mehr für die Jugend getan wird. Da viele Jugendliche einfach nicht mehr wissen was sie auf der Insel sollen. Und das von einheimischen und Gästen. Eine Fahrrad Cross Bahn, ein Spielplatz mit Spielgeräten für ältere Kinder, geführte Fahrrad Rallyes (gegen Aufpreis), Fußball Tore am Strand mit Abtrennung, Outdoor kino (gegen Aufpreis) usw. und mehr Events allgemein veranstalten. Föhr entwickelt sich immer mehr zur Rentner Insel und ist doch auch eigentlich sehr ausbaufähig in allen Richtungen.
- Die Ausschilderung der Fahrradwege ist ungenügend. Radfahrer sind eine Gefahr für viele Fußgänger und Kinder, sowie auch für Autofahrer, da für sie die Strassenverkehrsordnung scheinbar keine Gültigkeit hat. Besonders die Geschwindigkeit von Pedelecs sollte beschränkt werden, wenn sie verbotener Weise in der Fussgängerzone, auf der Promenade oder Bürgersteigen fahren.
- Keine weiteren Hotels bauen
- Häuser und Grundstücke sollten nicht mehr an nicht einheimische verkauft werden !!
- Föhr lebt vom Tourismus und das dürfen wir nicht vergessen. Ohne den Tourismus gebe es weniger Arbeitsplätze und die alten Häuser würden verfallen. Ich denke, dass es uns hier richtig gut geht
- Weitere Stahlbauten wie die Fähnanleger, zB. Mittelbrücke, wesentlich kleiner und flacher bauen. Der Anblick von Wyk leidet unter solchen Bauten, auch unter schon vorhandenen, wie Atlantischer Hof, Villa Irma und Seeblick. Den notwendigen Umbau der Großen Straße und Mittelstrasse in der Nebensaison beginnen. Die langsame Entfernung der Bäume am Sandwall stoppen. Früher waren dort 3 Reihen Bäume.

- Ein wirklich großes Problem ist die eklatante Missachtung der STVO sowohl von Autofahrern als auch im Besonderen von Radfahrern. Dazu kommt das als erbärmlich zu bezeichnende Interesse der Polizei an diesen Vorgängen, speziell am ruhenden Verkehr, also an Falschparkern. Für Touristen gilt die Devise: Auf Föhr gibt es keine Verkehrsregeln; falls doch so gelten sie nicht für mich.
- Wir brauchen mehr Bars und Restaurants, bezahlbarer Wohnraum für Einheimische und Saisonkräfte, weniger Ausverkauf der Insel an Nichtinsulaner, mehr Gewerbeflächen, einen Fahrradweg, der mit Blick aufs Meer komplett um die Insel läuft. Mehr Fachärzte
- Mehr für die Einheimischen im Winter machen .
- Mehr Fachärzte, nachhaltige Freizeitangebote, Radweg einmal um die gesamte Insel mit Meerblick, weniger Autos, mehr Bar's und Restaurants
- Schafft Platz für unsere Alten und gebt der jungen Generation eine Chance hier etwas aufzubauen und nicht alles an Fremde.
- Modernes Mobilitätskonzept: attraktives Carsharing, e-mobilität, öpvn: kleinere Busse in häufigerer Taktung
- Bitte für Urlauber auf der Insel für Entschleunigung planen ,gesicherte Ruhezone ohne Fahrräder, Fussgängerwanderwege ohne Fahrräder ,bitte endlich Fahrradwege auf der Insel reparieren
- Kontrolle der nächtlichen Aktivitäten am Sandwall, Stichwort „Führer Ballermann“
- Ausbau der Infrastruktur für Fahrradfahren (breitere Fahrradwege, an Kreuzungen den Fahrradfahrern mehr Raum geben....)
- Die Insel wird ausverkauft! Der Charme einer Familieninsel geht verloren. Bezahlbarer Wohnraum ist fast nicht mehr vorhanden. Gäste sollen Gäste sein und sich auch so benehmen, als Gast. Und uns Inselbewohner nicht als Leibeigene sehen. Die Straßen sind für die immer größer werdenden Fahrzeuge nicht geschaffen.
- Diese Befragung müsste öfter (jährlich) gemacht werden
- Hoffen wir, dass es nicht bei der Statistik bleibt, sondern Maßnahmen aus der Umfrage abgeleitet werden ...
- Keine Hotel mehr bauen .Die Insel schafft nicht mehr in der Saison.Als Einheimische fühlt man sich nur noch zu Hause wohl.Auto Chaos. Essen gehen können wir nur im Winter.
- Weniger Autos, bessere Busverbindung. Den Fahrradverkehr fördern, Radwege verbessern und Radparkplätze.
- Keine neuen Hotels mehr. Die Insel ist ausgelastet genug und würde nicht mehr Hotels verkraften.
- Fahrradwege
- Weg von der ständigen Steigerung der Gästezahlen,mehr Nachhaltigkeit und dadurch mehr Qualität,ein besseres Verkehrskonzept,durchdachter Busfahrplan
- Weniger Touristen mehr Lebensraum für die Tiere und einheimische sowie Kinder und Jugendliche. Die Freundlichkeit war hier auf Föhr sehr groß geschrieben, mittlerweile

wird es ignoriert und belächelt. Ich finde es nicht gut, wie die Touristen uns behandeln. Am liebsten würde man nur respektschellen verteilen wollen weil die Touristen die Gehirne auf Dagebüll abschalten. Das ist mekne meinung!!!!

- Fahrradwegekonzept notwendig
- Die Infrastruktur ist massiv überlastet und die Insel ist kurz vor dem Kollaps
- Wir lieben unsere Gäste - aber wir wollen keine Statisten in einem Disneyland für unsere Touristen sein. Ich wünsche mir sanfteren, verträglicheren Tourismus. Wir brauchen keine Partymeile á la Ballermann. (Auch Einheimische sitzen im Sommer mal gerne draussen - aber ohne Lärmbelästigungen durch Touristen-Veranstaltungen.) Ich wünsche mir mehr individuelle Veranstaltungen/ Angebote die mehr mit unserer Kultur zu tun haben. Auch um unseren Gäste unsere Insel, unsere Geschichte und unsere Natur näher zu bringen. Digitale Guide-Stationen z.b. für Infos bei Sehenswürdigkeiten, Sagen und Geschichtenerzählungen, interessante Infos übers Wattenmeer/Natur oder Küstenschutz/Deichbau/Sturmfluten etc...
- Vermietern sollten als Auflagen PKW Stellplätze vorhalten. Keine weiteren Hotels!
- Themen wie Agrar Industrie und damit verbunde Überdüngung
- Föhr ist zu abhängig vom Tourismus, hier muss überlegt werden wie wir uns breiter Aufstellen können um mehr Arbeitsplätze zu schaffen und Einnahmequellen, die auch dann bestand haben wenn der Tourismus abnimmt oder einmal ausbleibt. Auch ist es bedenklich das die Anbindung an unsere Insel in der Hand von einer einzigen Gesellschaft liegt. Hier müsste mehr getan werden um auch anderen den Verkehr zwischen dem Festland und der Insel zu ermöglichen. Konkurrenzkampf belebt das Geschäft und führt zu mehr Annehmlichkeiten für die Kunden.
- Es wird den Jugendlichen auf der Insel rein gar nichts geboten! Alles wird nur auf Tourismus ausgelegt... das ist nicht akzeptabel! Die Stadt Wyk und alle anderen Gemeinden machen nichts für einheimische Jugendliche! Das Geld wird nur für Tourismus verwendet... echt zum Kotzen!!!!
- Fahrradverkehr und Hundehaltung kontrollieren s.o.
- Moin! ☺ Mehr ganzjährig belegte Unterkünfte wie z. B. Hotels würden die Saisonalität entzerren
- bitzte mehr auf die hier lebende Bevölkerung eingehen und nicht nur Gäste, Gäste, Gäste
- Bitte nicht noch mehr Tourismus - es reicht!!!
- Die FTG muss präserter werden und qualitativ hochwertigere Veranstaltungen anbieten. Aufgeblähter Apparat, ohne Leistung.
- Der Wohnraum für junge Leute ist kaum noch zu bezahlen. Wohnungen sind zu wenige da und der Erwerb von Häusern wird durch das Überbieten von bestimmten Firmen unerschwinglich. Mit Schrecken sehe ihm dem entgegen!
- Auf alle Fälle die Natur im Blick behalten.Bitte nicht zur Party Insel werden lassen.Die Fahrradwege sind sehr überlastet und auch sehr defekt.l
- Belange der Einheimischen werden in der Politik und FTG zu wenig Berücksichtigt.

- Software im Veranstaltungsbereich hinterfragen um Individualitäten zuzulassen
- Früher war Föhr eine Familieninsel. Heute wird Föhr mehr zur Hundeinsel. Das ist nicht unbedingt besser.
- Die bestehenden Fahrradwege sind marode. Diese sollten erneuert werden und weitere hinzu kommen.
- Touristische Veranstaltungen sind derzeit oft Lärmbelästigungen für nichtteilnehmende Gäste und Einheimische
- Bei den geplanten Hotelprojekten frage ich mich wo das ganze Personal herkommen soll und wo wo sie wohnen sollen ??? Statt noch mehr Übernachtungsgäste rüber zu bekommen, wäre es wünschenswert wenn es mehr Gastronomiebetriebe geben würde... viele bekommen jetzt schon keine Tische mehr... es sollte vielleicht auch ein Umdenken der Gastronomen kommen und länger geöffnet lassen, aber dort hadert es wieder am Personal oder Wohnung
- ES fehlt für die Kinder & Jugendlichen Aktivitäten und Freizeit
- Mehr Förderung zur Erschaffung von Wohnraum für Insulaner und saisonaler Arbeitskräfte
- Lasst das Sylter Fischrestaurant Gosch niemals auf diese Insel.
- Der Tourismus wird auf Föhr größer geschrieben als alles andere. Hauptsache Gäste und Geld. Das wohl der Einheimischen scheint vollkommen irrelevant zu sein. Man sollte es einfach nicht übertreiben, denn auch die Einheimischen können irgendwann nicht mehr das leisten, was erwartet wird (beruflich gesehen im touristischen Bereich)
- Ich würde mir wünschen, dass die Insel etwas moderner wird, Shops, Lokale und Zugereisten die Möglichkeit gegeben wird sich mit einem guten Gastrokonzept selbstständig zu machen. Dies wird leider nur geblockt
- Die Zweitwohnungsbesitzer nehmen so langsam Überhand und ein Haus auf Föhr kann ich mir nicht mehr leisten. Selbst das Bauen kann ich mir nicht mehr leisten!
- Es wäre gut, wenn Touristen einen Fahrradgrundkurs ablegen müssen, bevor sie auf der Insel am Verkehr teilnehmen, Verkehrsregeln werden grundsätzlich ignoriert und wer bremst verliert
- Der Tourismus sollte nicht noch mehr Raum einnehmen. Für mich ist die Schmerzgrenze längst überschritten.
- GASTRONOMIE sowie Taxi fehlen..sind so überlaufen, dass wir Einheimischen keine Möglichkeiten mehr haben
- zu viel Verkehr im Sommer auf der Insel (insbesondere sehr große Fahrzeuge), dadurch regelmäßige Verkehrsbehinderungen (z.B. in Nieblum, auch bedingt durch die Eisdielen an einer eher unübersichtlichen Kreuzung mit langen Warteschlangen von Touristen mitten auf der Straße), als Insulaner hat man in den Sommermonaten keine Chance mal spontan mit dem eigenen Auto aufs Festland zu fahren da die Fähren besonders an den Wochenenden komplett ausgebucht sind, die Ruhestörungen durch touristische Events besonders am Hafen sind sehr ärgerlich (z.B. beim Holi-Festival kam es zu einer "Beschallung" von ganz Wyk bis nach Wrixum), Föhr verliert immer mehr den Charakter einer Familieninsel auf der Menschen Ruhe und Erholung suchen, als Insulaner kann man sich die Mietpreise bald nicht mehr leisten, es werden immer mehr

sehr hochpreisige Häuser für Touristen gebaut, dadurch bedingt sind schon etliche Naturflächen und auch Bäume abhanden gekommen, die Infrastruktur kommt dem immer größer werdenden Ansturm von Touristen nicht mehr hinterher, es gibt inzwischen viel zu wenig Restaurants, ein spontanes Abendessen ist im Sommer nicht mehr möglich (es müssen Tische teilweise bis zu 3 Wochen im Voraus gebucht werden!), ein harmonisches Zusammenleben von Einheimischen und Touristen im Sommer wird immer schwieriger (zunehmende Rücksichtslosigkeit der Touristen, scheinbar keine Kenntnis der gängigen Verkehrsregeln, immer höher werdende Ansprüche), die Wegenetze für Fahrräder sind nicht mehr ausreichend bei auch immer mehr E-Bike-Fahrern

- Nichts gegen mäßigen Tourismus, wir haben ohnehin nicht genügend Personal für noch mehr Tourismus!!!
- Die Baurechtliche Nutzung von Zweitwohnungen die als Ferienwohnung genutzt werden muss überprüft werden.
- In den letzten Jahren wird der Ausverkauf der Insel immer rasanter, nur Geld zählt, unzählige Häuser werden geerbt, für Syltpreise verkauft, abgerissen und mit exklusiven Feriendomizilen bestückt für die Schönen und Reichen, die wollen wir hier nicht. Hier auf Föhr passiert das Gleiche wie auf Sylt, grauenvoll!! Ich drehe jeden Cent um und versuche das Haus für die Kinder zu erhalten, nach Schule und Ausbildung können sie sich die hiesigen Mietpreise sowieso nicht leisten. Meine Kinder sind mit Leib und Seele Föhler und müssen hoffentlich nicht auf's Festland ziehen und zum Arbeiten nach Föhr pendeln. Wir drei genießen das Leben auf Föhr und lassen den Massentourismus. Noch eins: Der Meeresspiegel steigt unaufhaltsam.....
- Mehr Radwege, auch neben kleineren Straßen. Etliche Radwege müßten erneuert werden.
- Abpflanzung des neuen Gewerbegebietes bevor auch dort hässliche Hallen entstehen - das ist der erste Eindruck für jeden Gast
- Man sollte ganz dringend darauf achten, dass diese wunderbare Insel ihren Charakter und Charme behält und nicht austauschbar mit anderen Badeorten ist (überall die gleichen Läden&Gastronomie z.B. Gosch etc) Nur das an Grossgebäuden bauen, was die Ressourcen hergeben (Wasser, Kläranlage, Infrastruktur) und deshalb bitte keine weiteren Hotels. Einfach aus den Fehlern der anderen (z.B. Sylt) lernen und nicht in die gleiche Problematik hineingeraten (Insulaner wohnen auf dem Festland und müssen pendeln)
- Wenn Fiete Föhr bestehen bleibt, dann nur mit Armbinde
- Das Maß der Erträglichkeit des Tourismus ist längst überschritten und wurde durch die Pandemie zusätzlich negativ beeinflusst. Aus diesem Grund halte ich neue (Hotel)Projekte und Aktivitäten zur weiteren Forcierung des Tourismus für kontraproduktiv hinsichtlich unserer Lebensqualität und des Naturschutzes. Ich würde begrüßen, wenn die Insellage im WeltNaturerbe mehr in den Fokus gerückt würde.
- Die Art des Tourismus auf Föhr sollte weniger in Richtung Luxus-Wohnungen, teure Hotels und hohe Einkommen gehen, sondern man sollte sich mehr auf das besinnen, was Föhr schon immer als Urlaubsinsel ausmacht: eine kleine, idyllische, charmante Familieninsel zu sein. Wir brauchen definitiv keine großen, klotzigen Hotels, Schwimmbäder und Hafenumbauten. Mehr kleiner Charme ist viel reizvoller.

- erfreulicherweise gibt es sehr viele Fahrräder auf Föhr aber die Infrastruktur passt nicht mehr dazu, sehr dringender Handlungsbedarf!! Fahrradweg Gmelinstr/Am alten Golfplatz oder seit fast 1 Jahr Baustelle Wasserbau Greveling Stieg/Höhe Golfplatz!!! Das sind nur 2 Beispiele!!
- Der Tourismus auf Föhr hat das erträgliche Maß inzwischen weit überschritten. Jegliche Aktivitäten zur Akquise weiterer Gäste sowie die Schaffung weiterer touristischer Unterkünfte beeinflussen die Lebensqualität der Insulaner zusätzlich negativ. Die generelle Infrastruktur auf der Insel lässt keine weiteren touristischen Unsinnigkeiten zu lasten der Inselbewohner zu. Der Nationalpark schleswig-holsteinisches Wattenmeer und Unesco Weltnaturerbe ist nicht weiterhin für touristischen Unsinn zu missbrauchen. Hier sind dringend gesetzliche Verbote notwendig. Unterlassen Sie es gemeinsam mit der Politik weitere Hotels und eine nicht notwendige Seebrücke zu bauen. Dies hat mit der Geschichte der nordfriesischen Insel sowie mit einem notwendigen Bedarf in keinsten Weise etwas zu tun. Hören Sie endlich auf, die Bevölkerung mit Veranstaltungen, die Lärm und ähnliches verursachen zu belästigen, die zu dementsprechende Körperverletzungen bei Gästen und Insulanern führen. Zukünftig werden Sie gerichtlich damit konfrontiert. Kopieren Sie nicht mit Ihren unsinnigen nur dem Kommerz gewidmeten Aktivitäten die Entwicklung von Sylt. Leider sind die Zustände hier bereits ähnlich katastrophal. Hören Sie endlich auf mit dem Gejammer über monetäre Verluste, wie es die Wyker Kaufmannschaft nur zu gern zum Besten gibt. Schaffen Sie strukturelle verträgliche Verhältnisse, die nicht zu Belastungen und Entbehrungen der hiesigen Bevölkerung beitragen. Schaffen Sie mit der Politik Voraussetzungen, damit die Inselbevölkerung nicht gezwungen wird, auf das Festland "auszuwandern". Das hat es in anderer Form bereits vor mehr als hundert Jahren gegeben. Mit Ihrem geschäftmäßigen Unsinn richten Sie die friesische Kultur, Geschichte und die friesische Sprache zugrunde. Dies ist nicht im Sinn der Landespolitik und der Landesregierung. Können Sie das mit Ihrem Gewissen vereinbaren, sollten sie überhaupt eins besitzen.
- Jede Menge, aber es gibt zu wenig Mitspracherecht oder Befragungen und wenn, braucht es sehr viele Jahre, bis auch nur kleine Veränderungen umgesetzt werden
- Radfahrer-Touristen sehen sich auf Föhr als Egoisten mit Vorfahrrecht überall, haben ihr Gehirn daheimgelassen. Föhr sollte für Nicht- Insulaner mit ihren riesigen Autos autofrei werden. Protzautos in NIEBLUM.
- Es giebt auf Föhr eindeutig zu viele Zweitwohnbesitzer. Wohnraum aller Art sollte ausschließlich an Menschen gehen die mehr als das halbe Jahr Auf Föhr leben. Und dieses sollte dann auch kontrolliert werden.
- Dieses Jahr ist es gefühlt noch schlimmer wie letztes Jahr!!! Rücksichtslose Rad- und Autofahrer, Menschen Massen, Abstand? Was ist das? Hier gibts doch kein Corona, ich bin doch geimpft...
- Ich gehe davon aus, dass die Ergebnisse dieser Umfrage öffentlich gemacht werden
- Das Internet muss verbessert werden. Im Juli ist meine Downloafgeschwindigkeit 83% schlechter als im Dezember.
- Es sollte allen bewusst sein, dass ohne Tourismus hier nur sehr wenige Menschen leben könnten und die Versorgung von Lebensmitteln, über Schulen. bis Ärzten so wie jetzt nicht gegeben wäre.

- Die Achtsamkeit der Gäste (in Bezug auf die Natur & allgemeine Regeln auf der Insel) lässt zu wünschen übrig & es wird viel zu wenig kontrolliert. Die vielen Hunde & ihre Hinterlassenschaft ist auch ein Problem !!
- Sehe für meine Kinder mittelfristig keine Möglichkeit auf der Insel zu bleiben. Wohnraum zu teuer.
- Keine weiteren Hotels mehr. FTG sollte überdacht werden. Kein zweites Sylt werden
- Dekadenz, Respektlosigkeit, Übergriffigkeit hat in 2020 stark zugenommen und in 2021 eine schier UN-GLAUBLICHE SPITZE erreicht. 50-90% sind der Anteil an Ferien- und 2.Sitz-Wohnungen...da fragen sie noch, ob fer Tourismus auf Föhr zu viel ist?... ein Produkt, das ausserhalb der Saison 0.89Euro kostet, wird in der Saison mit "1,98€" bepreist!!! Im Schnitt 60-120%ige Erhöhung der Preise...überall kommt Inselzuschlag drauf, nur nicht auf Rente oder Jobs der unteren Klasse, Ureinwohner haben Boden, Immobilie und Posten und können nicht genug Geld bekommen und die zugeteisten Massen, die die Arbeit machen, bekommen, wenn überhaupt, nach tarif bezahlt - so wie in Landesmitte, wo wegen fehlender Infrastruktur die Lebenshaltungskosten und Wohnraum spott billig sind. 2 jahrw alte Studie zu Wohnraum auf Föhr von Patrick Berger, TU Dortmund
- Ich wünsche mir mehr Aufklärung über den Dünen- und Naturschutz, sowie mehr Hinweisschilder an den Stränden. Viele Touristen klettern in den Dünen in Utersum herum, laufen auf den Vogelwiesen oder missachten die Leinenpflicht ihrer Hunde. Das zerstört diese einzigartige Natur und macht uns als Einwohner wütend, wie mit unserer Heimat umgegangen wird. Ich glaube, dass viele Einwohner sich mehr Respekt und Achtung von den Touristen wünschen, die hier als Gäste bewirtet und betreut werden. Das schöne Miteinander/Nebeneinander von Insulaner und Gästen hat in den letzten Jahren leider deutlich nachgelassen.
- Die WDR ist leider nur wirtschaftlich interessiert. Unverständlich, dass kürzlich noch neue Dieselbusse angeschafft wurden. Eine Vorreiterrolle in Sachen Elektromobilität wäre wünschenswert und würde dem Begriff "grüne Insel" entsprechen. Unverständlich, dass der Fragebogen erst am 6.8.2021, also am letzten Tag zugestellt wurde!!
- Es sollten keine weiteren Hotels auf Föhr gebaut werden die vorhandenen reichen aus
- Wenn schon Tourismus dann wieder als Familieninsel für Kinder und nicht nicht für Hundefreunde. Auch der Umweltgedanke wie weniger Touristen mit Autos oder auch der Öpnr mit Ebussen sollte mehr in den Vordergrund gestellt werden. NICHT JEDES STÜCK LAND SOLLTE BEBAUT WERDEN, SCHON GAR NICHT UM NOCH MEHR FREMDE AUF DIE INSEL ZU HOLEN. FÖHR SOLLTE NICHT VERSYLTRN.
- Mehr Elektromobilität - Elektrobusse, mehr Ladestationen
- Ein Postamt, das fußläufig und barrierefrei an zentraler Stelle auch fuer ältere und behinderte Menschen erreichbar ist, ist unabdingbar und von äußerster Wichtigkeit!
- Kontrolle durch die Behörden, das die Vorgabe pro Haus 1/3 Dauerwohnungen einzurichten, auch eingehalten wird!
- Glasverbot bei unangemeldeten Partys im Hafen oder auf dem Sandwall, während der Saison 24/7 Präsenz eines Ordnungsdienstes, evtl Streetworker, nach 23 Uhr Ruhe im öffentlichen Raum um die Nachtruhe der Anwohner zu gewährleisten, Einrichtung

einer öffentlichen Partyzone abseits der Wohnbebauung, Schaffung von Attraktionen für Kinder und Jugendliche, etc.

- Spätere Fährverbindungen abends
- Fahrradwege dringend sanieren und erweitern! Danke
- Die Parkplatzgebühren in Dagebüll müssen niedriger werden, damit es sich für die Touristen wieder lohnt, das Auto auf dem Festland stehen zu lassen. Wir haben in der Saison definitiv zu viele Autos auf Föhr.
- Zunahme von Tourismus führt zunehmend zu Naturnutzung und -belastung: Kiter, Surfer vor fast gesamter Süd- und Westküste, Rad- und Autofahrer überall, kaum eine ruhige Zone mehr auf der Insel für die Tierwelt. Durch die veränderte Gästeklientel (gut situiert) verändert sich die Ansprüche und Umgangsformen zum Negativen. Ziel sollte eine familienfreundliche Ferieninsel sein, die die einheimischen Klein-Vermieter ins Zentrum stellt.
- Bemühung hin zu einer autofreien Insel! Die neue geplante Seebrücke ist eine schlimme Landschaftsverwundung und Ressourcen Verschwendung und absolut unnötig!! Bitte Investitionen in den Erhalt dessen was von Föhr noch übrig ist!!
- die "Karibik" sollte aus unserem Werbeslogan verschwinden. Föhr + Amrumer Sklaven-Kapitäne, deren Nachfahren heute noch leben, haben sich an Afrika und der Karibik schwer versündigt. Ich finde nicht, daß wir darauf stolz sein sollten und das zu unserem Aushäseschild machen. Nähere Auskünfte gibt die Ferring_Stiftung oder Dr. Volkert Faltings sicher gerne.
- Nach dem Autoverkehr wird explizit gefragt, nach dem Fahrradverkehr gar nicht. Schade! Die Folgen der Monopolstellung der Reederei WDR kommen nirgends, auch nicht wenigstens indirekt, zur Sprache. Das Abstellen von Fahrzeugen auf Dagebüll ist zu teuer im Vergleich zu den Fährpreisen. 3. Gleich viel Übernachtungen wären bei längerer Aufenthaltsdauer und daher weniger Besucherzahlen besser zu verkraften. 4. Dieses Feld im Fragebogen ist auf eine Zeile beschränkt. Das ist nutzer-unfreundlich.
- Ich bin überzeugt, dass es ist für die Entwicklung der Insel sehr wichtig ist das Wohl der Insulaner im Auge zu betrachten. Immer wird in erster Linie der Tourismus betrachtet - doch es sind wir, die Föhrer, die das touristische Angebot sicherstellen. Es gilt also die Insulaner zu unterstützen, Ihren Wohnort als lebenswert zu erhalten, indem Ihnen der Kauf eines Hauses möglich gemacht wird und sie sich ihr eigenes Domizil erschaffen können. Es ist sogar zwingend notwendig hier tätig zu werden damit wir auch weiterhin unsere Gäste mit offenen Armen empfangen können. Ansonsten laufen wir Gefahr die Touristen irgendwann mit Missgunst zu betrachten, weil sie zum Grund für die ungerechte Verteilung von Föhrer Immobilien und begrenztem Wohnraum werden. Dann haben wir ein Problem und Föhr wird seine Identität als freundlicher Lebensraum verlieren und auch für unsere Gäste an Reiz verlieren. Es ist höchste Zeit, daß Immobilien für Insulaner bezahlbar gemacht werden, z. B. durch Subventionen für Föhrer Familien beim Kauf eines Hauses. Es müssen Rechte geschaffen werden wonach wir Insulaner Vergünstigungen erhalten sowie als Käufer vorgezogen werden. Dies muss natürlich auch für die Verkäufer gerecht bleiben. Gleichzeitig sollte der Erwerb von Häusern und Grundstücken auf eine kleine Anzahl beschränkt werden, so daß nicht einzelne Geschäftsleute unbegrenzt viele Immobilien aufkaufen können, nur um neue Doppelhaushälften zu bauen und diese an Festländer zu verkaufen (da für uns Insulaner zu teuer). Hier wird ein großes Ungleichgewicht geschaffen - laßt uns lieber ein Beispiel dafür werden ein Gleichgewicht zu fördern, welches sich positiv auf alle

Lebensbereiche auswirken kann. Wir haben es in der Hand. Hier darf politisch viel verändert werden. Sorgen wir in erster Linie für das Wohl der Insulaner - so tun wir es am Ende für unsere Gäste, die unsere Insel nochmal mehr schätzen lernen. Es wird Wert geschaffen - für alle.

- Weniger Kapitalismus am Boden- und Wohnungsmarkt! Verbesserung des kommunalen Bodenrechts zu Gunsten von bezahlbarem Wohnraum, z.B. durch kommunale Wohngenossenschaften. Dieses bedarf gut ausgebildete, loyale Mitarbeiter. Der sogenannte "schlanke Staat" fördert nur die "Reichen und Mächtigen".
- Es muss dringend gegengesteuert werden, wir fühlen uns überrannt, zu viele Autos, Fahrräder und fordernde Gäste, die meinen, die Insel gehört ihnen. Es ist uns bewusst, dass wir Gäste brauchen, aber dabei darf die Lebensqualität für die Einheimischen nicht leiden und es muss einen Stop von Bauten für immer nur für finanzstarke Zweitwohnungsbesitzer geben! Wir brauchen dringend für folgende Generationen die Sicherung von bezahlbarem Wohnraum und auch für Fachkräfte!
- Touristen als Fahrradfahrer problematisch, fahren auf Gehwegen und Fußgängerzone/Promenade. Spielplätze öä entlang der Promenade (zb wie in Sankt Peter Ording). Kitaplatz Problematik für Einheimische/Zugezogene, keine Möglichkeit der Betreuung und es wird nicht gehandelt, man sollte doch Einheimische Möglichkeiten geben auf Insel arbeiten und wohnen zu können. Ohne bezahlbare Wohnungen wird touristische Angebot sich negat
- Wohnraum und Angebote für Einheimische um diese zu halten, aufpassen das es nicht wie auf Sylt wird und sich keiner mehr leisten kann hier zu leben und zu arbeiten. Muss zwingend was passieren, Föhr hat bereits genug Zweitwohnungen und Ferienwohnungen, bezahlbarer und nutzbarer (Schimmelproblem vieler Mietwohnungen) muss angegangen werden. Mehr Betreuung von Kindern, Kita, Hort muss gewährleistet werden
- Als Einwohner der Insel Föhr und Köchin in einem kl. Restaurant bin ich der Meinung, das die viel gepriesenen „Sylter Verhältnisse“ auf Föhr gravierende Einschnitte in das Leben der hier Wohnenden hat: es gibt fast keine bezahlbaren Wohnungen mehr, was angeboten wird sind z.T. feuchte Kellerwohnungen mit wenig Licht oder umgebaute Garagen, und das nur weil jeder verfügbare Wohnraum für den Tourismus bereitgestellt wird! Noch ein zweites Hotel am Wellenbad und gerne noch ein drittes am Hafen, muss das wirklich sein? Dabei wird vergessen, dass die Gastronomie in den letzten Jahren enorm abgebaut hat und es schon jetzt für all die Gäste nicht genug Plätze gibt. Zum Teil werden die Tische schon Wochen vorher reserviert aus Angst keinen Platz zu bekommen. Das kann doch nicht im Sinne des Tourismus sein. Es soll unseren Gästen UND den Einheimischen doch gut gehen. Hinzu kommt, das die WDR letztes Jahr den Frachtverkehr eingestellt hat, wo sollten wir nun die frischen Fische herbekommen? Zum Glück hat sich Taxi King bereit erklärt, die Kisten auszuliefern, allerdings für teures Geld. Mein Eindruck ist: machen wir die Insel mal so richtig voll mit Gästen, die Gastronomie kommt schon irgendwie klar! Die Alternative wäre TK Fisch von Chefs Culinar...auf einer Insel in d er Nordsee??? Irgendwie müssen wir je klar kommen! Ach ja, die Testpflicht: ich weiß, das ist wohl von der Politik vorgegeben, aber wie kann es sein, das hier tägliche Hunderte von Gästen ungetestet auf der Insel sind, während die Mitarbeiter immer noch jeden 2. Tag zum Testen müssen. Wäre es nicht logischer, wenn alle getestet sind? Die aktuellen Zahlen zeigen ja, das das neue

Modell noch funktioniert. Wollen wir jetzt mal sehen, ob wir noch einen weiteren Lockdown herbeiführen können??? Wir in der Fastronomie

- Infrastruktur und Tourismus stimmen nicht mehr
- Es ist einfach alles zu voll in den sommer Ferien Geschäfte/Restaurants und Cafés alles überlaufen und die Betrieb haben Personalprobleme!!!! auch weil es keinen bezahlbaren Wohnraum gibt!!!!
- Das Angebot für Freizeittaktivitäten für Föhrer Kinder und Jugendliche muss ganzjährig deutlich verbessert werden!!! Es ist im Vergleich zu meiner Kindheit kaum Angebot da und wenn, dann für Touristen. Unsere Kinder sind genauso die Zukunft der Insel wie es der Tourismus ist! Da muss DRINGEND was passieren! Bindet doch Eltern mit ein (zB. Vertreter aus Schulen oder Kindergärten!!) und ja als FTG kann man sich auch für nicht touristische Dinge machen einsetzen, in einen Dialog treten und an alle denken. Traurigerweise muss in dem Zusammenhang erwähnt werden, dass das Upstalsboom dahingehend mehr unternimmt und leistet.
- Wieso nicht etwas mehr öko, sprich ein schöner Bauern(hof)laden, die Insel wäre prädestiniert für so etwas, die Kaufkraft wäre da ?!
- Ich wäre für eine Gebühr für anreisende mit dem Pkw für ein Umweltprojekt auf Föhr. Gleichzeitig würde ich mir eine Art „Fast line“ oder kurzfristige Buchungsmöglichkeit bei Fähren in den Sommermonaten für Einheimische wünschen. Es kann nicht sein, dass es im Sommer für Einheimische an den Wochenende keine Möglichkeit gibt spontan sein Auto mit rüber zu nehmen.
- Föhr den Föhrern
- Das Leben hier weiterhin lebenswert für Insulaner zu gestalten, wäre mir am wichtigsten.
- Mehr Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene wären wünschenswert.
- Es gibt viel zu wenige Restaurants und Cafes und viel zu viele Neubauten, die sich nur Reiche vom Festland leisten können. Es sollte eine starke Regulierung der Neubauten für Touristen geben. Es gibt mehr als genug Ferienunterkünfte
- Besserer Ausbau der Fahrradwege, Fähre teurer und damit weniger PKW auf der Insel, Verbesserung des ÖPNV undz.B. Auch Gepäckservice für die Gäste
- Der Gehweg im Fehrstieg wird als Fahrradweg genutzt. Da es schlecht ausgeschildert ist wo der Fahrradweg ist. Schilder und Markierungen auf dem Gehweg wären sehr hilfreich.
- Unmögliches Benehmen vieler Fahrradfahrer,rücksichtslos wird überall gefahren
- Dauerwohnraum fördern, sonst habe ich Bedenken das Einheimische nach und nach die Insel verlassen müssen
- Ich denke, man sollte in erster Linie auch die Wintermonate bewerben und entsprechende Konzepte erstellen. Man muss versuchen die Insel ganzjährig zu beleben. Dadurch entfallen viele Kritikpunkte der Befragung. Auch die WDR sollte in die Pflicht genommen werden. Als Insulaner kriegt man ja nur noch schlechte Laune wenn man keine normalen Fährzeiten buchen kann. Man könnte zig Themen auflisten. Wäre aber schön wenn hier nicht nur die Hacken zusammen geschlagen werden, wenn

Touristen kommen, sondern die Wünsche und auch Wahrnehmungen der Insulaner berücksichtigt werden.

- Ich kenne Föhr seit 1977 und bin vor drei Jahren endlich hierher gezogen um zu bleiben. Vieles ist erhalten geblieben, vieles verloren gegangen. Im Winter sind die Dörfer dunkel, weil überall zu viele Zweit- oder Ferienwohnungen entstanden sind über die Jahre. In der Saison, gerade in diesem Jahr sehr deutlich, gibt es zu wenig Platz für Alle, sogar in den Supermärkten. Die Gäste kommen oft nicht mehr wegen der Natur her, sondern zum Party machen. Und was ich persönlich ganz schlimm finde ist, dass Insulaner kaum noch bezahlbare Wohnungen finden, weil für unglaubliche Summen verkauft wird. Sylter Verhältnisse. Und genau das hatte Föhr ja eigentlich nicht gewollt, oder?
- Mehr Parkplätze. Einführung 30min kostenfreies parken dannach bezahlen. Hafensstraße nur noch parken für 30min um mal schnell zur Apotheke, Rossmann....zu können. Fahrradwege bauen damit der Autoverkehr besser läuft. Zebrastreifen/ Inseln in der Mitte der Straße an Schulen und Kindergärten.
- Die touristische Entwicklung auf Föhr, ganz besonders die jüngste Entwicklung in diesem Jahr, bereitet mir große Sorge. Die Insel wird von Menschenmassen geradezu überflutet und es findet ein zunehmender Ausverkauf der Immobilien auf Föhr statt. Politische Entscheidungsträger und Menschen in Führungspositionen stellen leider immer wieder ihr persönliches Interesse an eigener Gewinnmaximierung in den Vordergrund und bemerken gar nicht, wie schnell damit eine ganze Region sukzessive zerstört wird. Ich wünsche mir, 1. dass so schnell wie möglich mit der Hilfe des Landes Schleswig-Holstein weitere Einschränkungen der Bautätigkeit auf Föhr vorgeschrieben werden. Die Festlegung der bekannten Mindestgrundstückgröße ist nicht genug. Es bedarf weiterer Vorgaben, wie beispielsweise das Verbot, im Rahmen des Bestandsschutzes auf einem Grundstück einen in Bezug auf Bauvolumen und Firsthöhe größeres bzw. höheres Ersatzgebäude zu errichten als das vorher bestehende und weiteren ähnlichen Begrenzungen. Die Ausweisung neuer Baugebiete und die Schaffung weiterer Wohnbauflächen darf nicht mehr stattfinden – auch nicht im Rahmen des Erbbaurechts. Unter dem Vorwand, man müsse auf diesem Wege jungen, einheimischen Familien eine Existenz auf der Insel bieten, bereichern sich lediglich die aktuell ohnehin überforderten Handwerksbetriebe, Handwerker, Architekten und weiter unmittelbar oder mittelbar von diesen Baumaßnahmen und deren Folgen betroffene Nutznießer. Wer sich einmal anschaut, welche große Zahl dieser in den sogenannten „sozialen Wohngebieten“ entstandenen Objekte tatsächlich noch zweckgerecht genutzt werden, wird schnell erkennen, dass dies nicht der richtige Weg für unsere Insel ist. 2. dass möglichst keine weiteren Touristenbetten mehr auf Föhr geschaffen werden. Dies gilt auch für die Ansiedlung neuer (Luxus-)Hotels in Wyk auf Föhr. Die diesbezügliche jüngste Entscheidung der Wyker Stadtvertretung ist eine grobe Fehlentscheidung. Sie belastet die Insel und begünstigt ausschließlich den unter Ziffer 1 bereits genannten Personenkreis. 3. dass die Verteilung der tourismusbedingten Aufwendungen gerecht und fair auf die Schultern aller davon Profitierenden verteilt werden. Solange die mit einem Monopol ausgestattete Wyker Dampfschiffs Reederei [REDACTED] (Aussage: Unterstützung der Reederei bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie „nur über meine Leiche“) und Verweigerung bzw. Bekämpfung der Möglichkeit, eine Kurabgabe der Tagestouristen über den Fährfahrpreis abzuwickeln, wird dies nicht gelingen.

- Welche Idioten machen diese Umfrage in der Hochsaison mit Katholiken? Anscheinend wollen Sie keine Antwort bekommen.
- Ladeinfrastruktur für E- Mobilität muß aufgenommen werden! Bezahlbarer Wohnraum für Saisonarbeiter fehlt total!
- Förderung von Freizeitangeboten für Föhrer Kinder vor allem im Winter, z. B. Ersatz für die Schließung des FunParks, mehr Kulturangebote für Insulaner
- Es müßte Enthalte geboten werden für Fremde Zweitwohnungsbesitzer, Diese Objekte nur selbst nutzen dürften ohne Touristische Vermietung. Das würde auch einen großen Teil von hier fernhalten. Wir sind auf dem besten Weg Sylt zu werden. Schade!! Insulaner sterben aus. Außerdem sollten am Strand mehr kontrolliert werden was Leinezung von Hunden angeht oder wo diese auch laufen! kann doch nicht angehen das Sie überall laufen dürfen, kleine Kinder umschuppsen und dergleichen. g .
- Verkauf von Eigentum durch Satzungen ändern
- keine weitere Vermarktung z.B. von Biike
- Die Insel nicht nur auf wachsenden Tourismus ausrichten, sondern die Belange der hier lebenden Menschen im Blick zu behalten wäre schön.
- Geplante Hotelbauten, neue Mittelbrücke sind für mich sehr fraglich, wie sind auf dem besten Weg, höher, schneller, weiter. Die Versyltung ist bereits da.
- Sich wieder auf das Juwel "Föhr" besinnen und nicht gedankenlos für den Höchstpreis zu verschleudern und verunstalten. Es ist ein Feingefühl und präzises Augenmaß von Nöten, um ein gesundes Mittelmaß zu schaffen, von dem letztendlich ALLE einen Mehrwert haben! Ist nur die Frage, ob das von den Verantwortlichen wirklich gewollt wird ...wir haben nur diese EINE Insel Föhr! Sylt sollte uns mittlerweile mehr als ein abschreckendes Beispiel sein.
- Föhr braucht keine weiteren Hotels sowie Einkaufsmöglichkeiten. Auch kein weiteren Weinanbau im Naturschutzgebiet, was eh illegal genehmigt wurde und nicht rechtens ist!
- würde mir wünschen, dass Inselleben, Heilkräfte der Natur, Ruhe finden, Stille am Meer, mehr Anerkennung finden, dass ein Gegenpol zur Hektik und zum Lärm der Städte in den Vordergrund gerückt wird (sichtbar gemacht auch durch die Pandemie). Es könnte ein Beitrag sein zu einem veränderten Verhalten mit unserer Umwelt und zur Bewahrung des Lebensraumes. Mit Freude konnte ich beobachten, wie entspannt Familien den Inselaufenthalt verbracht haben, auch ohne Beschallung, wie die Ruhe und die Naturgeräusche am Meer plötzlich wieder Bedeutung bekamen. Es wurde festgestellt, dass die vom Katamaran erzeugte Welle 8 Minuten braucht, bis sie den Südstrand erreicht. Den Gästen die Chance zu geben, die kleinen Dinge zu entdecken, einfach mal Sein zu dürfen. Es gibt genug lärmende Plätze auf der Welt, die ein Sich-Besinnen verhindern. Eine Insel sollte eine Insel sein dürfen. Vielleicht finden sich in der Tourismusbranche Menschen, denen ein "Licht aufgegangen" ist mit der Pandemie, den Tourismus mit der Natur und den Menschen zu vereinen. Das würde dieser schönen Insel, den Inselbewohnern und den Gästen gut tun .
am Südstrand ihnen gut getan hat g und thalt Familien
e h Veränderungen i

- Ausbau und bessere Instandhaltung der Fahrradwege dringend notwendig
- Was bewahrt werden sollte: Die Natürlichkeit der Insel. Die Traditionen (Trachten, und andere Vereine). Die Familienfreundlichkeit. Und die Gastronomie. Einige Touristen sind enttäuscht, weil Sie die Insel als zu voll empfinden.
- Zuviels Hunde und die E-Bikes haben zugenommen, dadurch extrem viele Unfälle. zu wenig Fahrradwege. Zuviel Kontakt von Autos und Radfahrern. Zu schmale Straßen für zu große Autos.
- Politik für uns Insulaner gestallten und nicht für Investoren
- Unsere Insel "versyltet" und ist eine Bespaßung-Insel geworden. Weshalb besinnen wir uns nicht auf die natürlichen Vorgaben unserer Insel? Gäste, die Bespaßung suchen, sollten entsprechende Ferienorte aufsuchen. Für dieses Publikum ist der Urlaub auch auf der Insel zu teuer. Und: wollen wir dieses Publikum überhaupt? Die Grenze an Gästen ist überschritten. Unsere Insel ist überfüllt. Wie lange reichen Grundwasservorkommen und das "Durchhalten" der Kläranlage?? Qualität war bislang das Ziel und nicht Quantität? Unsere Tourismus GmbH sollte nicht nach anderen Orten und deren Angebote schielen, Rückbesinnung ist angesagt! Nicht immer nur mehr, mehr, mehr! Meer ist die Antwort.
- Nicht mehr nur die Touristen sehen sondern auch uns Wyker
- Keine Hotelneubauten, keine neue Mittelbrücke, die eine "Zirkusbrücke" sein wird. Rückbesinnung!!
- Liebe Politik - baut besser Wohnungen für die Insulaner als noch ein Hotel und noch ein Hotel usw.
- Die Insulaner leben schon lange gut vom Tourismus. Ein Maximal-Maß dessen ist aber erreicht, in Spitzenzeiten ist es bereits überlaufen. Der Immobilien / Wohnungsmarkt ist ein großes Problem, da immer weniger Wohnraum für die Bevölkerung zur Verfügung steht. Der Handel, das Handwerk, die Dienstleister, alle haben mit massiven Personalproblemen zu kämpfen. Dadurch wird die wachsende Anzahl der Touristen in vielen Bereichen und auch die hier lebende Bevölkerung nicht mehr ausreichend bedient werden können. Es kommt zum Dienstleistungs"Notstand". Ein weiteres Hotel wird die Situation noch verschärfen, da wieder Personal aus anderen Bereichen abgezogen werden. Da kein Einzugsgebiet vorhanden ist und ein pendeln vom Festland nicht möglich ist (wie z.B. nach Sylt) ist das Personalproblem ein riesiges! Es sollte beim Tourismus mehr auf Klasse statt Masse gesetzt werden, und die Belange der Insulaner mehr angehört werden! Diese Befragung ist ein Schritt in die richtige Richtung!
- Im Lockdown haben wir bemerkt endlich wieder spüren können wie schön es auf Föhr ist und was viele suchen, das heißt für uns ganz klar: Weniger ist mehr für alle!alle
- Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, z. B. mit Rufbussen, erleichtert Einwohnern und Gästen ohne Auto die Mobilität. Das könnte dazu führen, dass in hiesigen Familien nicht 1-3 Autos stehen müssten und Gäste öfter ohne PKW anreisen würden. Dies gilt besonders für Föhr-Land, da regelmäßige Taxifahrten teuer sind und große Busse oft nicht ausgelastet sind.
- Ausbau der Radwege, weniger Hunde, Bioladen, Förderung von nachhaltigem Tourismus

- Eindämmung der Lärmbelästigung durch Veranstaltungen zur Besspassung von Touristen. Das Weltkulturerbe Wattenmeer mit seiner Schönheit in den Fokus rücken, Bewusstheit für Inselfschönhei, Stille am Meer und im Watt, Naturgeräusche nicht wegschallen, "Laut" hat man in den Städten oder an Urlaubsorten, die dafür bekannt sind. Corona hat aufgezeigt, wie gut sich ein Aufenthalt in der Natur und in der Ruhr auswirkt
- Sorge für tragen, das Touristen über bestehende Regeln informiert werden und bestehende Regeln auch umsetzen.
- Radwege. Nachtleben Familien freundliche angebote
- Radwege, Straßenbau, mietbremse,
- Mir ist bewußt, dass wir vom Tourismus leben und auch davon profitieren. Leider hat man immer mehr das Gefühl ,daß die Gäste nicht mehr zu Gast sind sondern sie die Insel als eine Art Freizeitpark sehen mit den Einwohnern als Angestellte
- Das sind ja alles kein neuen Probleme. Ich würde mir wünschen, dass endlich mal gehandelt wird von der Politik. Wohnraum/ Verkehr ist seit Jahren ein Dauerthema und nichts passiert. Ich fürchte das auch diese Umfrage nichts bewirken wird. Wir kennen alle die Sorgen, nur Lösungen werden nicht angeboten.
- Eventuell bessere Beschilderung der Nebenstraßen. Hinweise auf Rücksichtnahme v o n den Radfahrern.
- Es sollten keine weiteren Hotels gebaut werden.
- Hundebesitzer SOLLTEN bei Radtouren ihre Tiere NICHT an der Leine führen ! Schon gar nicht bei warmen Wetter ! Hundeanhänger mit GENÜGEND Frischluft und SCHUTZ vor Sonnenbestrahlung wären sehr gut !
- Fährbuchungen für Einwohner zu touristischen Stoßzeiten sind oft mit Einschränkungen/Problemen verbunden. Hier wäre eine Bevorzugung für Einheimische wünschenswert.
- Es sollte angestrebt werden mehr Wertschöpfung auf der Insel zu halten. Leerstand müsste auf den Prüfstand. Infrastruktur wird zu wenig beachtet, der Bestand sollte eher in den Fokus rücken als Fördertöpfe für Brücken-Hotel oder Molenbau abzugreifen. Der Ist-Zustand von Strassen,Fusswegen, Radwegen, Parkanlagen usw. ist auf der gesamten Insel sehr vernachlässigt worden.
- Die Radfahrer sind ein Problem, die kennen leider keine Verkehrsregeln und fahren auch dort, wo sie nicht fahren dürfen. Da sollten die Verkehrshüter mal auf Streife gehe, vor allem in der Fußgängerzone. ich bin für Radjahrer. en
- Das erträgliche Maß an Touristenzahlen ist bereits überschritten. Gesunder Tourismus sieht anders aus. Man sollte mehr auf Qualität als auf Quantität achten, sowie über eine Erhöhung der Attraktivität der Insel in der Nebensaison. Die Verkehrssituation ist in bestimmten Bereichen zu Stosszeiten katastrophal. Beispiel: Gmelinstrasse, Am Golfplatz als Hauptverbindungsader nach Nieblum ist in äußerst schlechtem Zustand und maßlos überlastet.
- Radwege sollen erneuert werden. Die Straßen im allgemeinen sollten erneut werden. Baumschnitt sollte beachtet werden. Der Niedergang von Goting (Treppe) ist kaum mehr zu benutzen.

- Denkt bei Veranstaltungen an die Einheimischen, die hatten es schwer genug und das Geld sollte auf der Insel bleiben
- Die Stadt Wyk und die Tourismus AG tun zu wenig für die einheimischen Bürger, es wird im Tourismus überwiegend nach alten Mustern verfahren! es wird wenig Neues geboten.
- die Politik schafft die Grundlage, dass wir Insulaner von auswärtigem Kapital verdrängt werden. Das ist keine gute Entwicklung und unsere Enkelkinder werden für diese falschen politischen Entscheidungen bezahlen.
- Schade, dass nicht Personen unter 18 Jahren teilnehmen können.
- Die Umfrage sollte schon für Einwohner unter 18 Jahren sein.
- Die Spitze ist erreicht !!!!
- Ich finde die Maskenpflicht sollte auf den Fähren dringend ernst genommen werden! Es kann nicht sein, dass auf der Fähre so viele Menschen keine Maske tragen! Ich fahre regelmäßig mit der Fähre und ich habe noch nie gesehen, dass Bordpersonal Menschen auf die Maskenpflicht hingewiesen haben. Viele stellen einfach eine geschlossene Flasche neben sich und denken dann, sie dürften keine Masken tragen. Ich finde, dass das nicht geht! Das sollte definitiv streng kontrolliert werden. Niemand hat Lust, dass Corona richtig auf Föhr ausbricht. Wenn es kontrolliert werden würde, würden mehr Leute das auch ernst nehmen. Das würde ich mir sehr wünschen. Danke!
- Erweiterung und Optimierung des ÖPNV auf ganz Föhr um damit eine Alternative zum Pkw schaffen.
- Die Eröffnung eines guten Hotels auf Föhr war wichtig, weitere Großprojekte dieser Art sind aber nicht gewünscht und sollten mit aller Macht verhindert werden!
- Das Radwegenetz ist in keiner Hinsicht geeignet.
- Anmerkung: habe neben Festanstellung noch Kleingewerbe, Tourismus abhängig
Einwirkung bitte um Einwirkung auf Gäste für Einhaltung der Verkehrsregeln, Achtung fremden Eigentums, Respekt vor anderen Menschen und allgemeine Höflichkeit
- Die örtlichen Gegebenheiten sind vor allem in Nieblum und Wyk verkehrsmäßig überlastet und somit auch sehr unfallträchtig. Besonders unberechenbar und gefährdet sind die ungeübten Radfahrer. Die touristischen Veranstaltungen (wie das Holi-Fest, etc.) sind eine Belastung (Müll, Lautstärke,...) für den Lebensraum Wattenmeer und haben zudem auch überhaupt nichts mit der Kultur Nordfrieslands zu tun. Ich würde mir wünschen, dass Föhr wieder sein Hauptaugenmerk auf Natur und Umwelt legen würde. In den 80er Jahren war Föhr Vorreiter mit dem „Fahrradbus“ und dem sogenannten „Dosenschwur“. Wünschenswert wäre, dass es (wie früher) wieder Anreize gibt, das Auto auf dem Festland stehen zu lassen. Das bedeutet niedrige Parkplatzgebühren und eine bessere Infrastruktur von öffentlichem und bezahlbarem Nahverkehr. Tourismus ist für unsere Insel wichtig, da eigentlich jeder direkt oder indirekt davon abhängig ist. Dennoch ist die Entwicklung 2020 und 2021 eindeutig zu einer Überlastung geworden und damit werden die positiven Möglichkeiten dieser Insel (familienfreundlich, naturnah,...) auf Dauer zerstört. Schade, Schade! Der Mangel an Dauerwohnraum für Einheimische und Servicekräfte ist jetzt schon bedauernd und es wäre schön, wenn die Probleme, die auf Sylt immanent sind, hier ausgebremst

werden können. Die Lösung ist nicht durch weitere Flächenversiegelung Wohnraum zu schaffen, sondern vorhandenen in Dauerwohnraum umzuwandeln.

- Das Preisniveau ist explodiert. Der Tourismus zu viel, als Insulaner fühlt man sich zurückgedrängt. Früher war Föhr eine beliebte Familieninsel, das kann sich kaum noch jemand leisten. Der kleine Einheimischen-Hafenstrand ist zum Hunde- und Eventstrand mutiert. Für uns bleibt kein Platz. Wenn ich in Rente gehe, kann ich mir Wohnraum auf der Insel nicht mehr leisten. Das macht mich traurig und verzweifelt.
- Die Zahl der Ferienwohnungen und -häuser sollte jetzt gedeckelt werden oder sogar sukzessive zurückgebaut werden auf ein für alle erträgliches Maß.
- Zu viele Hunde
- Viel zu viele Hunde auf der Insel !
- Auf KEINEN Fall sollten weitere "RiesenHotels" (zB Upstal Boom) genehmigt und gebaut werden.
- Mehr kulturelle Angebote und längere Öffnungszeiten der Gastronomie in den Abendstunden
- Die Insel kann keine Steigerung der Gästezahlen mehr verkraften.
- Auf hochwertige Qualität achten. Föhr ist sehr teuer, deshalb müssen die touristischen Leistungen besser werden
- Breitere Fahrradwege ohne Wurzelschäden, mehr Gastronomie (mehr Plätze), Südstrandbrücke wiederaufbauen, Seebrücke, Fähranleger in die kommunale Hand, klassische Konzerte, bessere Zugverbindung zwischen Föhr und Hamburg
- 1. Das Fahrradwegenetz verbessern und erweitern; gesonderter Fahrradweg . 2. Hauptstrasse Nieblum überdenken, gerade bei der Ecke beim Eisladen Capuccino. Durch die Bepflasterung der Straße wird die Straße auf als Fußgängerzone wahrgenommen. 3. Busfahrplan für Gäste einfach gestalten. 4. Neuerung der Teerstraße von Wyk über Nieblum durch Borgsum nach Utersum.
- Neubau der Seebrücke in Wyk sehe ich als Katastrophe, unnötige Ressourcen Verschwendung u völlig übertrieben! Autofreie Insel sollte angestrebt werden!
- Ich wünsche mir eine viel stärkere Förderung des Radverkehrs: Sperrung von Straßen z.B. Badestrasse, Süderstraße für den durchfahrenden Autoverkehr, bike lanes, gut gepflegte und ausreichend breite Radwege.
- Der Tourist-Info Schalter im WDR Gebäude ist überflüssig. Es sollte eine Tourist-Info im Föhr Shop kombiniert werden und längere Öffnungszeiten haben von 9-18 Uhr
- Das Krankenhaus mit Geburtsstation soll bleiben, bzw. wieder zurück nach Föhr! Gäste-Bewertung einführen!!
- Mehr Freizeitangebote für Familien gerade bei schlechtem Wetter. Einrichtungen wie der FunPark hätten erhalten müssen.
- Bezahlbarer Wohnraum für Insulaner !!!
- Bitte die Ergebnisse veröffentlichen und bitte berichten, was dann unternommen wird.

- Bitte stoppt die Ver" Sylt'ung der Insel!!
- wir wollen kein zweites Sylt werden!
- Mehr freie Fährplätze für Insulaner in den Ferienzeiten.(Arztbesuche, Familienausflüge). Bessere Fahrradwege. Mehr Personal beim Ordnungsamt.
- Anreize für Gastronomen um weitere Gastronomiebetriebe auf Föhr anzusiedeln. Dafür muss bezahlbarer Wohnraum für die Angestellten geschaffen werden bzw. zur Verfügung stehen.
- Gut gestaltete Umfrage
- Bessere Fahrradwege / Mehr Hundestrandabschnitte, erweitertes Sportangebot ganzjährig wie Hata Yoga
- Der Unmut auf der Insel ist riesengroß!!! Was hier abläuft ist Massentourismus. Einheimische bekommen oder finden keine bezahlbaren Wohnungen. Für die Jugendlichen wird NICHTS getan! Ausser vielleicht in der Saison---weil man die Gäste besänftigen will. Das ist unser zu Hause hier---und wird mehr und mehr kaputt gemacht!! Lange nicht jeder mehr fühlt sich hier wohl. Manche gehen nur frühmorgens oder spätabends aus dem Haus. Vorher ist es einfach unerträglich überall. Eis essen, Essen gehen, an den Strand gehen oder andere Aktivitäten---für Einheimische im Sommer nicht machbar! Wir vermieten selbst 2 Wohnungen und sind auch geschäftlich vom Tourismus abhängig. Aber vor 10 Jahren ging es uns finanziell genauso gut (!!!) und---es ging uns auch so besser, weil wir uns zu Hause auf der Insel wohlfühlt haben. Nun nicht mehr. Eine goldene Nase verdienen sich hier die Zweitwohnungsbesitzer oder neuen Häuserbesitzer, die für viel Geld vermieten--- obwohl sie es größtenteils nichtmal DÜRFEN, da eine Wohnung fest vermietet sein muss. Wen interessiert das denn? Niemanden! Warum wird da nicht ein Riegel vorgeschoben? Warum sollen noch mehr Hotels etc gebaut werden? Warum kommt nicht endlich ein Baustopp? So kann das hier nicht weitergehen, und das finden nicht nur die Einheimischen sondern inzwischen auch viele Gäste, die sich nicht mehr wohlfühlen!!
- Der Autoverkehr (jetzt auch noch durch Wohnmobile !!) verstärkt in Nieblum ist extrem! Die Gefahrensituation an der Kreuzung Cappuccino in Nieblum wird völlig unterschätzt!
- Es ist zu beobachten das in die kleineren Dörfer nicht so investiert wird wie in Wyk. Das sollte gerechter werden, die Straße in Wrixum ist mehr als stark frequentiert von Fahrradfahrern. Rücksichtslosigkeit nimmt zu, die Straße Ohl Döörp ist sanierungsbedürftig, leider wird nichts getan. Eine private Zählung von 10.00 - 15.00 Uhr hat 768 Fahrradfahrer ergeben und dies ohne Markt in Oevenum.
- Es sind teilweise zu viele Gäste auf der Insel unterwegs: überfüllte Innenstadt, Parkplätze und Fahrradwege
- Der Pkw - und LKW-Verkehr führt zu erheblichen Belastungen und beeinträchtigt die Lebensqualität innerstädtisch und entlang der Durchgangsstraßen, dies ist mit einer der Erholung dienenden Umgebung nicht zu vereinbaren. Große Bauvorhaben und touristische Mobilität bringen ganzjährige Lärm- und Umweltbelastungen mit sich, in der Tendenz stetig steigend.
- Zustand der Verkehrswege größtenteils sehr schlecht.

- Immer mehr Urlauber verhalten sich arrogant und rücksichtslos. Vor allem, wenn sie auf ein Rad umsteigen. Sie kennen dann keine Verkehrsregeln mehr, fühlen sich als Könige der Straße und der Fußwege. Biegen ohne Anzeigen plötzlich ab, rasen an einem wie aus dem Nichts vorbei oder fahren sehr unsicher, als ob sie seit Jahren nicht mehr auf einem Rad gesessen haben. Sagt man etwas, wird man unfreundlich angegangen. Auch kostenlose Parkplätze sind in der Saison nur mit viel Geduld und Zeit zu ergattern. Die Autos werden immer größer und PS-stärker, was einige Fahrer dann auch beweisen müssen. Es war schon in den letzten Jahren schwierig kurzfristig einen Reataurantplatz zu ergattern. Das hat sich dieses Jahr noch verschärft. Es wird auch immer mehr Müll in der Natur entsorgt. Beim Einkaufen "vergessen manche Gäste, dass noch Pandemie ist. Sie kennen keinen Abstand, stehen mitten im Gang oder drängeln sich vor. An manchen Tagen sind Regale in den Lebensmittelmärkten leer. Als Einheimische überlege ich mir in der Saison genau, wann ich einkaufen gehe.
- Mass vor Masse.
- Wir brauchen dringend Wohnungen für Einheimische und Berufstätige, keine Sylter Verhältnisse
- Wünschenswert wäre der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs bzw noch viel Besser die Installation einer Art Mitfahrbank um von den Orten auf schnellem Weg nach Wyk zu kommen. Ggf. auch eine Art Insulanertarif für den Bus.
- Die Tourismus GmbH tritt für mich nicht aktiv genug auf. Sie sollte sich ein Beispiel an anderen Gemeinden nehmen. Den einstigen Kurort gibt es nicht mehr. Es muss dafür gesorgt werden, dass nachts Ruhe herrscht. Betrunkene und grölende Personen müssen in Schranken gewiesen werden. Ansonsten verluert man so die Touristen
- Lassen WIR Föhr bitte, bitte nicht zu einem zweiten Sylt werden. Wir wollen so gerne eine familienfreundliche Insel bleiben, wo sich auch ein Normalverdiener den Urlaub leisten kann.
- Föhr versyltet. Es veröuert seine Identität
- Bezahlbaren Wohnraum für Einheimische. Als Normalverdiener sich hier den Traum vom Einfamilienhaus zu erfüllen (vor allem ein bestehendes zu renovieren) ist unmöglich und muss unbedingt verändert werden! Carsharing auf Föhr, Unverpacktladen in Wyk, höheres veganes Angebot.
- Die ganze Insel lebt direkt oder indirekt vom Tourismus, wenn der Tourismus nicht wäre, müssten viele Menschen die Insel verlassen um anderweitig ihr Geld zu verdienen.
- Für Einheimische, gerade in den Inseldörfern muss dringend bezahlbarer Wohnraum / Neubaugebiete geschaffen werden, damit unser Nachwuchs eine Chance hat auf der Insel zu bleiben / Man kann die Insel nicht als ganzes sehen, Inseldörfer im westen sind noch lange nicht so überlaufen, wie der Rest (Nieblum / Wyk) Insulaner müssen weiterhin (auch im Sommer) Möglichkeiten haben, Ihre Autos zu nutzen / Fahrräder geht so gar nicht, wie es im Moment ist - Fahrradführerschein, wer ein Fahrrad mietet oder mit auf die Insel bringt?,
- Bitte mehr auf die Insulaner eingehen als auf die Investoren vom Festland und Touristen. Ohne Insulaner stirbt die Insel aus!

- Weiß die obere Baubehörde in Husum darüber Bescheid, dass Neubauten die nicht zur Vermietung, sondern zum Eigennutz gebaut werden, dennoch touristisch vermarktet werden. Ist das rechtens, wenn die Augen geschlossen werden. Großinvestoren [REDACTED] und [REDACTED] kippen das Gleichgewicht zwischen Insulanern und Zweitwohnern/Investoren und das wird billigend von den Inselpolitikern in Kauf genommen. nvh nangeblicherem
- Durch die Schließung des Güterschuppen der WDR hat sich der Standort Föhr verteuert und verschlechtert
- Mehr Fahrradparkplätze, verkehrsberuhigte Straßen, mehr Busse, mehrere restaurant
- Ich wünsche mir alles eine Nr. Kleiner (Mittelbrücke, Hotel, Große Str., Kreisel an der Kreuzung Boldixumer Nieblumer, /
- Die Touristen sind einisch zu aggressiv und ich als Insulaner werde mein mund aufmachen wenn die sich hier nicht anpassen werden!
- Regulierung der Gästezahlen ..Manchmal ist weniger mehr .
- Ein gesamt-insulares Konzept für den "Lebensraum Föhr" wäre sinnvoll. Wie wollen wir als Insulaner leben und unseren Lebensraum gestalten. Welche Rolle nimmt der Tourismus ein, wie machen wir den Lebensraum für Insulaner ganzjährig lebenswert. Nicht Dorf für Dorf und auch nicht primär aus dem Tourismuskonzept gedacht.
- Um eine "Versylterung" zu vermeiden, müsste JETZT ein Umdenken Einzug halten. Die WDR müsste mehr auf die Bedürfnisse eingehen, es müsste möglich sein ohne monatelange Voranmeldung einen Stellplatz auf den Fähren zu bekommen anmeldung möglich sein, einen Stellplatz auf der Fähre
- mehr und breitere Fahrradwege, der Zustand der meisten Straßen ist grottenschlecht, wir wollen keine Sylter Verhältnisse (Ballermann des Nordens), unbewohnte Luxustempel,
- Dringende Einschränkung für die [REDACTED] + [REDACTED], die die Wohnraumpreise massiv hoch treiben + monotone Baustile die Vielfalt stören
- Es wäre schön, wenn Insulaner wieder mehr gehört werden. Auch sollte der Ruf als Familieninsel mal wieder in den Vordergrund gestellt werden.
- Als Insulaner würde man gerne mal wieder mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung auch von der Politik erhalten! Die Fährepreise sind für Berufspendler mit Fahrzeug definitiv hoch! Als Familieninsel haben wir es hier vor 30 Jahren sehr schätzen gelernt, heute ist davon fast nichts mehr zu spüren! Viele Urlauber ohne Kinder, dafür viele mit Hund, Hauptsache „Bestager“ mit Kaufkraft! Ein völlig falsches Signal!! Wir haben selbst drei erwachsene Kinder und Enkelkinder, doch auch diese kommen nicht mehr so gerne nach hier!! Schade!!
- Es ist bereits ein Overtourismus da und schadet in jeder Hinsicht. Die Stadtväter sollten sich für Qualität und nicht Quantität einsetzen, damit wäre unser Kulturerbe noch zu retten. Es ist bereits 5 vor 12 !!!!!!!!!!!!!!! Und ganz ehrlich, jeder bemerkt das .

- Es sollte besonders in der Saison, mehr kontrolliert werden (Fahrradfahren auf der Promenade, Hund am Strand) und dann nicht nur verwahren sondern auch strafen verhängen. Der Strand sollte komplett Hundefrei werden. Die Radwege sollten dringend saniert werden, zum Beispiel am Golfplatz. Die Fährzeiten sind in meinen Augen zu sehr Tourismus abhängig, im Lockdown wo keine Touristen da waren, würde der Fahrplan so eingeschränkt, daß man als Pendler oft lange am Nachmittag in Dagebüll warten musste um nach Hause zu kommen, oder morgens zu spät zur Arbeit kommt, und dann würde auch noch der Bus zum Parkplatz eingestellt, in dieser Zeit hatten wir das Gefühl das wir als Insulaner nicht zählen. Auch die Preise für die Fähre wird immer höher, in unseren Augen sollte es hier mehr Rabatt für einheimische geben, oder zumindest für Menschen die auf dem Festland arbeiten müssen, da sie hier nichts bekommen.
- Die derzeitige Bautätigkeit für touristische Zwecke sowie die zunehmende Tendenz zur Gästebespaßung zu ungunsten eines sanften Tourismus orientiert an dem historisch Gewachsenen der Insel ist einAnachronismus.
- [REDACTED] macht die Immobilienpreise kaputt
- Föhr will Sylt werden und betreibt den eigenen Ausverkauf !!!
- Ich würde mir zum einen bezahlbaren Wohnraum wünschen. Für die Kinder der Insel deutlich mehr Freizeitangebote. Insulaner mehr mit einbeziehen. Die kostbare Insel nicht aus den Augen verlieren. Gelder sinnvoller verteilen und nutzen. Keine neue Mittelbrücke usw. Es gibt wichtigere Dinge die es umzusetzen gilt
- Fährfahrplan sollte nicht nur auf Touristen abgestimmt sein. es sollte für Föhrer möglich sein auch mal spontan eine Fähre zu buchen. Radwege auf Föhr müssen besser ausgebaut werden. Ein weiterer Lebensmittelmarkt sollte im Bereich Südstrand entstehen für Bewohner des Fehrstiags , Schwalben,Meisenweg.
- Keine weiteren Hotelbauten!!!
- Mittlerweile haben wir massentourismus und keiner kann das mehr aushalten. Die Menschen werden hier richtig aufgeschlissen von der Arbeit. Jeder hier geht doch an seine Grenzen, zuviel Arbeit, zu wenig Personal, unzufriedene Gäste, die Gastronomie kann die Masse garnicht mehr bewirtschaften usw... Der Straßenverkehr ist nur noch gefährlich für jedermann. Es ist einfach zuviel und das nimmt den Menschen hier ihre Norddeutsche Gelassenheit. Es ist nicht mehr schön hier in der saisonzu wohnen. Wir Insulaner haben hier irgendwie nichts für uns. Jahrmarkt jetzt auch schon abgesagt das ist doch langsam nicht mehr Föhr, das ist das letzte fest, was der Gast uns noch nicht nehmen konnte. Und jetzt ist das auch noch weg. Kein Wunder das hier kaum noch Personal zu finden ist.
- Das Fahrrad auf der Insel muss unbedingt verbessert werden, mehr und bessere Weg müssen gebaut werden. Weniger Autoverkehr !!!
- Gäbe es auf der Insel keinen Tourismus, könnten vllt. 100 Einwohner hier wirtschaftlich existieren. Die Grundversorgung wäre insgesamt nur auf dem Festland verfügbar. Die Umfrage legt nahe, dass es Alternativen zum Tourismus und Verkehr geben könnte. Das kann definitiv ausgeschlossen werden.
- Der Charne der Insel geht zu Lasten der Profitgier zugrunde und unsere Heimat ist in Gefahr. Lieber baue ich wieder Kartoffeln an, als dies Entwicklung zu akzeptieren.

- mehr Parkplätze, mehr sanitäre Anlagen an den Stränden, bessere Fahrradwege
- leider viel zu wenig Stellplätze von Vermietern-dabei Straßenverstopfung schlechter Auswirkungen auf Verkehrsfluß.Viele Vermieter z.T. 4 FEWO's und nicht ein Stellplatz u.a. Auswirkungen auf Mü+llabfuhr (muß über Bürgersteige) Paketzusteller, PKW parken inzwischen direkt an Straßenenden ohne Abstand von 5 m. M.E. dadurch große Verkehrsgefährdung.Kontrollen : On
- Tourismus ja - wir begrüßen die vielen Gäste und heißen sie willkommen! Doch ich wünsche mir -daß sie ihre großen Autos in Dagebüll lassen und hier gute Bus-Verbindungen und Zubringer die Gäste mit Fahrrädern zu ihren Quartieren bringen, vielleicht haben die Menschen neben ihren Riesenautos auch noch Kleinautos daheim. Hier gibt es ja auch Autoverleih! Gästen sollten nicht mehr so viel Immobilienangebote gemacht werden, sondern die Föhrer sollten bezahlbare Häuser und Wohnungen angeboten bekommen! Es sollten nur Fahrrad-Vertrauten Elektroräder geliehen werden - so daß weniger Unfälle geschehen! Wenn wir freundlich und geduldig bleiben, sind es unsere Gäste auch. Seien wir Vorbilder und begegnen wir den Menschen mit Respekt, welche wir von ihnen erwarten!
- Das vorliegende und von der Stadtvertretung positiv aufgenommene Verkehrskonzept umfassend und zügig umzusetzen,da viele Vorschläge nicht sehr kostenintensiv sind und auch innerhalb eines Jahres umzusetzen sind.
- Keine weiteren größeren Hotels. Die Gastronomie muss bestärkt und verstärkt werden.
- Keine weiteren größeren Hotels. Schwerpunkt auf Naturschutz und sanften Tourismus. Einschränkung des Autoverkehrs mindestens in den Saisonzeiten.
- Wir fangen an, Sylter Verhältnisse zu bekommen und auch das Sylter Publikum.
- Ich würde mich sehr freuen wenn (wie oben schon erwähnt) ein größeres Augenmerk auf die Föhrer selbst gelegt wird. Der Tourismus ist für uns alle überlebenswichtig, trotzdem sollte es nicht über die Stränge ziehen und berücksichtigt werden, das viele Föhrer selbst unter der großen Anzahl der Touristen leiden, auch wenn sie grundsätzlich davon abhängig sind. Mehr Angebote für Föhrer selbst (insbesondere für junge Menschen) würde mehr junge Leute nach der Schule auf Föhr halten, die dann eine bessere Basis für neue Ideen bilden können, die sowohl Insulaner als auch Touristen ansprechen. Beispiel hierfür wäre eine Berufs- oder Fachhochschule die sich auf bestimmte Bereiche wie bspw. Tourismus und Gesundheitswesen beschränkt und somit mehr Insulanern die Möglichkeit gibt auf der Insel zu bleiben und andere junge Leute vom Festland anlockt. Desweiteren sollte die Kultur- und Musikbranche ausgebaut werden und nicht nur saisonal von Touristen abhängig gemacht werden um Jugendlichen mehr Möglichkeiten zu geben.
- Ich wünsche mir auf gar keinen Fall eine Ganzjahressaison! Die Insulaner müssen auch mal durchatmen können und ich wünsche mir die grüne Familieninsel zurück! Familien sollten hier im Vordergrund stehen, nicht die Zweitwohnungsbesitzer oder die Personen mit so viel Geld, die meinen Sie können hier alles und jeden kaufen um jeden Preis ohne Rücksicht auf die Insulaner oder die Insel. Es ist eine wunderschöne Insel und wir Friesen lieben sie und unsere Heimat und hassen s wenn sich Leute hier so widerwärtig verhalten und uns Insulaner von oben herab behandeln. Alle die sich benehmen können und die Insel, uns und unsere Kultur akzeptieren sind herzlich Willkommen, die anderen dürfen gerne eine andere Insel mit Zug bereisen.

- [REDACTED] muss unterbunden, sowie Anbindung an das Festland und Amrum muss selbstverständlich sein und vollumfänglich gesichert werden !!! Es könnten auch kleinere Schiffe für den Personen- oder Kleinwaretransport regelmäßig zum Einsatz kommen.
- s.o.
- Beim Verkehr wäre darauf zu achten, daß eine reine Beschränkung auf Fahrräder für Senioren nicht ausreichend ist. Besserer Busverkehr, Carsharing etc. wären zusätzlich nötig.
- seit Jahre eine schreckliche Etnwicklung bezüglich Wohnraum-Sylt hat es uns vorgemacht und nun sind wir auf Föhr dran und die Politik sieht tatenlos zu
- Die Insel für die Insulaner attraktiver gestalten (ärztliche Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten)
- Ich bin traurig zu sehen wie meine Insel kaputt geht und Geld und Tourismus wichtiger ist als unser soziales Umfeld. Ich sehe unsere Politik in der Pflicht für uns Föhler einzustehen und nicht für Auswärtige.
- ..
- Es sollten mehr touristische Veranstaltungen durchgeführt werden, die die Kultur und den Lebensraum von Föhr in den Vordergrund stellen. Föhr braucht keine Bespassungsveranstaltungen mit leuter Musik, die zu Lasten der Einheimischen und der übrigen Feriegäste geht. Vielmehr sollten Veranstaltungen durchgeführt werden, die auf Familien mit Kindern ausgerichtet sind. wir brauchen keine Sylter Verhältnisse. Auch sollten für die Einheimischen ganzjährig Events angeboten werden (z.B. Lesungen, Führungen, Workshops usw.). Historische bzw. sehenswerte Gebäude und Plätze sollten mit QR-Codes am Objekt ausgestattet werden, worüber man mit dem Smartphone Informationen abrufen kann. Eine bessere Ausschilderung der Radwege wäre ebenfalls wünschenswert, um den touristischen Fahrradverkehr von den Hauptstrassen weg zu lenken. Ausweiten der Gastronomie, um auch Einheimischen in der Saison die Chance zu bieten einmal abends ungeplant Essen gehen zu können. Einführung der elektronischen Kurkarte für das Smartphone.
- Öffentliche Verkehrsmittel dringend ausbauen statt rückbauen, z.B. E-Busse im 15 Minuten-Takt wie in der Schweiz. Begrenzung von Zweitwohnungsbesitzern. Verkauf von Immobilien nur noch an Einheimische erlauben. Schicki-Micki-Versyftung stoppen. Keine weiteren Hotels.
- Es gibt zu viele Zweitwohnungsbesitzer. Eine repräsentative Umfrage für Zweitwohnungsbesitzer.
- Radfahrer ein Chaos auf den Straßen, mehr ausgeschilderte Radwege. Strandkörbe an Stränden wie Wyk, Nieblum , Abstand CORONA! Gastronomie für Gäste schwierig, nichts hat auf??? Klar Corona gibt es nur auf dem Festland! Insulaner müssen bei der Tourismusbranche durch – nein soviel Toleranz habe ich nicht und hoffe, ihr versteht uns. Tourismus ist schön aber nicht auf Kosten der Insulare, die seit Monaten abends nicht mehr spontan oder auf Anruf als Stammgast beim Inselsnack etc. nach Feierabend etwas bestellen können!!! Wir wohnen hier!
- Keine Zweitwohnungen auf Föhr zulassen

- Fehlendes Gastronomieangebot gegenüber stark steigender Anzahl an Urlaubern; vorhandene Gastronomie ist so stark überlaufen, dass teilweise einheimische Stammkunden nicht mehr bedient werden können; es bilden sich teilweise so lange Schlangen vor Cafés/Eisdielen, dass sogar der Durchgangsverkehr zum Erliegen kommt.
- Schön, dass es die Gelegenheit gibt, seine Meinung mitzuteilen. Dies könnte ja auch auf vielen anderen Wegen geschehen (Amt, Gemeinden, FTG), aber in gesammelter Form wie hier hat es das meines Wissens nach noch nicht gegeben. Auf Facebook hört man leider immer nur die Lautesten Schreier, die nicht immer konstruktiv vorgehen und vor allem selten den direkten Weg zu wählen scheinen (lieber erstmal auf Facebook fragen, bzw. sich beschweren, anstatt mal bei den Personen/Organisationen direkt nachzufragen, über die man sich vermeintlich ärgert. Föhr würde eine besonnenere Diskussionskultur guttun, auch wenn ich verstehen kann, dass manche Themen polarisieren und manche Diskussionen festgefahren scheinen. Lasst uns mehr direkter miteinander sprechen und uns zuerst alle Informationen zusammenholen, bevor wir uns eine Meinung bilden und anderen Vorwürfe machen! Wir sitzen hier doch alle in einem Boot.
- Klimawandel ernst nehmen und unser Verhalten entsprechend ändern (keine Kurzstreckenflüge und Flugreisen, Fleischkonsum reduzieren, bewussterer Konsum allgemein, leihen und teilen statt besitzen). Kein neues Handy alle paar Jahre und sonstigen unnötigen Elektro-Schnickschnack, der nur als Elektroschrott endet. Ausverkauf der Insel stoppen. Gemeinschaftlich und gemeinwohlorientiert denken, handeln und sich entsprechend organisieren.
- Fahrradfahrer nehmen Überhand, halten sich nicht an Verkehrsregeln. Fahren auf der Promenade, obwohl mit Schildern Verbote ausgesprochen werden. Hundehalter ignorieren Verbote über das Anleinen ihrer Hunden in Innenstadt, Strand und Watt. Und es werden immer mehr!! Diese beiden Punkte sind nicht erträglich für Föhr.
- Weniger Autos auf der Insel zulassen. Intensive Kontrollen durch die Polizei, da das Verkehrsaufkommen zu hoch ist. Die Rücksicht gegenüber den Fußgängern durch Radfahrer ist sehr aggressiv und läßt sehr zu wünschen übrig. Keine Fahrradrennen im Wald und auf den Fußwegen.
- Post zu, Güterschuppen zu, Straßen und Radwege überfüllt und in einen schlechten Zustand. Zu wenig Parkplätze für Autos und Fahrräder, dadurch Straßen und Wege zugeparkt. Vermieter haben zu wenige Parkplätze. Die Lebensqualität für Einheimische hat sich verschlechtert. Läden und Praxen überfüllt. Vieles läuft am Limit. Gäste und Einheimische gereizt. Zu viele Hunde und deren Dreck!
- Tourismus: ja, aber nicht: mehr ist besser
- Ein allgemein beruhigenderes Verkehrskonzept ist dringend notwendig!!
- Aus den Parks von der Feldstraße bis zum Südstrand gehören die Fahrräder verbannt. Die Badestraße ist breit genug, macht den Verkehr langsamer und Fußgänger würden nicht mehr von rücksichtslosen Radfahrern gestört.
- Dringend die öffentlichen Toiletten erneuern und regelmäßig säubern. So gut wie kein Coronaschutz vorhanden. Arbeitsplätze besser bezahlen und bezahlbarer Wohnraum. Vermieter nicht nur ab Wochenende, sondern auch An-/Abreise in der Woche, das entzerrt die ewig ausgebuchten Fähren an Samstagen/Sonntagen. Neubauten nur passend zum Dorf-/Stadtbild. Absolutes Verbot von Feuerwerk/Knaller etc. an Silvester

- In der Hauptsaison sind wir bereits am Limit. Bitte nicht noch mehr! Wir haben zu wenig Restaurants. Die Parkplätze sind dann übervoll und die Radwege auch.
- Zur Zeit der Pandemie wünsche ich mir regelmäßige Tests aller Gäste, auch der Geimpften. Wer in Urlaub fahren kann, kann auch regelmäßige Tests bezahlen. Auch aus dem Ausland nach Hause kommende Föhrer sollen sich die ersten Tage testen lassen.
- Mehr Strassenbäume, mehr Radwege. Parkverbot auf allen Strassen, diese sind auch für den rollenden Verkehr gedacht und gemacht. Ausser in der Innenstadt können auf nahezu allen Grundstücken Abstellmöglichkeiten für eigenen und Gästebautos geschaffen werden.
- Zu viele Zweitwohnungen von reichen Fremd-Wohnhäusern!!! Inselbewohner können keinen Grundbesitz erwerben (Grundstücke zu teuer)!
- Weniger Verkehr in Niebum und auf 30km/h achten.
- Ich würde mir eine Arbeitsgruppe wünschen, wo nicht nur politisch geübte Personen (teils auf privater, teils auf beruflicher Zwänge, keinen Umgang mit Tourismus) mitarbeiten, sondern ein Querschnitt aller Einwohner (Jung/Alt/Alt-Insulaner/Zugezogener) vorhanden ist.
- Die Stadt muss sauberer werden! Der Strand muss täglich vor den ersten Gästen gereinigt werden. Die Straßen müssen mindestens 1x die Woche gereinigt werden. Die Hecken angrenzend zum Bürgersteig müssen so geschnitten werden, dass auch der ganze Bürgersteig begehbar ist. Die Fahrradwege müssen erweitert werden und die vorhandenen Wege müssten erneuert werden (nur einige Vorschläge).
- 1. Föhr wird gern als "Fahrradinsel" bezeichnet. Daher kommen viele Gäste, die sonst nicht mit dem Fahrrad fahren (ältere Menschen auf dem E-Bike, Fahrräder mit Anhänger für Kinder+Hunde) und sich nicht an die Verkehrsregeln halten. Das ist gefährlich und ärgerlich. Es müsste mehr für bessere Fahrradwege getan werden. 2. Es gibt unter den Gästen viel zu viele !! Hundebesitzer, die ihre Hunde unangeleint übers Watt laufen lassen und mit an den Strand lassen.
- Wenn Sie eine Neuauflage von: "Alles über Föhr!", "Föhr erleben" planen, dann bitten Sie Ihren Lektor doch um einheitliche Angaben über Föhr. Jetzt ist in "Alles über Föhr": 11 Dörfer, 1 Stadt, 5 Hundestrände; "Föhr erleben": 16 Dörfer, 1 Stadt, 6 Hundestrände usw. zu lesen. Etwas weniger Werbung im Tide-Kalender ist auch ein kleiner Wunsch von mir.
- Föhr wird das 2te Sylt!!! Die Insel wird ausverkauft an Fremde!!! In ein paar Jahre wird Alkersum genauso aussehen wie Niebum (Im Winter alle Fenster in den Häusern dunkel). Nur noch Zweitwohnungsbesitzer. Einzigartige Entwicklung und ein Armutszeugnis für Föhr!!!
- Wie viele Ferienwohnungen von Investoren vom Festland werden vermietet? Hotelbetten von Investoren 90%?
- Wir sind nicht die Insel der Seeligen. Der Anspruch der Gäste wird maßlos in allen Bereichen. Die Stimmung unter den Einheimischen kippt - die Furcht vor Sylter Verhältnissen ist berechtigt. Corona verschärft die Situation. Es ist genug! Nicht noch mehr touristische Events, Bespaßung etc. Die pure Natur ist unser Kapital! Kultur Veranstaltungen, Museen immer willkommen.

- Post zu, Güterschuppen zu. Straßen und Radwege überfüllt + in einem sehr schlechten Zustand. Zu wenig Parkplätze für Autos + Fahrräder dadurch sind die Straßen + Wege zugeparkt. Auch Vermieter von Quartieren haben für die eigenen Gäste zu wenig Parkflächen. Die Lebensqualität hat sich für die Einheimischen in den letzten Jahren verschlechtert. Lebensmittelläden und Arztpraxen überfüllt, vieles läuft am Limit. Gäste teils gereizt und unzufrieden, was sich dann teilweise auf die Insulaner überträgt. Ein ungesunder Kreislauf. Gäste mit zu vielen Hunden und sehr oft nicht angeleint.
- Die Ansprüche der Gäste werden immer größer. Eine schöne Wohnung wird öfters unordentlich hinterlassen. Das Putzpersonal von den Agenturen überfordert und so werden Wohnungen an Mieter unsanitär übergeben.
- Bessere Ordnung für erwachsene Fahrradfahrer. Verbesserung der Fußwege.
- Die Entwicklung des Tourismus nimmt Formen einer Fehlentwicklung an wie auf Sylt! Insbesondere die Ausrichtung auf die "Luxus-Gäste" (Hotel am Südstrand) verändert nachteilig die Strukturen. Die Gäste fördern u.a. mit Nachfragen den Ausverkauf der Insel. Es gibt Angebote gegen Geld, z.B. Café am Strand, aber zu wenig für Gäste mit wenig Geld (werden die nicht mehr gewünscht?) wie Ruheständler und Familien mit Kindern.
- 1. Breitere Fahrradwege 2. Kino auch im Winter für Einheimische und Touristen 3. Fusswege sanieren 4. Die Geschwindigkeit der Kinder auf Fusswegen mit dem Fahrrad der Situation anpassen (z.B. für Fußgänger, Rollator, bzw. auf Grundstücksauffahrten) 5. Touristen + auch Einheimische: Nicht für jeden kleinen Weg das Auto benutzen! DANKE!
- Das Kleinod Friesische-Insel-Föhr muß durch gemäßigten Tourismus unbedingt erhalten bleiben, vor allem für die Umwelt und kulturelle Identität. Massentourismus und Überfremdung wäre das Aus für diesen wunderschönen Flecken Erde. Hätte nur Zerstörung zur Folge! Bitte Umdenken!
- Die Insel lebt ja u.a. auch davon, als besonders grün zu gelten. Wenn nun aber auf jeden etwas größeren freien Platz (Hinterhof, Garten usw.) noch ein Haus steht sowie die Gärten der Ferienhäuser mit einer ziemlich sterilen Hecke o.ä. bepflanzt sind, dann geht doch der bisher als familiär geltende Charakter verloren.
- In den letzten Jahren haben sich auf der Insel Veränderungen entwickelt, die sehr besorgniserregend sind. Verschwinden von wesentlichen Einrichtungen in den Friesendörfern, wie z.B. Kaufmann, Teestube, Kunsthandwerk etc. An die Stelle von ortstypischen kleinen bzw. Bauernhäusern treten häufig massive zweistöckige Gebäude. Über weite Strecken wird oft durch beidseitige hohe Maisfelder die Sicht versperrt beim Fahrradfahren und Wandern. Kein weiteres Luxushotel auf der Insel
- Radweg Gmelinstraße: Das Hinterletzte!
- Man sollte wie in Amsterdam eine Touristen-Quote mit einer Obergrenze (Amsterdam 20 Millionen) einführen. Ok, die Insel lebt vom Tourismus. Wir sollten alle etwas zurückstecken, das würde unserer Insel gut tun. Dieser enorme Aufwärtstrend kann so nicht weitergehen. Überall Schlange stehen, wie früher in der DDR, haben wir vor Jahren nicht gekannt. Und dabei sind mehrere Hotels in Planung. Hoffentlich werden die Politiker langsam wach!
- Mehr Hundestrände! Klasse statt Masse!

- Einbahnstraßen müssen auch für Radfahrer gelten. M.E. sausen Radfahrer überall herum. Promenade: von 100 fahren 90 auf der Promenade!! Daher: Fahren für alle erlauben - 5km/h "Wir nehmen Rücksicht" wie zum Teil an der Ostsee! Zu wenig Fahrradständer, Parkplätze, Restaurants, Eisläden, Cafés! Früher viel weniger Touris - viel mehr Lokale!
- Mehr Straßenbäume. Mehr Radwege. Parkverbot auf allen Straßen, diese sind auch für den rollenden Verkehr gedacht und gemacht. Außer in der Innenstadt können auf nahezu allen Grundstücken Abstellmöglichkeiten für eigene und Gäste-Autos geschaffen werden.
- 1. Generelle Regelung des Fahrradfahrens entgegen der einbahnstraße (entweder bei allen ja oder nein!) 2. Kennzeichnung, dass Bürgersteige keine Fahrradwege für Erwachsene sind. 3. Verbesserung des Gastronomieangebots. 4. Bessere Absprachen bei den Schließzeiten der Gastronomie. 5. Mehr Kinderspielplätze am Strand. 6. Einführung einer Kurtaxe für Hunde (siehe Ostfriesische Insel) 7. Für die Punkte 2+6 mehr Kontrollen durch mehr Ordnungskräfte
- Die Innenstadt Föhr ist nicht für den ind. Autoverkehr geeignet Es fahren zu viele Lieferfahrzeuge in der Innenstadt. Man soollte mal nach Norderney und Dänemark schauen. Übrigens, der Föhrer ist zu "autoverliebt". Es bedarf der großen Anstrengung dies zu schaffen. Der ruhende und fließende Verkehr müßte mehr beobachtet werden. Der Klimawandel hat seine Spuren hinterlassen. Wir Föhrer müssen asketischer leben. Verzicht auf unnötige Fahrten mit dem Auto ist nur ein Punkt.
- Ein positives Lebensumfeld kann nicht durch finanzielle Besserstellung geschaffen werden bzw. erhalten bleiben. Mangel an Wohnraum oder überteuerter Wohnraum, überfüllte Straßen und Wege, bei Planungen immer den Tourismus an erster Stelle sehen.... so macht man den Lebensraum für die eigentlichen Einwohner nur kaputt! Das meiste ist nicht mehr umkehrbar, man sollte aber für die Zukunft umdenken und retten, was noch möglich ist.
- Einige Inseldörfer sind total verhunzt durch die Bautätigkeit der "Fremden". Urlaubsorte sind es auf keinen Fall mehr, der Charme ist weg. Da werden Sachen genehmigt, es ist unglaublich. Wenn Einheimische ein kleines Häuschen bauen wollen und zudem ihre Arbeit auf Föhr haben, wird mit zweierlei Maßstäben gerechnet. Den Herren in den Ämtern sollte man das Gehalt streichen, damit sie mal auf den Boden der Tatsache kommen!
- Föhr hat sich sehr zu seinem Nachteil verändert, zumal der Südstrand, der meine Heimat nicht mehr meine Heimat ist. Schöneberg vernichtet. Stattdessen dieses hässliche, gesichtslose und dominierende Hotel (die Open-Air Konzerte grenten an Körperverletzung - d.i. Hedonismus pur!) Die Kurgäste meiner Kinderzeit und Jugend brachten den Einheimischen ein Zubrot, aber jetzt bereichern sich auswärtige Investoren. Der Leerstand in den Häusern ist im Winter deutlich abends zu sehen, das ist bedrückend! Die Parls: "Zucht und Ordnung" - offb. nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten verstümmelte Bäume; das sieht z.B. in Klinberg (OH) ganz anders aus...
- Im Fernsehen, Presse etc. hört man von Sylt + Amrum wesentlich mehr als von unseren Insel. Warum?
- "Frisiesche Karibik" -> dummer Begriff, schlechte Grafik des Logos

- Bislang war der Insulaner der Letzte, der gefragt wurde -> immer schon alles beschlossene Sache!!!
- Mehr Informationen vorher als nachher. Dann ist es zu spät, alles schon beschlossen!
- Um die Sicherheit der Insulaner und Touristen zu gewährleisten, müssten die Gehwege und Strassen dringend saniert werden, ebenso die Strassenbeleuchtung!! Veranstaltungne mit Stil wünschenswert, keine "Ballermann-Feste" mehr!! Föhr sit eine Insel für Gäste, die hier Ruhe finden können , das war schon vor 30 J. so. Hotels reichen völlig aus!
- Die Infrastruktur in Wyk z.B. Zustand der Fusswege, Sauberkeit, Pflege der Grünanlagen ist eine Katastrophe.
- Verkehrskonzept ist dringend notwendig 1. damit die Gäste ohne Auto anreisen z.B. durch kleinere und für Gäste kostenfreie Busse gedeckt durch de Kurtaxe (siehe St. P. Ordning/Rügen etc.) 2. Durchsetzung der FUSS-Gänger-Zone 3. Autoverkehr raus aus Wyk 4. Priorität auf den Straßen für RadfahrerInnen siehe Dänemark/NL 5. Kultur: weniger Mainstream-Veranstaltungen, Inselverbund angebotene Kulturveranstaltungen (Lob: diesjährige Musikmuschel-Auftritte klein und fein) 5. Vermehrte Reinigung v. Wyker Straßen/Fußgängerbereich täglich, Papierkörbe mit Aschenbecherfunktion 6. Wo bleibt die SKater-Bahn für die Jugend (Gäste und Einheimische) Vorschlag: außerhalb v. Wyker Innenstadt-Bereich Bau einer Sportanlage. Statt immer mehr Geld für touristische Zwecke auszugeben und Flächen für diese herzugeben müssen FöhrerInnen ganz praktisch erleben, dass ihre Lebensqualität scheinbar unwichtig ist (insbesondere die Jugend). Unser Potential: Natur, Erholung, Insel. Dem Satz "der Tourist zerstört das, was er sucht, in dem er es findet" müssen wir alle entgegenwirken.
- VERKEHR: 1. Autos Fahrräder raus aus der Fußgängerzone, 2. Priorität für Fahrräder in Wyk, 3. Bessere Busanbindungen (kleinere Busse), damit die Autos auf dem Festland bleiben, 4. kostenlose Busfahrten mit Kurtaxe / KULTUR: 1. Kulturelle Veranstaltungen über das ganze Jahr, 2. Künstler, die auf Amrum auftreten für Föhr gewinnen, 3. Shuttlebusse zu den Veranstaltungen, 4. Weniger Großveranstaltungen in Wyk, 5. Weniger Mainstram
- Ausbau Fahrradwege, günstige kulturelle Angebote für Rentner, mehr Kontrollen für 60/40, weniger Lieferverker Innestadt, Kontrollen
- Der Verkehr am Fähranleger müsste besser gelenkt werden, Info über rechts vor links und Tempo 30 müsste schon auf der Fähre gegeben werden. Mehr Kontrollen auf der Promenade (Radfahrer, Rollerfahrer)